DIE SONNSEITEN
ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG

Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)

27. JAHRGANG - NR. 77 Juli 2024

Goldmedaille für MK Gaimberg bei Konzertwertung 2024

Foto: Musikkapelle Gaimberg

Im Kulturzentrum Sillian ging am 26. Mai 2024 mit 14 Kapellen aus den drei Musikbezirken die Konzertwertung über die Bühne. Die Musikkapelle Gaimberg erreichte die Goldmedaille in der Kategorie „Konzertmusik Stufe C“. Herzlichen Glückwunsch!

AUS DEM INHALT

GEMEINDE
Ein Blick in die Gemeindestube
(Seite 5 - 6)

KINDERGARTEN SCHULE
(Seite 22 - 26)

AUS DER PFARRE
(Seite 27 - 36)

FEUERWEHR
(Seite 37 - 41)

VEREINE
(Seite 42 - 56)

NACHRUFE
(Seite 57 - 63)

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.
An einen Haushalt.
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

Der diesjährige Frühling gestaltete sich recht turbulent. So sei der April der elfte Monat in Folge gewesen, der wärmer als alle seine gemessenen Vorjahresmonate war. Er war zudem der erste aufgezeichnete April mit einer globalen Durchschnittstemperatur von über 15 Grad. In unserer Gegend bescherte er uns in der dritten Woche allerdings kühles Wetter mit Schneefall und Minustemperaturen, was die Obstbauern schon mit großer Sorge erfüllte. Die Schäden hielten sich - Gott sei Dank - in Grenzen, wenn auch die Ausbeute an Nüssen etwas zu wünschen übrig lassen wird.

„Mai kühl und nass, füllt Scheune und Fass“ lautet eine alte Bauernregel. Es ist leider ein Zuviel an „Nass“ geworden, ebenfalls trifft dies auch auf den Juni zu, was die Heumahd weit nach hinten wirft. Zudem sind schon bedrohlichere Entwicklungen zu erwarten, wie Hangrutschungen, Muren und Wegabbrüche.
Hoffen wir, dass sich weitere Schäden dank guter Verbauungsmaßnahmen vermeiden lassen, wir von heftigen Unwettern verschont bleiben und einen halbwegs guten Sommer genießen können.

Foto: Gemeinde Gaimberg

Da sich im Bereich der starken Setzungen auf der Faschingalmstraße die Gemeindewasserleitung befindet, musste rasch gehandelt werden.

Bauliche Aktivitäten in der Gemeinde
Eine größere Maßnahme bildet die Behebung des Elementarschadens im Bereich „Tscharnig Glawuske“. Aufgrund des vermehrten Schwerverkehrs sowie der beständigen Zunahme der massiven Schadholzabfuhr sind auf unseren Gemeindestraßen große Schäden zu verzeichnen. Im Bereich der sanierungsbedürftigen Strecke befindet sich auch unsere Gemeindewasserleitung, die die gesamte Trinkwasserversorgung unserer Gemeinde sicherstellt. Oberhalb der Kerschbaumerhöfe konnte ein Stahlschutznetz montiert werden, das sowohl das Abrollen von Steinen als auch eine Festigung des Straßenfußes gewährleisten soll.
In den Sommermonaten sollten ebenso die Elementarschäden an der **Faschingalmstraße** behoben sein, die fertiggestellten Abschnitte mit einer neuen Asphaltdecke überzogen werden.
Eine andere Baustelle in unserer Gemeinde bilden derzeit die **Sanierungsarbeiten bei der Zettersfeld-Seilbahn** - sie erstrecken sich vom Seil über die Elektronik und die Gondeln bis hin zur Neuerrichtung einiger Stützen und spielen sich im Bereich des Zabernighofes bzw. der „Bachwiesen“ ab. Natürlich tragen auch diese Bauarbeiten zu einer erhöhten Schwerverkehrsbelastung bei. Die Hubschrauberflüge sind ja unüberhörbar, währenddessen die Bauarbeiten an den Stützen unter den regenreichen Wochen im Mai und Juni zu leiden hatten. Den betreffenden Firmen wünsche ich gutes Vorankommen und möglichst wenig „Überraschungen“!
In der Wildbachverbauung (Grafenbach) wird für das heurige Jahr der Schwerpunkt auf die **Entwässerungsmaßnahmen im Mittellauf des Grafenbaches gelegt.** In erster Linie wird sichergestellt, dem Hang das Wasser entnehmen zu können, um eine Stabilität des betreffenden Gebietes zu gewährleisten und damit die Gefahrlosigkeit für darunterliegende Objekte zu erreichen. Als weitere Maßnahme wird mit der Geschiebedosier-Anlage (=Sperre) oberhalb der „Egger Brücke“ begonnen, welche bei einem möglichen Ereignis den Schutz für das weiter unten liegende Gebiet (Dorf/Stadt) bieten soll.
Die **Auftragsvergabe der Oberflächenentwässerung im Bereich Wartschensiedlung** ist bereits im Gange,

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Gaimberg
Redaktion: Redaktionsteam unter der Schriftleitung von Elisabeth Klaunzer
Redaktionsteam: Elisabeth Klaunzer, Christian Tiefnig, Friedl Webhofer, Stefan Biedner, Eva Weiler, Gerhard Steinlechner
Layout: Hans-Peter Kollnig
Logo: Simon Glantschnig
Satz: Stefan Biedner
Verlagspostamt: 9900 Lienz
Druck: Oberdruck, Mühlenstraße 4, 9991 Dölsach

auch in diesem Bauvorhaben ist die Umsetzung in den Sommermonaten geplant. Es dient vordergründig der ordnungsgemäßen Beseitigung der Oberflächenwässer bzw. Straßenwässer in diesem Ortsteil. Aufgrund der Zuständigkeit beider Gemeinden (Gemeinde Gaimberg - Stadtgemeinde Lienz) werden hierfür die Kosten geteilt.
Das Projekt **„Vereinsküche“** geht zügig voran, fast sicher ist, dass die räumliche Adaption bis zum Kirchtag 2024 abgeschlossen sein wird und sich die Union Gaimberg zum ersten Mal dieser neuen Räumlichkeit bedienen kann, die jedenfalls einen enormen Mehrwert für die Austragung des Kirchtages am Pavillon-Platz darstellt.
Das neue **Fahrzeug des Bauhofes** „ein Fiat E-Doblo“ wurde bei der Floriani-Prozession gesegnet und seiner neuen Bestimmung übergeben, sodass die Gemeinde Gaimberg über ein energieautarkes Gemeindefahrzeug (Eigenstrom-Produktion) verfügt. Die Gemeinde Gaimberg ist bemüht, ihre **gemeindeeigenen Gebäude mit PV - Anlagen** auszustatten, sodass der benötigte Bedarf aus eigener Energieproduktion abgedeckt wird. Ziel sollte es sein, bis Jahresende alle vier geplanten PV-Anlagen in Betrieb nehmen zu können.

Foto: Bernhard Perfler

Für Rätselraten sorgte im Frühjahr die Baustelle hinterm „Albertl“. Es wurde keine neue Zufahrtsstraße, die TAL (Transalpine Ölleitung) bekam einen Bypass. Die Bauarbeiten kosteten den Anwohnern einiges an nervlicher Anspannung und Geduld.

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg
Trotz der durchwachsenen Witterungsverhältnisse konnten wir unsere Almsaison bereits schon mit Mittwoch, 5. Juni 2024, eröffnen. Der Auftrieb der Rinder wurde für die darauffolgende Woche festgelegt. Als **Hirte für die Gemeindealm** konnten wir **Josef Pfeffer** für den heurigen Sommer gewinnen. Sepp wohnt schon einige Jahre in Gaimberg und bringt eine mehrjährige Erfahrung als Hirte in der „Iselsberger Alm“ mit. Die Entwicklung der Auftriebszahlen lässt einen leicht sinkenden Stand erkennen, der allerdings den verschiedensten Faktoren geschuldet ist. Trotz allem sind wir bemüht, die Alm bestmöglich zu bestoßen sowie die Bewirtschaftung der Almhütte aufrecht zu erhalten, um auch den nächsten Generationen ein Stück „Debanttaler Kulturerbe“ zu übergeben.
Die kommenden Monate werden in der GGAG-Gaimberg hauptsächlich für die **Aufarbeitung der Schadhölzer** genutzt. Aufgrund der Ereignisse der letzten Jahre (Sturmschäden, Schneedruck, Borkenkäfer) sind auch in unserem Bestand massive Schäden zu verzeichnen. Erstmals müssen wir auch den Befall des Zirbenbestandes durch den Borkenkäfer hinnehmen. Vordergründig gilt es, den schadhaften Bestand zu entnehmen und schnellstmöglich in eine Wiederbewaldung zu investieren.

In der **Volksschule** verabschieden wir uns von der Lehrerin **Elisabeth Holzer,** die den wohlverdienten Ruhestand antritt. Ebenso wird **Sabine Tiefnig** die Schule verlassen. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Scheidenden für die wertvolle Tätigkeit in der schulischen Weiterbildung unserer Kinder ganz herzlich bedanken und alles Gute für die berufliche und private Zukunft wünschen. Mein aufrichtiger Dank gilt aber auch dem gesamten Lehrkörper für die Wissensvermittlung im ablaufenden Schuljahr!
Das **ablaufende Kindergartenjahr** war vor allem durch das wirklich großartige „Hühnerprojekt“ (vom Ei zum Küken) geprägt. Dieses Projekt hat weit über den Kindergarten hinaus Interesse geweckt und hat den Kindern einen Einblick in das **Entstehen eines Kükenlebens** gegeben. Die Hühnchen wurden mittlerweile auf den Nußdorfer

Foto: Andreas Tscharnig

Das neue Gemeindefahrzeug „FIAT E-Doblo“ wurde im Zuge der Florianifeier gesegnet; Bgm. Bernhard Webhofer, Dekan Franz Troyer und Marko Neumair (v.l.).

Foto: Gemeinde Gaimberg

Die Kinder vom Kindergarten Gaimberg und der Volksschule Grafendorf beteiligten sich am #TU-ES-TAG, der Flurreinigungsaktion vom Abfallwirtschaftsverband Osttirol.

Hochberg gebracht, wo sie sozialisiert und wohlbehütet von Josefa und Alois Lugger aufwachsen können. Ein großes Dankeschön an das gesamte Pädagoginnen-Team! Ich freue mich mit euch, im Herbst mit 12 neuen Kindern in das Kindergartenjahr 2024/25 zu starten.

Das **Vereinsleben in der Gemeinde** gestaltet sich nach wie vor erfreulicherweise recht rege. Die **Feuerwehr Gaimberg** kann sich über ihr **drittes Fahrzeug im Fuhrpark** freuen. Am 30. April konnte im Rahmen des festlichen Floriani-Gottesdienstes beim Pavillon das neue **MTF** seiner Bestimmung übergeben werden. Im Anschluss daran wurde im FF-Haus zum gemeinsamen Abendessen geladen - ein würdiger Abschluss des Floriani-Kirchganges 2024. Ich wünsche unserer Wehr vor allem unfallfreie Fahrt mit ihrem neuen Fahrzeug bei nicht allzu vielen Einsätzen!
Neben ihrem erfolgreichen Frühjahrskonzert kann sich unsere **Musikkapelle** beim Konzertwertungsspiel in Sillian über **„GOLD in der Wertungsklasse Konzertmusik“** freuen. Zu dieser Auszeichnung gratuliere ich herzlich und wünsche einen schönen Sommer voller blasmusikalischer Höhepunkte.
Als ausrichtenden Verein des **Kirchtages 2024** darf ich der **Union Gaimberg** schon jetzt **gutes Gelingen** wünschen, Wetterbeständigkeit und einen unfallfreien Ablauf. Der „Gaimberger Kirchtag“ ist eine Erfolgsgeschichte, diese wird auch in verkleinerter Form weitergeschrieben werden.
Auch der **JB/LJ** möchte ich zu ihrem „**Fronleichnams-Frühschoppen**“ gratulieren. Ich freue mich sowohl über die zahlreichen Aktivitäten als auch über die optimale Nutzung unserer wirklich tollen Gegebenheiten im „Festgelände Pavillon“.
Auch der **Kath. Familienverband/Ortsstelle Grafendorf** hat mit zahlreichen Veranstaltungen (u.a. Fastensuppe, Rosenverteilung am Muttertag, Mitorganisation Fest der Herzlichkeit in der LLA Lienz, Lesung im Turnsaal usw.) zur Belebung vom Vereinsleben in Gaimberg beigetragen.
Freuen wir uns über Gemeinsamkeit und ein fröhliches Miteinander bei den sommerlichen Veranstaltungen, sei es im sportlichen, musikalischen und kulturellen Bereich. Mein Dank gilt hier auch den Gemeindearbeitern und den Ehrenamtlichen, die für ein gepflegtes, sauberes Dorfbild tätig sind sowie allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die mit Freude und viel Kreativität für die allsommerliche Blumenpracht an Häusern und in den Gärten sorgen.

Mit den besten Wünschen für erholsame Urlaubstage, frohe Ferien und viel Sonne am blauen Himmel grüßt

Euer Bürgermeister
Bernhard Webhofer

Foto: Kindergarten Gaimberg

Das MINT-Projekt „Vom Ei zum Küken“ war das Highlight heuer im Frühjahr im Kindergarten Gaimberg.

Wer Bäume pflanzt, obwohl er weiß,
dass er nie in ihrem Schatten sitzen wird,
hat zumindest begonnen,
den Sinn des Lebens zu begreifen.

Rabindranath Tagore

Foto: Jonas Webhofer

Kalt, warm, Regen, Sonne: Das Wetter im Frühling 2024 spielte (sogar über den April hinaus) verrückt. Trotz dessen war es laut GeoSpehre Austria der wärmste Frühling der 258-jährigen Messgeschichte.

Blick in die Gemeindestube

Aus der Sitzung vom
27.03.2024

Bericht des Überprüfungsausschusses
Der Überprüfungsausschuss hat am 28.02.2024 eine Kassenprüfung mit Vorprüfung des Rechnungsabschlusses 2023 durchgeführt. Die Richtigkeit und Vollständigkeit des Rechnungsabschlusses wurde bestätigt. Die Überprüfung der Kassenbücher und der Kassenbestände sowie der Buchungen bzw. Belege haben keine Mängel ergeben. Der Gemeinderat hat den Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Haushaltsüberschreitungen
Der Gemeinderat hat einstimmig die außerplan- und überplanmäßigen Ausgaben bzw. Aufwendungen in der Höhe von insgesamt € 94.597,63 (im Finanzierungshaushalt) und € 24.108,14 (im Ergebnishaushalt) samt Bedeckungsvorschlag genehmigt.

Rechnungsabschluss 2023
Der Gemeinderat hat den Rechnungsabschluss für das Finanzjahr 2023 vollinhaltlich, mit allen erforderlichen Beilagen nach VRV 2015, einstimmig beschlossen und dem Bürgermeister die Entlastung erteilt.

Die Bestandteile des Rechnungsabschlusses werden gemäß § 108 Abs. 6 TGO 2001 ohne Angabe schützenswerter personenbezogener Informationen auf der Internetseite der Gemeinde Gaimberg www.sonnendoerfer.at/buergerservice-gaimberg/amtstafel veröffentlicht.

Baukostenzuschuss und Ermäßigung Kanalanschlussgebühr
Der Gemeinderat hat einstimmig Baukostenzuschüsse bzw. eine Ermäßigung der Kanalanschlussgebühr in der Höhe von insgesamt € 5.053,28 genehmigt.

Dienstbarkeitsentschädigung für das Grundstück Gp. 460 KG Obergaimberg
Der Gemeinderat hat einstimmig für die Errichtung bzw. Verlegung des Abwasserkanals „Erweiterung Ortkanalisation - Strang B“ auf Gst. 460 KG Obergaimberg (ca. 42 lfm) eine Dienstbarkeitsentschädigung von € 1.500,00 beschlossen. Mit diesem Entschädigungsbetrag werden die Dienstbarkeiten der Duldung, der Errichtung, Betreuung und des Bestandes dieser Kanalanlage vergütet.

Foto: Gemeinde Gaimberg

Nach einer statischen Überprüfung und aufgrund mutwilliger Zerstörung des Brückengeländers wurde die Fußgängerbrücke über den Grafenbach (im Bereich vom „Haidenhof“) im Frühjahr 2024 erneuert.

Ankauf eines Elektronutzfahrzeuges (Kastenwagen) für den Bauhof Gaimberg
Der Gemeinderat hat einstimmig den Ankauf eines Elektronutzfahrzeuges (Vorführwagen Fiat E-Dobló) bei der Firma Autohaus Thum & Unterberger GmbH zum Kaufpreis von € 28.250,00 beschlossen.

Finanzierung:
€ 14.125,00 Kommunales Investitionsprogramm Bund (KIP 2023); € 4.000,00 E-Mobilitätsförderung Bund; € 8.000,00 Bedarfszuweisung Land Tirol; € 2.125,00 Eigenmittelanteil Gemeinde.

Sanierung Fußgängerbrücke Grafenbach im Bereich der Gp. 390/3 KG Untergaimberg
Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für die Sanierung der Fußgängerbrücke über den Grafenbach im Bereich der Gp. 390/3 KG Untergaimberg Herrn Raimund Kollnig, Obergaimberg 43, 9905 Gaimberg, mit einer Auftragssumme von insgesamt € 6.240,00 inkl. MWSt.) zu beauftragen. Für die Montagearbeiten werden bauseits zwei Gemeindearbeiter gestellt.

Finanzierung: € 3.120,00 Beitrag TVB Osttirol; € 2.000,00 Beitrag WLV; € 1.120,00 Eigenmittel Gemeinde.

Erneuerung Golgenbrücke Faschingalmstraße
Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für die Erneuerung der Golgenbrücke (neues Brückentragwerk mit Stahlbeton-Fertigteilträger und Stahlgeländer feuerverzinkt) die Fa. Bauunternehmung Dipl.-Ing. Walter Frey GmbH zu beauftragen (Auftragssumme: € 43.980,00 inkl. MWSt.).

Folgender Finanzierungsplan (Golgenbrücke) wurde einstimmig beschlossen:

Sanierungskosten gesamt (inkl. Abdichtung und Asphaltschicht):	€ 60.000,00
Finanzierung	
Beitrag Wildbach- und Lawinenverbauung	€ 30.000,00
Beitrag TVB Osttirol u. Lienzer Bergbahnen AG	€ 10.000,00
Beitrag Stadtgemeinde Lienz	€ 5.000,00
Beitrag Marktgemeinde Nußdorf-Debant	€ 7.500,00
Ordentlicher Haushalt Gemeinde Gaimberg	€ 7.500,00

Errichtung einer Überdachung zwischen Volksschule und Pavillon
Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Fa. Horst Idl Metallbau GmbH für die Lieferung und Montage einer Vorplatzüberdachung zwischen Volksschule und Pavillon (Zugang Lager Pavillon) zu beauftragen.
Die Auftragssumme beträgt € 14.516,40 inkl. MWSt. Die Finanzierung ist im ordentlichen Haushalt gegeben.

Genehmigung von Subventionen
Der Gemeinderat hat einstimmig folgende Subventionen genehmigt: Kirchenchor Grafendorf (Ausflug nach Kärnten) € 800,--; Frauenzentrum Osttirol € 200,--.

Personalangelegenheiten
Anstellung Gemeindearbeiter

Michael Tiefnig
Der Gemeinderat hat beschlossen, Herrn Michael Tiefnig ab 02.04.2024 befristet bis zum 06.10.2024 bei der Gemeinde Gaimberg als Gemeindearbeiter/Themenwegebetreuer anzustellen. Die Anstellung erfolgt nach den Bestimmungen des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes 2012, Beschäftigungsausmaß 17 Wochenstunden.

Anstellung Schulassistentin Ines Kalser
Der Gemeinderat hat beschlossen, Frau Ines Kalser ab 19.02.2024 befristet bis zum Ende des Schuljahres 2023/2024 als Schulassistentin anzustellen. Die Anstellung erfolgt nach den Bestimmungen des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes 2012, Beschäftigungsausmaß 23 Wochenstunden.

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Anstellung Almhirte für die Gaimberger Alm
Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Herrn Josef Pfeffer als Almhirte der Gaimberger Alm für die Almsaison 2024 anzustellen. Die Anstellung erfolgt über die Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg voraussichtlich ab 15.05.2024 mit einem Beschäftigungsausmaß von 40 Wochenstunden nach dem Kollektivvertrag für die Landarbeiter Tirols.

Genehmigung von Ausgaben der GG-Agrargemeinschaft
Der Gemeinderat hat auf Antrag des Substanzverwalters mit 10 Ja-Stimmen und 1 Stimmenthaltung Ausgaben bzw. Zahlungsaufträge der GG-Agrargemeinschaft in der Höhe von € 6.093,14 genehmigt.

Genehmigung Jahresrechnung 2023
Der Gemeinderat hat gemäß § 36d TFLG 1996 mit 8 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme und 2 Stimmenthaltungen die Jahresrechnung 2023 der GG-Agrargemeinschaft Gaimberg genehmigt. Die Jahresrechnung 2023 schließt wie folgt ab:

Aufwand € 129.985,29; Ertrag € 102.882,20 =>Verlust: -€ 27.103,09; Jahresendbestand 2023: -€ 11.954,50

Genehmigung Voranschlag 2024
Der Gemeinderat hat gemäß § 36d TFLG 1996 mit 8 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme und 2 Stimmenthaltungen den Voranschlag 2024 der GG-Agrargemeinschaft Gaimberg wie folgt genehmigt:
Aufwand € 97.900,00; Ertrag € 106.600,00 ergibt Gewinn € 8.700,00.

Anpassung des Bewirtschaftungsbeitrages
Der Gemeinderat hat mit 10 Ja-Stimmen und 1 Stimmenthaltung den Bewirtschaftungsbeitrag für landwirtschaftliche Nutzung (für Weidevieh außerhalb der Auftriebsrechte) in Anlehnung an die Bewirtschaftungsbeitragsverordnung 2023 vom 27. Juni 2023, VBl. 65/2023, mit € 38,66 je GVE festgesetzt.

Christian Tiefnig
Amtsleiter

Weitere Informationen:
0676 920 81 18 bei
Vertriebsmitarbeiterin Sabrina Moritz

Magenta Shop:
Johannesplatz 12, 9900 Lienz
0676 8200 1819

Zusätzliche Serviceleistungen und Informationen der Gemeinde Gaimberg

REISEPASS UND PERSONALAUSWEIS

=> Erledigung Ihres Reisepasses- oder Personalausweis-Antrages direkt im Gemeindeamt
=> Abwicklung des Antragsverfahrens über das Gemeindeamt
=> Das Reisedokument wird Ihnen per Post binnen fünf bis sieben Werktagen übermittelt

Parteienverkehr:	Montag bis Freitag	08:00 Uhr - 12:00 Uhr
	Montag und Mittwoch	14:00 Uhr - 17:00 Uhr
Telefon:	04852/62262	
E-Mail:	gemeinde@gaimberg.at	

ID-Austria- KOSTENLOSE REGISTRIERUNG

Ab sofort können Sie sich in Österreich mit der ID-AUSTRIA **modern, sicher und digital identifizieren.** Die ID-AUSTRIA ermöglicht Menschen, sich **sicher online auszuweisen** und damit **digitale Services** zu nutzen und Geschäfte abzuschließen. Die ID-AUSTRIA ist eine **Weiterentwicklung** von Handysignatur und Bürgerkarte.

Ab sofort ist die **kostenlose Registrierung** für die ID-AUSTRIA (Digitales Österreich, vormals „Handysignatur“) im Gemeindeamt Gaimberg möglich. Einfach mit **Ausweis, aktuellem Passfoto und Handy** vorbeikommen.

ID Austria

Elektronische Zustellung von Gemeindeabgaben

Wir möchten Ihnen nochmals die Möglichkeit anbieten, dass Briefsendungen der Gemeinde (Bescheide, Rechnungen, Vorschreibungen, …) per E-Mail zugestellt werden. **Dieses kostenlose Service hilft Geld zu sparen und entlastet die Umwelt.**

VARIANTE 1: BriefButler registered E-Mail
Die Briefsendung kommt - ähnlich wie beispielsweise von der Handyrechnung bekannt - per E-Mail. Das Dokument selbst kann über einen Link in der E-Mail abgeholt und anschließend gespeichert oder wenn nötig ausgedruckt werden.

Bitte dazu einfach ein E-Mail an **s.biedner@gaimberg.at** mit Namen, Adresse und dem kurzen Hinweis, dass man die E-Zustellung von Dokumenten der Gemeinde wünscht, senden.

Die dabei erfassten Daten werden ausschließlich zum Zweck Ihrer Identifikation und zur Ergänzung (z.B. E-Mailadresse) verwendet. An externe Dienstleister wie dem „Briefbutler“ werden Ihre Daten (Name, Adresse, E-Mail) nur im Anlassfall (Briefversand) übermittelt. Die übermittelten Daten werden beim Dienstleister nach 90 Tagen wieder automatisch gelöscht. Ihr Recht auf Auskunft, Berechtigung, Sperre, Löschung und Widerspruch bleibt von dieser Einwilligung unangetastet.

VARIANTE 2: Zentrales Postfach „Mein Postkorb“
Um die Sendungen anderer Gemeinden oder Behörden elektronisch erhalten zu können, auch in Form von nachweislichen Sendungen, können Sie sich als **BürgerIn** auf der Seite **www.oesterreich.at** oder über die **App „Digitales Amt“** unter Services „Mein Postkorb“ registrieren.
Auf dieser Seite bzw. in dieser App werden auch noch weitere Services von Behörden angeboten (Wahlkarte beantragen, Volksbegehren unterstützen, Wohnsitzänderungen durchführen usw.). Unternehmen steht das Service „Mein Postkorb“ via **www.usp.at** zur Verfügung.

Mit geringem Zeitaufwand und einer kurzen Rückmeldung können auch Sie einen Teil zum Umweltschutz beitragen.

Bei Rückfragen bitte einfach im Gemeindeamt Gaimberg melden!

„Heirat'n vor 50 Jahren“

Erzählung von Elisabeth Klaunzer (geb. Duregger)

Ob der Entschluss zur Eheschließung noch von Pfarrer Adolf Jeller in der Kirche nach dem Sonntagsamt verkündet wurde, weiß ich nicht mehr. „Verkündet“ wurde er jedenfalls lange davor von der „Hoadnwirt's Burgl“ - nach dem Florianikirchgang der Feuerwehr im Mai 1973 im Haidenhof - sehr zum Erstaunen des damaligen Bürgermeisters und Brautvaters in spe Peter Duregger. Daraufhin wurden natürlich sämtliche „Bewilligungen“ hurtig eingeholt. Da von der Burgl bereits der Monat Oktober genannt wurde, hieß es, dazu ein passendes Datum zu finden. Es bot sich das „Staatsfeiertagswochenende“ mit folgender Konstellation an:

Donnerstag, 25. Oktober - standesamtliche Trauung, Freitag, 26. Oktober - letzter „Check-up“, Samstag, 27. Oktober kirchliche Trauung in der Pfarrkirche Grafendorf um 10:30 Uhr. Dieses „Timing“ fand überall Zustimmung und es wurde dann auch so wahrgenommen.

Da mit dem „Schuster Bartl“ die zweite männliche Generation „Zuheiraten“ würde, wurde auch ein entsprechendes Ehezimmer im damals neu ausgebauten Dachboden geschaffen. Bartholomäus Klaunzer übte zu dieser Zeit den Beruf des Fernfahrers aus und so erfolgte das „Kastenführen“ im Zuge einer Gegenfuhr aus Italien mit Abstecher zur Tischlerei Lanser in Innervillgraten, um die Zimmereinrichtung ganz „artgerecht“ zu liefern. In den 1970er Jahren erlebte die Bauernmalerei ihre Hochblüte. Willi Ploner sen. widmete sich diesem Genre bezüglich des Brautgemaches tagelang hingebungsvoll, das „Gemalene“ konnte sich durchaus sehen lassen.

Ein Brauch, der sich in den 70er Jahren noch hielt, war das sogenannte „Kastenschaug'n“, d.h. die darin bewanderten Tanten, Großtanten und sonstige Interessierte kamen mit den obligaten Gaben - „Weisat“ genannt - das aus einem „Weißen Strutz“, einem Kilo Würfelzucker, einem Packl Kaffee und einem Doppelliter Wein bestand. (Diese Gaben galten auch für Sterbefälle, wenn der Verstorbene zu Hause aufgebahrt war). Dank der geschäftstüchtigen und weitblickenden Vorarlberger Wäschefirmen lohnte sich das „Kastenschaug'n“ – er war voll feingestapelter Bettwäsche. Die Fa. Blumenfeld & Seewald lieferte beste Ware an Leintüchern und Bettbezügen, Hand-und Badetüchern, anhand der vorab abgeschlossenen „Braut-Sparbriefe“. Ja, auf den wohlgefüllten und damit herzeigbaren Kasten war vor allem die Brautmutter Anna Duregger gar nicht wenig stolz. Ihrer war allerdings auch noch mit etlichen „Rippelen“ selbstgesponnenen Leinens gefüllt, das im Laufe der Jahrzehnte den verschiedensten Zwecken zugeführt wurde. Aber noch heute zur allfälligen Verfügung stünde!

Doch zurück zu den weiteren Hochzeitsvorbereitungen: Der Anzug des Bräutigams sollte vom dörflichen Schneidermeister Anton Webhofer „g'schneidert“ werden. Ende August wurde der Stoff - feiner brauner Loden - ausgewählt, Maß genommen und weitere Termine bezüglich Anprobe besprochen. Lange Zeit hörte man nichts und der Bräutigam wurde etwas nervös. Die Nachfrage beim „Mesner Tonl“ - übrigens Bartls Firmgöt' - brachte die beruhigende Nachricht, „der Stoff sei schon bestellt“ - es war Anfang Oktober!

Nach zwei - fast mitternächtlichen - Anprobeterminen,

Foto: Gemeinde Gaimberg

Am 1. Dezember 2023 hatte Bürgermeister Bernhard Webhofer in das Restaurant „Stadl“ in Nußdorf-Debant eingeladen. Bezirkshauptfrau-Stv.in Dr. Bettina Heinricher überreichte dem Ehepaar Elisabeth und Bartl Klaunzer die Jubiläumsgabe des Landes Tirol zur Goldenen Hochzeit.

Foto: privat

„Kastenführen“ per Fernlastzug.

Foto: privat

„Das echte WIR hat mehr DU als ICH“.

jeweils nach einer Singprobe, konnte der Anzug - tadellos sitzend - am Sonntag **vor** der Hochzeit zur großen Freude - sowohl des Herstellers als auch des Empfängers - in Besitz genommen werden. Eine spannende Sache war's halt auf jeden Fall!

Mit dem „Brautgewand" gestaltete es sich einfacher. Im „Kärntner Heimatwerk" in Spittal wurde ebenfalls im August eine „Paznauntaler Tracht" in Auftrag gegeben und auch gleich die Anprobetermine festgesetzt:

19. September und 3. Oktober, die auch pünktlich wahrgenommen wurden. Dazu die Erinnerung an ein tragisches Ereignis: Als wir am Mittwoch, 19. September, am späteren Nachmittag von Spittal nach Hause kamen, herrschte eine etwas ungewohnte, gedrückte Stimmung im „Freimannhof". Die Eltern waren nicht da und die „Ann" erzählte, dass in Oberlienz ein schreckliches Unglück geschehen sei. Es handelte sich dabei um den Autounfall am Vorabend in der Deferegger Klamm, bei dem fünf junge Menschen ums Leben kamen - vier aus Oberlienz und einer aus Huben. Am Abend erfuhren wir dann von meiner Mutter, dass es sich bei einem Verunglückten um den Sohn Gottfried des NR Franz Kranebitter handelte und mein Vater deshalb in Oberlienz beim „Perloger" sei.

Foto: privat

Hemma und Alois Neumair heirateten am 1. Dezember 1973 in der Herz-Jesu-Kirche in der Peggetz.

Foto: Gemeinde Gaimberg

Erika und Günter Pöschl, Hemma und Alois Neumair mit Bgm. Bernhard Webhofer und Marlies Pöschl nehmen die Glückwünsche der Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner für 50 gemeinsame Ehejahre entgegen.

Franz Kranebitter war ja am 10. Oktober 1950 der Brautführer meiner Mutter („Altvater" war Siegmund Rainer) und so berührte dieses Unglück natürlich umso mehr. Und beim „Höesetlodn" in den folgenden Tagen und Wochen bildete dieses Ereignis leider Gesprächsstoff genug.

Zu absolvieren waren an einem Wochenende auch noch die „Brautleute Tage" im Josefsheim in Lienz. Auf kommende „Nöte & Gefahren" wurden wir schonend vorbereitet. In meiner „Brautgruppe" war es Maria Karré, die uns mit „Ratschlägen aller Art" versorgte…die „Bräutigamgruppe" hatte es u.a. mit einem Franziskanerpater zu tun. Köstlich war jedenfalls das abschließende, gemeinsame Mittagessen - was sowohl die Speisenfolge als auch die Tischthemen betraf.

Schön war auch, dass unsere Geschwister die Hochzeitsvorbereitungen mit ihren jeweiligen Begabungen unterstützten und einfach „voll dabei" waren. Zu unserer Freude stellte sich auch der Hochzeitsfotograf Gottfried Wieser als vollkommen unkompliziert und vor allem flexibel dar.

Einen sogenannten „Polterabend" gestaltete man in vergnüglicher Runde in der „Freimannstube" mit dem Kirchenchor, damals aus mehrheitlich jungen Leuten bestehend: Dabei lernte man auch den Brautführer Adolf Lercher aus Kötschach/Mauthen kennen, den damaligen Arbeitgeber des Bräutigams. Mein Vater stellte ihn mit den Worten „er wird die Braut zum Altare schleppen" vor, worauf der Altstätter Paul meinte „als Transportunternehmer wird ihm das auch nicht schwerfallen"!

Die Sorge des „Altvaters" - des Grießmann Anda - galt eher der Länge des Trauungsgottesdienstes „bei zwoa Pforra woaß ma nie"…der Onkel des Bräutigams, Pfarrer Josef Mußhauser, war ob seiner langen Predigten etwas gefürchtet. Eventuelle Kompetenzstreitigkeiten zwischen den Geistlichen Josef und Adolf ließ mein Vater erst gar nicht zu.

Zu klären mit Pfarrer Adolf Jeller war noch das Thema „Volksaltar oder Hochaltar"- zu seiner Erleichterung entschied sich das Brautpaar für den Hochaltar; das heißt, wo heute der sogenannte Volksaltar steht, wurde die Kniebank für die Brautleute platziert und die Hl. Messe zelebrierten die Geistlichen „mit dem Rücken zum Volk" am Hochaltar. Heute undenkbar...damals meinte der Priesteronkel des Bräutigams lapidar: „So brauch'n ma uns nit a gonze Stund' gegenseitig onschaug'n". Übrigens… zum Leidwesen des Pfarrers Adolf Jeller gab es 1973 mit uns nur eine Hochzeit in „seiner" Pfarrkirche Grafendorf.

Es nahte der große Tag: Die „Unteregger Mariedl" und die „Schusterle Moidl" - meine Tante - kamen zum „Kropfnbochn", die „Villachertant' Emma" wurde mit dem „Gulaschkochen" beauftragt - am Hochzeitsvormittag gabs vor dem Kirchgang „Gollasch". Der „Kalser Lois" - Alois Mair - meinte auch, einem Brauch Genüge zu tun und

Foto: privat

Erika und Günter Pöschl schlossen am 5. Jänner 1974 den Bund für's Leben. Die kirchliche Trauung fand dann im Frühjahr desselben Jahres statt.

kippte nachts einen Korb Stroh vor das Haus…den zündete meine Mutter im Morgengrauen kurzerhand an.
Zeitgerecht machte sich dann der Brautzug nach dem Elternsegen vom „Freimann“ zum „Schuster“ auf, dort schlossen sich der Bräutigam mit seinen Verwandten sowie die Musikkapelle an und unter schneidigen Klängen ging es hinunter zur Kirche. Der Kirchenchor sang die Jubiläumsmesse (gestiftet von Johann Klaunzer, Bartls Vater) und die Ziehmutter Amalia glänzte als Solistin mit dem Marienlied „Segne Mutter diesen Bund“! Die Sängergruppe „Hallawachln“ aus Garsten trug ebenfalls zur musikalischen Gestaltung bei. Vom Kirchplatzl weg ging es dann - ebenfalls wieder zu Fuß - im fröhlichen Hochzeitszug zum „Haidenhof“, wo „zum irdischen Hochzeitsmahl geladen“ war. Gestohlen wurde die Braut zwischen Suppe und Braten vom Jaggler Rudl und dem Wernisch Klaus in das „Cafe Lang“, wo sie überraschenderweise der „Peheim Friedl“

Gemütliches Mittagessen anlässlich der Hochzeitsjubiläen von Erika und Günter Pöschl und Hemma und Alois Neumair im Hotel Holunderhof.

mit seinen berühmten „Juchizern“ erwartete. Wir wurden allerdings baldigst abgeholt, der Sektkonsum hielt sich in Grenzen, da es am Nachmittag mit dem Autobus auf den Iselsberg in die „Wacht“ ging. Dort fand die Abendhochzeit statt, es kamen da auch zahlreiche sogenannte „Werktig-Leit“, d.h. Leute, die nicht unmittelbar zur Hochzeitsgesellschaft gehörten, aber gerne willkommen waren. Zu den schmissigen Weisen des „Alpenklang“ wurde getanzt, gesungen und „gejuchezt“, bis wir gegen 2 Uhr früh mit unseren Eltern die Heimfahrt antraten. Es musste niemand „über die Schwelle getragen“ werden.
In der Küche saß der „Unteregger Hans“, das Jagdgewehr zwischen den Knien, den Hut tief im Gesicht, vor sich hindösend…wenn es damals ein Handy gegeben hätte…es wäre das perfekte Bild für jede Jägerzeitschrift geworden. Die „Ann“ meinte nur lachend, es sei keine Verteidigung des Ehegemaches vonnöten gewesen!
Ob „Das Heirat‘n“ vor 50 Jahren einfacher war als heute? Jedenfalls trugen eine gewisse jugendliche Unbekümmertheit, das Grundvertrauen in das Elternhaus und in die Dorfgemeinschaft, nicht zuletzt natürlich auch der christliche Glaube wesentlich bei, in eine gemeinsame Zukunft zu schauen, zu gehen und sie auch zu meistern.
…und in welcher Kristallkugel die „Hoadnwirt’s Burgl“ unser Hochzeitsdatum geschaut hat…dieses Geheimnis hat sie mit ins Grab genommen.

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE…gelten den zwei Goldenen Ehepaaren **Hemma und Alois Neumair** sowie **Erika und Günter Pöschl**, die am 20. Februar 2024 im Rahmen eines festlichen Mittagessens im „Holunderhof“ die Jubiläumsgabe des Landes Tirol entgegennehmen konnten. Dazu überbrachte Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner die besten Wünsche und trug zu einem ungezwungenen und gemütlichen Beisammensein bei. Dafür herzlichen Dank, auch an Bgm. Bernhard Webhofer.

Paare mit Hochzeitsjubiläum bitte melden

Hochzeitsjubiläen gehören gefeiert, besonders wenn zwei Menschen seit 50, 60 oder mehr Jahren Seite an Seite durchs Leben gehen. Traditionell lädt die Gemeinde Gaimberg Jubelpaare zur offiziellen Hochzeitsjubiläumsfeier. „Im Rahmen der Feiern können wir den Ehepaaren seitens der Gemeinde jene Glückwünsche und Hochachtung entgegenbringen, die sie verdienen“, freut sich Bürgermeister Bernhard Webhofer. Damit solche Feiern unter besonderer Berücksichtigung des Datenschutzes zustande kommen, sind die angesprochenen Paare herzlich dazu eingeladen, sich im Gemeindeamt zu melden.

Jubiläumsgabe des Landes
Andauernder Zusammenhalt wird auch seitens des Landes Tirol mit einer Jubiläumsgabe entsprechend gewürdigt. Um eine solche in Empfang nehmen zu können, ist es erforderlich einen Antrag zu stellen, da nicht alle notwendigen Daten zur Verfügung stehen. Jubiläumspaare werden daher aufgefordert, sich beim jeweiligen Gemeindeamt zu melden. Nach dem Ausfüllen des Antrages wird dieser an das Amt der Tiroler Landesregierung weitergeleitet. Die österreichische Staatsbürgerschaft beider Eheleute, ein gemeinsamer Wohnort in Tirol seit mindestens 25 Jahren bis zur Jubelhochzeit und eine bestehende eheliche Lebensgemeinschaft sind Voraussetzungen für den Erhalt der Jubiläumsgabe. Die Jubiläumsgabe des Landes Tirol beträgt anlässlich der **„Goldenen Hochzeit“** (50 Jahre) € 750,--, der **„Diamantenen Hochzeit“** (60 Jahre) € 1.000,-- sowie der **„Gnadenhochzeit“** (70 Jahre) € 1.100,--.

tirol
Unser Land

75. Geburtstag von Gerhard Steinlechner

Unserem Redaktionsmitglied VSD i. R. Gerhard Steinlechner wünschen wir zur Vollendung seines 75. Lebensjahres alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit. Mögen ihn auch in Zukunft viel Freude und Erfüllung bei seinen ehrenamtlichen Tätigkeiten begleiten, ihm weiterhin viele frohe Stunden im Kreise seiner Lieben beschieden sein.
Aufrichtigen Dank sagt Bgm. Bernhard Webhofer im Namen des Redaktionsteams der „Sonnseiten“!

„Die beiden wichtigsten Tage deines Lebens sind der Tag an dem du geboren wurdest, und der Tag, an dem du herausfindest, WARUM!“

Mark Twain

Geburtstagsgratulationen

Auch vier GemeindebürgerInnen konnten seit der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung ihren 80. bzw. 85. Geburtstag feiern. Die Gemeindeführung und das Redaktionsteam gratulieren herzlich und wünschen weiterhin eine gute Zeit in Gesundheit und Zufriedenheit.

Wir gratulieren:
…**Herr Franz Kollnig** feierte seinen 85. Geburtstag
…**Herr Alois Niedertschieder** feierte seinen 80. Geburtstag
…**Herr Alfred Lugmayr** feierte seinen 85. Geburtstag
...Frau Hannelore Steiner feierte ihren 80. Geburtstag.

NOTAR
STEININGER

In allen
Rechtsfragen.

Öffentlicher Notar | Matrei i. O.

Dr. Christian Steininger MBL, Gerichtsplatz 1, A-9971 Matrei, +43 (0) 4875 93080 office@notar-steininger.at, notar-steininger.at

Erziehung als Begleitung

Roswitha Girstmair (geb. Arendt)

„Die Kinder von heute sind Tyrannen. Sie widersprechen ihren Eltern, kleckern mit dem Essen und ärgern ihre Lehrer.“ Diese gewagt provokante Aussage stammt nicht aus dem 21. Jhdt. Nein, sie stammt von Sokrates (470-399 v. Chr.). Hättet ihr das gedacht? Ja, so weit reichen die ältesten Klagen über unsere Kinder bzw. Jugendlichen zurück.

Beim Verfassen dieses Artikels liegt mein Fokus jedoch nicht darauf, Missstände, Ungereimtheiten und Dramen in und um die pädagogische Landschaft aufzuzeigen, sondern ich bin bemüht, Lösungsansätze anzubieten, über die nachgedacht und diskutiert werden kann und soll.

Zu wissen, was nicht gut läuft in der Welt, ist schließlich der Motor, etwas zum Besseren zu verändern. „Die Welt ist mehr Nichtkrise als Krise“ stellte der Philosoph Odo Marquard fest. Aber wahrnehmen können wir das Gute nur, wenn wir bereit sind, aufmerksam darauf hinzuschauen:

Erziehung als BEGLEITUNG
Beim Begleiten gehen wir manchmal nebeneinander
wir wachsen gemeinsam, manchmal voran -
geben Sicherheit und Orientierung,
manchmal folgen wir dem Kind -
wir können uns was abschauen.

Iris van den Hoeven

<u>Gemeinsame Aktivitäten im Familienkreis</u>

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“ In diesem afrikanischen Sprichwort kommt gut zum Ausdruck, dass Entwicklung „passiert“, während sehr wohl auf die „vorbereitete Umgebung“ Einfluss genommen werden kann. In der Praxis könnte das dann so aussehen, dass gemeinsam verbrachte Freizeitaktivitäten der Eltern mit ihren Kindern zu einer Vielzahl von Naturerfahrungen, Bewegungsangeboten, Sinneserlebnissen, Spiel und Spaß führen können.

All das sind Voraussetzungen für einen guten Bindungsaufbau und ein Hineinbegleiten in das Abenteuer Leben. In dieser Hinsicht kann ich erfreulicherweise viel Gelingendes beobachten.

<u>Wertschätzung gegenüber ErzieherInnen und PädagogInnen</u>

Weiters spreche ich ein Plädoyer für alle ErzieherInnen und PädagogInnen aus. Ihr Berufsbild hat sich von der reinen Wissensvermittlung weit, weit ausgebreitet. Folgende Rollen und Funktionen sollten von ihnen zusätzlich erfüllt werden: Lerncoach, Detektiv, Beschwerdestelle, Moderator, Wanderführer, Event Manager, Raumverschönerer, Seelentröster, Sozialarbeiter, Teamkoordinator und vielleicht noch einiges mehr. In diesem Spannungsfeld der Verhaltenserwartungen seitens der Eltern bzw. der Gesellschaft ist es nur recht und legitim, dass vom Pädagogen/der Pädagogin nicht ALLES erfüllt werden muss. Allzu schnell kann das berufliche Engagement von Frust und Überforderung überlagert werden.

<u>Langeweile darf sein</u>

Das Wort „Muße“ mag in einer ständigen digitalen Verfügbarkeit antiquarisch erscheinen. Dennoch und vielleicht gerade deshalb möchte ich es wieder in Erinnerung rufen. Mußezeit ist nicht vertane Zeit, denn Langeweile kann die Kreativität anregen. Im Gegensatz dazu haben manche Kinder einen übervollen Wochenplan zu erfüllen…

<u>Sicherheit und Orientierung geben</u>

In den letzten Jahren war viel von „Mitbestimmung“ der Kinder die Rede. Ein lohnender Gedanke, denn die Zeit der Bevormundung bis hin zur „Ohrfeige, die angeblich nicht schadet“ ist noch nicht allzu lange her. Andererseits vermisse ich jedoch bei einigen Eltern eine gewisse Klarheit und eine „liebevolle Beharrlichkeit“ im Umgang mit ihrem Kind. Jedes Kleinkind ist überfordert, wenn es aus einer Fülle von Möglichkeiten auswählen soll. Eltern sollten begleiten und den Rahmen abstecken, innerhalb dessen das Kind dann entscheiden kann. Ich weiß, es ist nicht immer angenehm und schon gar nicht „cool“, konsequent zu sein. Es ist auch überaus anstrengend, die ganze Gefühlspalette der Kinder geduldig auszuhalten und zu unterstützen. Aber gerade innerhalb eines geschützten Familienrahmens können Kinder lernen, mit Frust umzugehen, Unbequemes zu akzeptieren und vermeintliche Niederlagen einzustecken. Im Familienverbund wird „Leben gelehrt und gelernt“, indem Eltern bereit sind, emotionale Präsenz zu zeigen und auch den eigenen Medienkonsum im Beisein der Kinder zu hinterfragen. Mit diesem innerfamiliären Erfahrungsschatz kann jedes Kind gestärkt den nächsten Entwicklungsschritt meistern und ist sicher besser gerüstet, sich in einem größeren sozialen Umfeld wie Kindergarten und Schule gut zurechtzufinden.

Foto: privat

Kurz-Biographie von Roswitha Girstmair, MSc:
9 Jahre Unterricht an diversen Schulen, 3 Kinder & Mama with love;
Ausbildungen: Montessoripädagogik, Mentaltraining, Lebens- und Sozialberatung, Fernstudium Child Development, 24 Jahre Kleinkindbetreuung/Tagesmutter EKIZ Lienz, momentan Genießerin des Ruhestandes;

<u>Buchempfehlung:</u>
„Geborgen, mutig und frei. Wie Kinder zu innerer Stärke finden“ von Fabian Grolimund, Stefanie Rietzler, Herder Verlag

„Essen gehen“ in Lienz und Umgebung - ein Abenteuer?

Am ersten Abend meines Sommerurlaubes Ende Juni 2023 - (übrigens urlaube ich seit 25 Jahren in Gaimberg!) rief mich der **„Holunderhof“** zum Abendessen. Das war wider Erwarten ein etwas enttäuschendes Erlebnis. Wegen Personalmangels in der Küche standen nämlich nur vier kleinere Hauptgerichte auf der Speisekarte. „Na, das fängt ja gut an“ war mein Gedanke. Jedoch herrschte einige Tage später wieder Normalität in der Küche und somit auch auf meinem Kalorienfahrplan.

Da ich recht ausführlich frühstücke und dann anschließend zu meinem Paragleitflug aufbreche, suche ich meist erst am Nachmittag oder Abend eine „Kalorientankstelle“ auf. So sollte es auch die **„Dolomitenwaldschänke“** in Amlach sein. Nach recht langer Wartezeit zeigte sich endlich die Bedienung. Mir war nach einem Salat mit Hähnchenstreifen. Antwort der freundlichen Kellnerin: „Tut mir leid, aber Hähnchen ist aus.“ Okay, dann den Salat mit Forelle. Und wieder: „Tut mir leid, aber Forelle ist auch aus.“ Hurra, der Salat mit Rinderfilet war noch zu haben! Puh, es gibt doch noch was zu essen.

Es ergab sich, dass ich eine Wanderung über den Russenweg auf den Hochstein unternahm und anschließend

Foto: privat

Wenn ich auf hohen Bergen steh, wird mir ums Herz so wohl. Ich schau ins tiefe Tal hinab, ins schöne Land Tirol (Text: Franzl Lang).

über den Märchensteig zur **„Sternalm“** abstieg. Um die unterwegs verlustig gegangenen Kalorien wieder aufzutanken, setzte ich mich auf der Terrasse an einen Tisch und harrte der Dinge, während aus dem Lautsprecher eine Party-Liebesschnulze tönte. Nachdem bis zur vierten Schnulze noch immer kein Personal auftauchte, habe ich meinen Rucksack geschultert und bin per Lift zur **„Moosalm“** gefahren. Aber auch dort war mir eine Mahlzeit nicht vergönnt: Ruhetag! (Ich wäre wohl besser gleich in der Hochsteinhütte geblieben!).

Also holte ich in meinem Urlaubsquartier mein Fahrrad, um in die Stadt zu radeln. Nach einigen Erledigungen war es mittlerweile gegen 15:30 Uhr. Welches Restaurant hat offen und ist nach meinem Geschmack? Der **„Gasthof Marinelli“** in Dölsach sollte es sein. Über den Drauradweg dorthin geradelt und die nächste Überraschung erlebt: Wegen Urlaub geschlossen (da war es bereits Mitte Juli!). Sollte es des Schicksals Wink sein, einen Fasttag einzulegen? Mein knurrender Magen spricht dagegen.

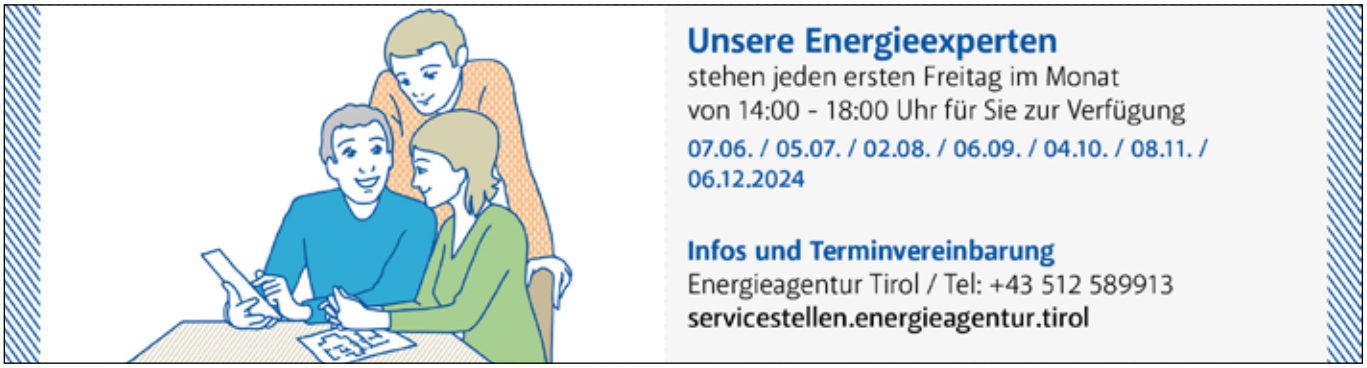
Nächste Alternative**: „Interspar“** in Debant, doch da war ich bereits des Öfteren. Mir fielen nun ironischerweise nur Gastronomiebetriebe ein, die entweder Ruhetag hatten oder erst abends die Herde anheizten**. „Chickies“,** der Hähnchengrill an der Bundesstraße stand noch zur Auswahl, dort stillte ich Hunger und Durst.

Mein Fazit: Willst Du im Großraum Lienz spontan „Essen gehen“, nimm vorsichtshalber ein Lunchpaket mit. Man ist mit Ruhetagen konfrontiert, meist montags bis mittwochs und Betriebsferien sind auch keine Seltenheit. Ich gönne den Gastro-Angestellten ihren Urlaub mit der Familie von Herzen, deshalb habe ich für mich die Frage des Timings gelöst und eine Tabelle mit dem Titel **„Ruhetage und Küchenzeiten in Lienz und Umgebung“** erstellt. Damit gestaltet sich die Suche nach „Kalorientankstellen“ effektiver, sodass bei lauem Sommerabendwetter durchaus auch mal eine Radtour zum **„Aineterhof“** locken kann. Mit etwas Geschick und dem nötigen Überblick steht somit, trotz mancher Überraschungen, einem genussreichen Urlaub (der übrigens meist sechs Wochen dauert!) in „Lienz und Umgebung“ nichts im Wege, denn:

Die Exel-Tabelle hilft auf die Schnelle, den Blick in Gärten und Küchen zu richten und Möglichkeiten für „Gutes Essen“ zu sichten.

Es grüßt - fliegend, radelnd und wandernd...

Burkhard Hansen



Der Franziszeische Kataster

Teil 6 - Abschluss

von Mag. Wolfgang Schneeberger

Schon im 18. Jahrhundert - **zwischen 1774 und 1784** - legte das Kaiserreich einen Kataster an. Die Großmutter von Franz I, Kaiserin Maria Theresia (1717-1780) gab den Auftrag zu einem „**Maria-Theresianischen Steuerkataster**". Die noch heute erhaltenen Originale werden im Tiroler Landesarchiv verwahrt. Zweck war eine Neuberechnung und -verteilung der Grund- und Dominikalsteuerlasten. Vorgänger für diesen Kataster waren regionale Steuerbeschreibungen.

Folgende „**Behausten**" (Personen ohne Hausbesitz oder jene nur mit Grundbesitz wurden nicht erfasst) waren **damals** in **Obergaimberg** gelistet (ohne Hofzuordnung, alphabetisch geordnet): Arland Franz, Ebner Johann, Freymann Jakob, Gasser Johann, Gliber Nikolaus, Idl Christian, Kalser Andreas, Kalser Thomas, Kollnig Josef, Neuhueber Andreas, Obeeregger Josef, Ployer Josef, Rohracher Gabriel, Santner Andreas, Tschaernigg Mathias, Tschaernigg Anton, Unteregger Josef, Vergeiner Simon, Wachlechner Josef, Wachlechner Christoph.

Besitzer in **Untergaimberg** waren: Ebner Christian, Grissmann Christian, Grissmann Matthias, Idl Josef, Idl Peter, Kalser Christoph, Kerschpammer Michael, Mosser Sebastian, Neuhueber Gregor, Obmiller Matthias, Peheim Hans, Pfurner Matthias, Pichler Bartolomaeus, Pichler Josef, Rabenpichler Veit, Schett Blasius, Schuster Josef, Singer Christian, Wegschaider Georg, Weiskopf Franz.

Spätere **Hofnamen** leiten sich z. T. aus diesen Schreibnamen ab. Interessierte begeben sich auf die Seite des Südtiroler Landesarchivs: https://www.provinz.bz.it/kunst-kultur/landesarchiv/steuerkataster.asp?news_action=4&news_article_id=523948

1859 wurde Gaimberg nach einem Edikt von Kaiser Franz I (Enkel Maria Theresias, 1768-1835) vermessen und die gewonnenen Daten in einem Kataster (heute Grundbuch) erfasst. Die Nummern der Parzellen stimmen auch heute noch, wurden aber natürlich durch Grundteilungen differenziert (z.B. aus 229 wurde 229/1, 229/2 etc.). Die Katastermappen liegen beim Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen.

Was hat sich nun in den ca. 165 Jahren verändert? Gaimberg breitet sich heute wie damals auf 728 ha aus und ist damit flächenmäßig die kleinste aller 33 Osttiroler Gemeinden. Gegenüber dem 19. Jahrhundert haben sich die Nutzungsarten geändert. Aus Wiesen wurden im Hochgebirge Almen. Wälder und Verkehrsflächen nahmen zu. Im April 2023 (diese Zahlen liegen mir vor) waren im Grundbuch 525 Parzellen mehr eingetragen als im Franziszeischen Kataster von 1859.

1859 maß man mit Klafter und Joch (=1600 Klafter). Heute verwendet man ein metrisches Maß (1 Klafter = 3,5963 m²). Die GIS-Flächen werden heute durch ein geographisches Informationssystem berechnet.

Wie sieht's nun mit den **Bauernhöfen** aus? In Obergaimberg zählte man damals 24 Höfe, in Untergaimberg 20. Neben diesen landwirtschaftlichen Anwesen waren Widum, Kirche, eine Säge und 18 Mühlen im Kataster eingetragen. Blättert man im **Familienverzeichnis von 1930**, so hat sich in diesen 71 Jahren seit 1859 die Anzahl der Gebäude durch Erbteilungen und Grundablösen erhöht. In dieser Zeit entstanden u.a. folgende private Häuser und Bauernhöfe: Amraser, Biedner, Fritzer/Steffl, Gasser/Stauder, Glantschnig/Unterweger, Gutternig/Angerer, Jeller/Weber, Klaunzer/Untergaber, Langer, Leitner/Lederhändler, Lercher/Lehrersheim, Mattersberger/Leiten, Müller/Peintner, Müller/Waldner, Oberegger/Sonnegg, Oberegger/Stauder, Obererlacher/Kaß, Preßlaber, Puntel, Saringer/Feldheim, Sennerei, Vallazza, Webhofer/Untermeßner.

Correspondenzen.

Lienz in Tirol, 3. September. Die vergangene Woche war hier wohl eine Unglückszeit zu nennen. Am 28. v. Mts. brannte nämlich das Rabenpichler-Anwesen am Gaimberg am hellen Tage bis auf den Grund ab, während um die gleiche Zeit ein Arbeiter aus Unvorsichtigkeit während des Badens in den Wellen des Tristacher See's seinen Tod fand. Einige Tage nachher, am 31. August, stand wieder das Trattengut in der Gemeinde Thurn in hellen Flammen. Zum Glück konnte das Mobilar beinahe vollständig gerettet werden. — Das frohe Ereigniß im a. h. Kaiserhause wurde auch in Lienz in würdiger Weise gefeiert. Kaum war die Depesche eingetroffen, als schon vom Schloßberge aus 21 Böllerschüsse durch das Thal dröhnten und die große Glocke der Pfarrkirche die frohe Nachricht überallhin verbreitete. Scharenweise wallten die Bewohner unseres Städtchens zum Gotteshause, wo

Abb. 1: Brand beim Rabenbichler

Aufgelassen wurde u.a. der ***Untertscharnig***, dessen Besitzungen zum größten Teil vom ***Tscharnig*** übernommen wurden. Die große Alm ging an Peter Biedner (heute beliebter Treffpunkt auf dem Zettersfeld). Aber nicht nur diese, sondern auch große Flächen vom Freimann, Hauser (Thurn), Kalser, Kollnig, Moser, Roder, Sporer, Tschappler, Unterkerschbaumer wechselten den Besitzer. **Peter Biedner** (im Verzeichnis mit "ie") war nun kurz vor 1920 Eigentümer von ca. 29 ha (18 in der KG Obergaimberg und 11 in Untergaimberg). Heute steht auch vom ***Tscharnig***-Hof nur mehr das Futterhaus.

Der ***Kleinploier*** wurde auf Söhne des ***Großploier***-Hofes aufgeteilt. Der neue ***Peintner***-Hof steht heute nicht mehr an derselben Stelle wie damals der Kleinploier. Der ***Gaber*** wurde auch nicht mehr

als selbstständiger Hof geführt. Peter Idl war Eigentümer vom ***Rohracher*** und vom **Gaber**.
In der KG Untergaimberg existieren heute zwei Höfe nicht mehr. Vom ***Wegscheider*** unmittelbar nach dem ***Idl*** steht noch ein Gebäude (im Jahre 1859 108 m² Fläche). Auch den ***Rabenbichler*** gibt es schon lange nicht mehr. Zuletzt führte die Familie Isidor und Elisabeth Steiner den Hof. Ein Brand am 28. August 1883 (Artikel aus dem Südtiroler Volksblatt vom 5.9.1883, Abb. 1) und der Konkurs im Jahre 1890 besiegelten das Ende. Das 277 m² große Wohngebäude stand westlich vom ***Warscher*** (Obernussdorf) und vom Wartschenbach, östlich des großen Wegbogens, der damals zum ***Rader*** führte. Zum Hof gehörte auch eine kleine Mühle etwas nördlich vom Rader am Wartschenbach. Die Parzellen wurden nach Hofauflösung vom ***Gossacher*** übernommen. Ein Gebäude steht noch auf der GP 87 ober einem neueren Gebäude, das es 1859 noch nicht gegeben hat. Durch die gewaltigen Abbrüche und Sicherungsbauten am Wartschenbach hat sich das Gelände sehr verändert.
Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung. Der Mensch passt sich an wirtschaftliche und persönliche Gegebenheiten an. Daher haben mehrere Bauernhöfe die Tierhaltung eingestellt und ihre Felder verpachtet.
Heute ist das Sonnendorf Gaimberg eine beliebte Wohngegend im Lienzer Talboden. An die 900 Personen wohnen derzeit hier, mehr als doppelt so viele wie 1859. Damit ist Gaimberg auch nach Lienz die zweitdicht besiedelte Gemeinde Osttirols (ca. 120 EW je km²).
So hat eben Alles und Jedes seine Geschichte. Meine Betrachtung des **Franziszeischen Katasters** begann in der Sonnseiten Nr. 71 im Mai 2022 und endet mit diesem Bericht. Für Interessierte plane ich eine Präsentation der mir zur Verfügung stehenden Dokumente Ende dieses Jahres.

Gemeindeamt Gaimberg

Amtsstunden
Montag - Donnerstag
07:30 Uhr - 12:00 Uhr und 13:00 Uhr - 17:15 Uhr
Freitag 07:30 Uhr - 12:30 Uhr und 13:30 Uhr - 17:00 Uhr

Parteienverkehr
Montag - Freitag von 08:00 Uhr - 12:00 Uhr
Montag und Mittwoch von 14:00 Uhr - 17:00 Uhr

Sprechstunden Bürgermeister
Montag und Donnerstag von 08:00 - 10:00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Eine XXL-Bergpartie vor 40 Jahren

von Sepp Mühlmann

Durchquerung der Nördlichen Schobergruppe über die Grate und Gipfel von Kals am Großglockner nach Döllach im Mölltal

Nachdem ich in den 1970er Jahren angefangen hatte, mich mit dem Bergsteigen intensiver zu befassen, ist mir beim Karten- und Führerlesen immer öfter die Idee gekommen, nicht auf jeden Berg eigens viele Höhenmeter aufzusteigen. Daher war die Überlegung naheliegend, einfach mehrere Berge im Verlauf von Überschreitungen zusammenzuhängen.

Jahrelang habe ich mit Bergkameraden und vielfach auch allein in den verschiedenen Gebirgsgruppen in Kärnten und Osttirol die diversen Möglichkeiten und Gratbegehungen ausprobiert, oft bis zu 15 Stunden am Tag, weil das Gelände nicht immer so war, wie in der Theorie gedacht und geplant. Zudem hatte ich zu dieser Zeit die Möglichkeit, mit Spitzenbergsteigern nicht nur große Touren in den Alpen zu machen, sondern auch die Gebirge anderer Kontinente kennenzulernen.

Jetzt hatte es mir aber der kaum begangene Teil der Schobergruppe auf der nördlichen Seite des Gradentales angetan - es war ein lange angepeiltes Ziel, das auf seine Verwirklichung wartete. Nach mehreren Versuchen und Erkundigungen der verschiedenen Abschnitte habe ich meinem Bergkameraden, dem Siegfried Girstmair - in der Hoffnung, ihn dafür begeistern zu können, von meinem Plan erzählt.

Im Sommer 1984 (Ende Juli) war es dann, die Tageslänge und die trockenen Verhältnisse nutzend, endlich soweit. Wir hatten uns vorgenommen in zwei Tagen - mit einer Übernachtung im Gössnitzbiwak - so weit als möglich quer durch die Schobergruppe von Kals bis ins Mölltal nach Putschall zu kommen.

Foto: Sepp Mühlmann

Grat Kristallkopf-Roter Knopf.

Erster Tag:

Nach dem Start bei Tagesanbruch beim Lucknerhaus ging es über das Peischlachtörl zum ersten Gipfel - Tramerkamp 2.974 Mtr. - weiter zum Zinggetz 2.971 Mtr., dann über die Gridenkarköpfe mit 3.020, 3.007 und 3.031 Mtr. zum Kesselkeesbiwak und hinauf zum Bösen Weibl 3.119 Mtr. Bis hierher fanden wir noch leichtes Blockgelände vor. Da ich jedoch die folgenden Grate von früheren Begegnungen schon kannte, wusste ich bereits, was auf uns zukommt. Zuerst nahmen wir den Ruiskopf 3.090 Mtr. in Angriff, dann folgte der Kristallkopf 3.160 Mtr., weiter ging es über den Westgrat auf den Roten Knopf - mit 3.282 Mtr. ist er der zweithöchste Berg in der Schobergruppe.

Dieses Felsgelände hat durchgehend Schwierigkeitsgrade bis III+ und ist teilweise schon sehr ausgesetzt und auch brüchig.

Nun ging's zum Abstieg zur Bösen Scharte und zur Überschreitung der Nördlichen - 3.115 Mtr. - und der Südlichen Talleitenspitze 3.113 Mtr. Dieser Grat ist sehr ausgesetzt und ist im 4. Schwierigkeitsgrad zu finden. Da haben wir das erste Mal unser 30 Meter-Seil verwendet. Als letzter Gipfel dieses Tages wurde noch der Gössnitzkopf 3.090 Mtr. erklommen, dem der Abstieg zu unserem Übernachtungsplatz, dem Gössnitzbiwak, folgte. Nach 12 Stunden „Vollgas" wurde viel Tee und Suppe gekocht.

Zweiter Tag:

Nach ein paar Stunden Schlaf wurde der Kocher wieder angeworfen, es hieß, so viel als möglich zu trinken und an Getränk mitzunehmen**.** Möglich war dann - wegen des Gewichts - eh nur ein Liter. Beim Grauwerden ging es Richtung Weissenkarsattel zwischen Keeskopf und den Klammerköpfen gelegen, wir bestiegen dann den Keeskopf 3.081 Mtr.. Anschließend führte die Route über das Klammerkees zum Südlichen Klammerkopf 3.117 Mtr. - Westlicher Klammerkopf 3.126 Mtr. - Hoher Klammerkopf 3.161 Mtr. - Östlicher Klammerkopf 3.153 Mtr.

Die Überschreitung der vier Hohen Klammerköpfe ist nicht besonders schwierig - dafür haben es die drei Niederen Klammerköpfe in sich. Die ersten zwei, 3.125 Mtr. und 3.108 Mtr., sind noch gut gangbar, aber der kleinste Klammerkopf 3.076 Mtr. ist absolut ausgesetzt, brüchig, mit schlechten Sicherungsmöglichkeiten und erfordert mehr Zeit als die Hohen Klammerköpfe alle zusammen. Der Aufstieg von der Klammerscharte über den Kleinen Hornkopf 3.188 Mtr. zum Großen Hornkopf 3.251 Mtr. war wieder leichter zu bewältigen, dafür forderte uns der sehr steile und ausgesetzte Abstieg zur Hornscharte voll heraus. Dieser Abschnitt war einer der schwersten der ganzen Tour. Von der Hornscharte ging es in leichter Kletterei auf den Kreuzkopf und das Kögele. Wegen unseres überaus großen Durstes wurde der Gaskocher in Betrieb genommen, mit dem noch vorhandenen Altschnee Wasser gekocht und Tee getrunken. Nun hieß es, den Aufstieg über die Westflanke auf das Kögele 3.030 Mtr. in Angriff zu nehmen, der Abstieg erfolgte über die Brentenscharte. Wiederum bei leichter Kletterei führte uns der Aufstieg zum Südlichen Brentenkopf 3.019 Mtr. in die dann teilweise schwierigere Kletterei zum Nordgipfel 3.008 Mtr.

In leichterem Blockgelän-

de bewältigten wir den fast waagrechten Grat zum Südlichen - 3.086 Mtr. und weiter zum Nördlichen Hohen Beil 3.099 Mtr., dem wir noch einen kurzen Aufstieg auf den Karlkamp 3.114 Mtr. anhängten.
Mittlerweile war es 8 Uhr abends, schon längst war unser Getränkevorrat aufgebraucht und wir hatten noch 2.000 Höhenmeter Abstieg ins Gradental vor uns und 5 km Fußmarsch über die Forststraße hinaus nach Putschall kamen noch dazu.
Um 10 Uhr abends trafen wir total erledigt, nach einem 17 Stundentag, beim Gradenwirt ein - die Menge an Bier war selbstverständlich dem Durst angepasst. Meine Frau Rosi hat uns abgeholt, wir kamen wohlbehalten wieder zu Hause an.
Wir haben in zwei Tagen 29 benannte Gipfel, davon 27 über 3.000 Mtr. und ca. 10.000 Höhenmeter in Auf- und Abstiegen über teilweise sehr brüchige und ausgesetzte Grate geschafft.
Siegi schimpfte zwar öfters über die „Scheißgröfel", letztendlich waren wir beide - und sind es noch heute - stolz auf die gelungene Tour.

Vielen Dank, lieber Sepp, für den Beitrag zur Heimatkunde mit diesem Blick in die Schobergruppe. Unweigerlich fragt man sich, wer es wohl war, der die Berge benannt, ihnen diese Namen gegeben haben mag? Wie und wodurch mag die Benennung durch die Jahrhunderte wohl entstanden sein?

Fotos: Sepp Mühlmann

Abklettern am Hornkopf-Ostgrat.

Auf den Hohen Klammerköpfen.

Überschreitung Niederster Klammkopf.

PLANLOS WAR GESTERN.

DI Rudolf Neumayr und sein Team sind Ihr Experte für Vermessungsdienstleistungen in Osttirol und Oberkärnten. Wir unterstützen Gemeinden, private Bauvorhaben, Planer, Bauunternehmen und beantworten Fragen zu Grundstücken und Grenzen. Mit kostenloser Erstberatung und modernster Technologie garantieren wir eine effiziente Abwicklung Ihrer Projekte, von der Geländeaufnahme bis zur Datenverwaltung. Unsere Außendienstmitarbeiter sind regelmäßig vor Ort, um Ihre Anliegen schnell und präzise zu bearbeiten.

zt GIS

VERMESSUNGSKANZLEI
DI RUDOLF NEUMAYR

Albin-Egger-Str. 10, 9900 Lienz, +43 4852 68568, www.zt-gis.at

Müllabfuhrtermine 2024

Dienstag, 02.07.2024
Dienstag, 16.07.2024
Dienstag, 30.07.2024
Dienstag, 13.08.2024
Dienstag, 27.08.2024
Dienstag, 10.09.2024
Dienstag, 24.09.2024
Dienstag, 08.10.2024
Dienstag, 22.10.2024
Dienstag, 05.11.2024

Neues aus unserer Partnergemeinde Garsten-Dambach

50 Jahre SC Real Dambach
In der Begeisterung über die Erfolge von Real Madrid scharten sich schon in den 60er Jahren Fußballer der Steyrer Vereine und einige Dambacher um Franz Josef „JOSCHI“ Straßer. Darunter waren: Neuhauser Hermann, Gergelyfi Fritz, Medisevec Helmut, Tischler Edi, Steindl Werner, Hofinger Horst, Pracherstorfer Karl, Janetschek Edwin, Straßer Alfred u.a.
Neben der Freude am Fußball war das gesellige und musikalische Wesen von Joschi Straßer ausschlaggebend für den Zusammenhalt und die Erfolge des fast unschlagbaren „Weißen Ballettes“ des SC Real Dambach. Rund um Joschi und seiner Gitarre fanden im Gasthaus der damaligen „Vereinsmutter“ Theresia Rainer viele Siegesfeiern statt.
Nach ein paar Saisonen wurde den Steyrer Fußballern von ihren Vereinsleitungen jedoch nahegelegt, das Spielen in dieser Vergnügungsmannschaft aufzugeben. Außerdem drängten immer mehr Dambacher Talente darauf, in „ihrer“ Dambacher Mannschaft spielen zu dürfen.

Vereinsgründung
Anfang 1974 erfuhr der damalige Obmann Josef Kalas, dass der Pachtverkauf eines Bauern für das Ennskraftwerke-Grundstück neben der Sandbrücke ausläuft. Durch mehrere Verhandlungen unter Mithilfe der Dambacher EKW-Bediensteten konnte erreicht werden, dass die Ennskraftwerke AG mit dem SC REAL DAMBACH im September 1974 einen Pachtvertrag, mit der Erlaubnis zum Sportplatzbau auf oben genanntem Grundstück, abschloss. Voraussetzung war allerdings die Gründung eines angemeldeten ordentlichen Vereines SC REAL DAMBACH.

Sportplatzbau
Im August des Gründungsjahres wurde bereits mit dem Bau der Sportanlage in Garsten/Sand begonnen.
Der SC REAL Dambach ist ein Club für Hobbysportler, wo man sich in mehreren Sektionen sportlich betätigen kann. In den abgelaufenen 49 Jahren entwickelte sich der SC Real Dambach nicht nur zu einem vielseitigen und sehr gut geführten Sportverein, sondern auch zu einem wertvollen Kulturträger in der Gemeinde.
Kinderschikurse, Stockschießen, Fußball, Tischtennis, Zielsport, Wandern, Kegeln, scheinen regelmäßig im Jahresprogramm auf. Mittlerweile verfügt der Verein über einen Mitgliederstand von ca. 500 Mitgliedern.
Darüber hinaus beteiligt sich der SC REAL Dambach neben dem Musikverein und der Feuerwehr an allen gesellschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen, wie zum Beispiel das altbewährte und bekannte Schwarzbergfest, das bei all seinen Besuchern sich immer großer Beliebtheit erfreut, oder dem ebenfalls alljährlichen Adventmarkt in Garsten. Dort ist der Verein mit einer Mandelhütte und einer Rauchkuchel-Knödelhütte vertreten.

Das 50-jährige Jubiläum wurde bereits im Rahmen der Jahreshauptversammlung mit zahlreichen Ehrungen und Würdigungen der ehrenamtlichen Leistungen der Vorstandsmitglieder begonnen und findet bei einem Oktoberfest am Samstag, 21. September 2024, am Sportplatz seinen Höhepunkt.

80 Jahre Ferdinand Binder
Ein Urgestein des Dambachtales, Ferdinand Binder, Musiker, Jäger, Jagdhornbläser, feierte am 24. März 2024 seinen 80. Geburtstag im Gasthaus Weidmann. Zahlreiche Gäste gratulierten dem Jubilar. Bürgermeister Mag. Anton Silber würdigte sein Engagement als langjähriger Obmann der Jagdhornbläsergruppe und darüber hinaus als Bezirksobmann und Viertelobmann von OÖ.

Karl Sallinger

Fotos: Karl Sallinger

Karl Sallinger, Bgm. Mag. Anton Silber, Jubilar Ferdinand Binder und Bartl Klaunzer (v.l.).

Einige der Gründungsmitglieder.

Anton Reisinger (Mitte) wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

EU-Wahl am 09.06.2024

Wahlergebnis in der Gemeinde Gaimberg

ÖVP	35,01 %
SPÖ	14,06 %
GRÜNE	10,61 %
FPÖ	23,34 %
NEOS	13,00 %
DAN	1,86 %
KPÖ	2,12 %

Wahlberechtigte:	**716**	
Abgegebene Stimmen:	**390**	**54,47 %**
...davon gültig	**377**	**96,67 %**
...davon ungültig	**13**	**3,33 %**

ÖVP	**132 Stimmen**
SPÖ	**53 Stimmen**
GRÜNE	**40 Stimmen**
FPÖ	**88 Stimmen**
NEOS	**49 Stimmen**
DNA	**7 Stimmen**
KPÖ	**8 Stimmen**

Wie geht es dir?

Skills für Kopf und Körper

Wie geht es dir? Oft wird diese Frage nebenbei gestellt und allzu schnell antworten wir «gut», ohne es so zu meinen. Damit wir nicht zu viel Raum einnehmen. Damit wir nicht darüber nachdenken oder erklären müssen, wie es uns WIRKLICH geht und warum. Die Wahrheit ist: Jeder und jedem geht es mal gut, jeder und jedem geht es mal beschissen. Die Wahrheit ist auch: Wir streben alle danach, glücklich zu sein. Dafür ist unter anderem auch unser „Mindset“, also wie wir auf alle Mühen und Freuden schauen, sehr bedeutend. Und wie wir uns selbst behandeln.

Diese Publikation beinhaltet viele Themen, die im Leben wichtig sind und einen Einfluss auf die seelische Gesundheit haben (können). Sie richtet sich primär an Jugendliche in der Pubertät; die Inhalte sind jedoch auch für junge Erwachsene interessant und nützlich.

Die Publikation der Österreichischen Jugendinfos steht dir als Download zur Verfügung:

www.jugendinfo.at/publikationen

vom Bundesnetzwerk Österreich
Österreichische Jugendinfos

Energieförderungen soweit das Auge reicht!

Seit 1. Januar 2024 gelten die neuen Förderrichtlinien vom Bund. In Kombination mit lukrativen Landesförderungen ergeben sich in Tirol sagenhafte Förderquoten für Ihr Energieprojekt - von der thermischen Gebäudesanierung, über den Heizungstausch bis zur eigenen Photovoltaikanlage.

EnergieberaterInnen sind begeistert

„Eine derartig günstige Fördersituation habe ich in meiner fast 20-jährigen Laufbahn als Energieberater noch nicht erlebt. Förderquoten von über 80 Prozent für umfassende thermische Sanierungen oder für den Heizungstausch und damit für „Raus aus Öl & Gas“ - teilweise sogar über 90 Prozent. So etwas gab es noch nie“, erklärt Michael Plattner, Leiter des Fachbereichs Energieberatung der Energieagentur Tirol, der unabhängigen Beratungsstelle des Landes Tirol. Tatsächlich gibt es in Tirol unter allen Bundesländern heuer eine außergewöhnliche Fördersituation und die Investitionen in Fenstertausch, Fassadendämmung und zukunftstaugliche Heizsysteme lohnen sich besonders. Sowohl für Ein- wie auch für Mehrparteienhäuser lassen sich Bundes- und Landesmittel problemlos kombinieren und sorgen so für hohe Förderquoten.

1, 2, 3 … durch Kombination von Sanierungsmaßnahmen zum Energiehattrick!

Aufgrund der günstigen Förderbedingungen besteht eine besonders große Nachfrage beim Heizungstausch hin zu Wärmepumpe, Biomasseheizung oder Fernwärmeanschluss. Doch vor dem Heizungstausch sollte die Notwendigkeit von thermischen Sanierungsmaßnahmen abgeklärt werden. Denn statt dem alten 20 kW Ölkessel kann nach der Sanierung sogar eine wesentlich kleiner dimensionierte 10 kW Luftwärmepumpe ausreichend sein. Neben der Energieeinsparung und geringeren Kosten kann der bisher für den Öltank genutzte Platz anderweitig genutzt werden und steht der ganzen Familie zur Verfügung. Zudem ergeben sich bei der Kombination möglichst vieler Sanierungsschritte zahlreiche Synergieeffekte. Fenstertausch und Fassadendämmung zur gleichen Zeit bietet beispielsweise die Möglichkeit, die Anschlüsse optimal und wärmebrückenfrei auszuführen. Bei Kombinationen mit drei oder mehreren Sanierungsschritten gibt es neben den Einzelförderungen zudem auch Boni für umfassende Sanierungen wie zum Beispiel den mit 8.800 Euro dotierten Ökobonus 2050 der Tiroler Wohnhaussanierung. Wird das Sanierungsvorhaben zusätzlich mit dem in Tirol weit verbreiteten klimaaktiv-Gebäudestandard umgesetzt, erreichen die Förderquoten absolute Spitzenwerte. Werden darüber hinaus vorwiegend nachwachsende Rohstoffe (NAWAROs) für die Dämmung verwendet, kann die Fördermarke sogar die 90 Prozentmarke der einzuplanenden Kosten übersteigen“, erklärt Energieexperte Michael Plattner. Wie das gelingen kann zeigen die nachfolgenden Beispielrechnungen.

Foto: Energieagentur Tirol

Der Fenstertausch wird idealerweise gemeinsam mit der Fassadendämmung durchgeführt.

Förderbeispiele

Beispiel A: Umfassende thermische Sanierung mit Fassadendämmung, Fenster- und Türentausch, Dämmung oberste Geschoßdecke und Kellerdecke, Heizungstausch von Öl auf Luftwärmepumpe, Zertifizierung im klimaaktiv Standard ohne NAWAROs: Gesamtkosten 117.500 Euro, Förderung Land Tirol 43.175 Euro, Förderung Bund 58.750 Euro, Restliche Investition 15.575 Euro = Förderquote 87 Prozent

Beispiel B: Heizungstausch von Öl auf Luftwärmepumpe: Gesamtkosten 32.000 Euro, Förderung Land Tirol: 11.000 Euro, Förderung Bund 16.000 Euro, Restliche Investition 5.000 Euro = Förderquote 84 Prozentt

Schritt für Schritt zum energieeffizienten Zuhause

Bevor ein Sanierungsvorhaben umgesetzt wird, gilt es, sich einen Überblick über die Ausgangssituation und die Möglichkeiten im eigenen Wohngebäude zu machen. Hier hilft die unabhängige Energieberatung der Energieagentur Tirol. Darüber hinaus kann ein Energieausweis Aufschluss darüber geben, welche Sanierungsmaßnahmen sinnvoll und zur Erfüllung der Fördervorgaben notwendig sind. Welchen U-Wert müssen die Fenster aufweisen und wie stark muss die Fassadendämmung sein damit die Förderrichtlinien erfüllt sind? Auch wenn die meisten Sanierungsförderungen nach Umsetzung eingereicht und abgerechnet werden können, muss beispielsweise für den Sanierungsbonus „Mehrparteienhäuser“ des Bundes der Förderantrag bereits vorab gestellt werden. Im Anschluss planen Fachfirmen die konkreten Sanierungsmaßnahmen und koordinieren die Abwicklung. Am Ende erfolgt die Förderabrechnung und die Freude über ein gut gedämmtes, energieeffizientes und komfortables Heim.

Die richtige Beratung

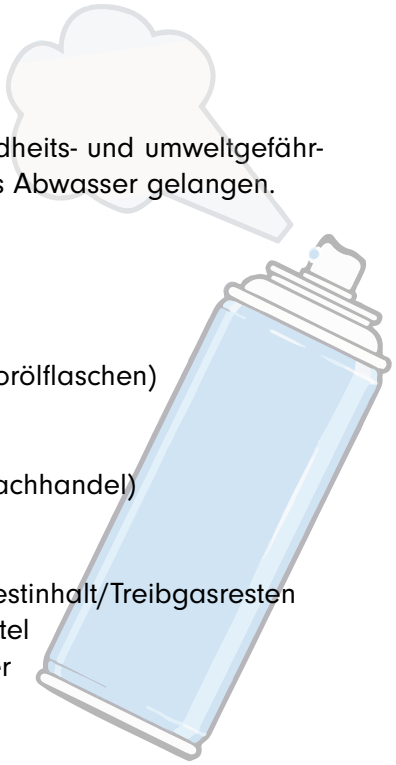
Die Energieagentur Tirol unterstützt im Rahmen von professioneller Energieberatung die passende Förderung zu finden. Einen Überblick über das Beratungsangebot der Energieagentur sowie die Anmeldung zur Beratung erfolgt schnell und einfach über die Webseite: private.energieagentur.tirol.

ENERGIE AGENTUR TIROL

PROBLEMSTOFFE RICHTIG ENTSORGEN

Problemstoffe sind gefährliche Abfälle aus den Haushalten. Sie sind gesundheits- und umweltgefährdend. Keinesfalls dürfen sie in den Restmüll, in die Altstoffsammlung oder ins Abwasser gelangen.

Zu den Problemstoffen zählen u.a.:



- Abbeizmittel
- Anstrichmittel
- Arzneimittel (freiwillige Rücknahme durch Apotheken)
- Autowachs/-politur
- Bremsflüssigkeit
- Desinfektionsmittel
- Dieselöle
- Düngemittel/-reste
- Einwegspritzen (in durchstichfester Verpackung!)
- Entkalker
- Farben (fest/eingetrocknet, flüssig)
- Fleckputzmittel
- Fotochemikalien
- Frostschutzmittel
- Feuerlöscher
- Grillreiniger
- Heizöle
- Holzschutzmittel
- Haushaltsreiniger
- Haarfärbemittel
- Kleber, Klebstoffe
- Lacke (fest/eingetrocknet, flüssig)
- Laugen
- Lösungsmittel
- Metallputzmittel
- Mineralölgebinde (Motorölflaschen)
- Nagellack/-entferner
- Nitroverdünnungen
- Ölfilter (Rückgabe an Fachhandel)
- Ölverunreinigte Abfälle
- Pflanzenschutzmittel
- PU-Schaumdosen mit Restinhalt/Treibgasresten
- Putz- und Reinigungsmittel
- Quecksilberthermometer
- Röntgenbilder
- Rostschutzmittel
- Säuren
- Schädlingsbekämpfungsmittel
- Spraydosen mit Restinhalt/Treibgasresten
- Terpentin
- Unkrautvernichter
- Verpackungen (auch restentleert), die mit Totenkopf, Gesundheitsgefahr oder als explosiv gekennzeichnet sind:

Bei Unklarheiten informieren Sie sich bei Ihrem Recyclinghofmitarbeiter!

Speiseöle und -fette zählen zwar nicht zu den Problemstoffen, müssen aber dennoch getrennt am Recyclinghof im Zuge der ÖLI-Sammlung abgegeben werden.
Wichtig: Altspeiseöl keinesfalls in den Ausguss schütten. Dies führt zu Problemen in der Kanalisation bzw. Kläranlagen und verursacht hohe Reinigungskosten.

Informationen zur richtigen Entsorgung Ihrer Abfälle finden sie auch auf der Website des Abfallwirtschaftsverbandes oder auf instagram.com/awv.osttirol

ABFALLWIRTSCHAFTS-
VERBAND OSTTIROL

www.awv-osttirol.at | 04852/69090

Ein MINT-Projekt im Kindergarten Gaimberg „Die Henne hat ein Ei gelegt“

Ja, im Kindergarten Gaimberg ist was los!

Seit dem 27. Februar lief das Projekt „Die Henne hat ein Ei gelegt“ und man kann sagen: **„EInwandfrEI“.**

Dank der großartigen Unterstützung von Alois Lugger (Bödenlerhof) und vielen anderen Helfern konnten wir ab Ende Februar 14 befruchtete Eier in unseren Brutautomaten geben.

Nach 23 Tagen, am 20. März, durften wir das erste unserer sechs Kücken, nämlich **LOTTA,** begrüßen. Auch **ROCKY, BERTA, SCHOKO, CRISSI** und **SISSI** ließen nicht lange auf sich warten.

Was für eine Aufregung und Freude bei Groß und Klein!

Dank der tatkräftigen Mithilfe unserer Kindergartenkinder ging unseren Kücken nichts ab. Täglich wurde frisches Futter zubereitet, der Stall gesäubert und unsere sechs Pusselen mit viel Liebe überhäuft.

Aber kleine Kücken werden recht schnell größer, und so mussten wir unsere Pusselen einige Male umsiedeln. Vom großen Karton in einen umgebauten Hamsterstall, anschließend in eine Spezialanfertigung, die von Reinhold Lugger und Marko Neumair in unserer Garderobe gebaut wurde und schließlich und endlich in das Luxusresort „Schloss Hühnerhof“, welches von Andreas Duregger entworfen und mithilfe von Ellis Opa, Walter Theurl, und unseren Kindern im Garten gebaut wurde.

Und obwohl das Frühlingswetter mehr als durchwachsen war, fühlten sich unsere Hühnchen pudelwohl im Garten.

Apropos Hühnchen - wer düste denn in unserem Garten herum? Hennen? Hähne? Ein wirklich gut gehütetes Geheimnis, welches Alois Lugger erst am 7. Juni lüftete, der Tag, an dem unsere Hühner auf den Bödenlerhof übersiedeln durften. Tatsächlich hatten wir drei schneidige Hähne und drei tolle Hennen in unserem Käfig. Das eigens für unsere Familien ausgeschriebene Quiz „Hahn oder Henne?“ brachte elf glückliche Gewinner hervor. Herzliche Gratulation!

Die aufregende Entwicklung unserer sechs Pippilen hielten wir auch auf unserem Blog mit Fotos, Videos und Geschichten, zuerst täglich und danach wöchentlich, fest.

Abschließend können wir voller Überzeugung sagen, dass dieses Projekt für uns alle wirklich bereichernd war. Die Kinder und auch wir Erwachsene lernten den sorgsamen und liebevollen Umgang mit den Tieren. Die Kinder waren geduldig und neugierig und erhielten Einblicke zum Thema: Lebensmittel „Ei“, über die Tierfamilie „Haushuhn“ und über die spezielle Tierpflege.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal unseren herzlichen Dank an alle unsere Helfer und Unterstützer, die tatkräftig, beratend und bestärkend an unserer Seite waren, aussprechen!

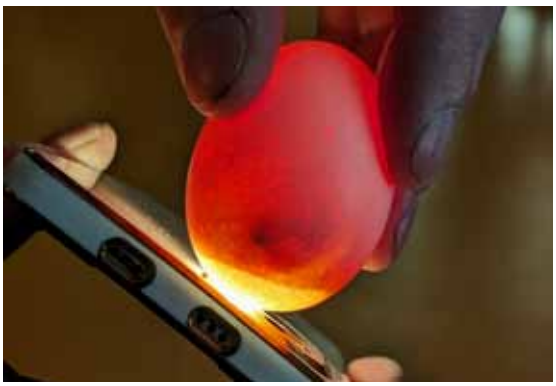
Ein Hoch auf euch! Ein Hoch auf uns!

Und natürlich ein Extra-Hoch auf unsere coolen Hühner!

MINT=Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

Diese Bereiche sollen vermehrt in die verschiedenen Bildungseinrichtungen getragen und integriert werden. Eingereichte Projekte werden gefördert, um Kindern so früh wie möglich Einblicke in die oben genannten Themen zu ermöglichen und Grundkompetenzen zu verankern.

Fotos: Kindergarten Gaimberg



Fotos: Kindergarten Gaimberg

Blitzlichter aus der Volksschule

Ein ereignisreiches, erfolgreiches Schuljahr nähert sich schon wieder schnellen Schrittes dem Ende zu und unsere Schulgemeinschaft freut sich auf wohlverdiente, sonnige Sommertage der Erholung.
Wir können stolz auf das vielseitige, erworbene Wissen, die erreichten Ziele und die großartigen Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler des heurigen Jahres sein. Wir freuen uns über jeden kleinen als auch großen Schritt in ihrer Entwicklung. Was gibt es schöneres, als Kinder darin begleiten zu dürfen.
Dies bestätigen auch Elisabeth, Jakob, Sabine und Ines.

Vielen Dank Jakob, Sabine, Elisabeth und Ines für eure Unterstützung.

Im Februar durften wir Ines Kalser als Schulassistentin bei uns begrüßen. Schön, dass du dich schon so gut bei uns eingelebt hast! Unsere Frau Elisabeth Holzer genießen wir in den letzten Wochen als Lehrerin an der VS Grafendorf sehr, bevor wir sie nach zehn Jahren unermüdlichen Einsatzes für unsere Kinder in die Pension verabschieden. Sabine hat ihre anvertrauten Kinder und uns fünf Jahre lang tagein und tagaus tatkräftig als Schulassistentin unterstützt. Ein liebes Danke an dich! Auch Jakob sagen wir herzlichen Dank für fünf Jahre Spiel, Spaß, Fallschule und Wurftechniken im Judounterricht an unserer Schule. Er verabschiedet sich in die „Judopension“. Von der Verabschiedung zum Schulschluss werden wir in der nächsten „Sonnseitn“ berichten.

Sport: Von der Schwimmwoche mit Ablegung der Schwimmabzeichen im Februar, einem Tanzworkshop mit Teresa Schneider, Fußballtraining und erfolgreichen Teilnahme am Fußballcup der Volksschulen Osttirols, Geschicklichkeitstraining mit dem Fahrrad zu Beginn der Radsaison, Teilnahme am Badmintoncup mit erreichtem Bezirkssieg für unsere Mannschaft bis zum Training für die Judovorführung zum Schulabschluss konnten wir bei unseren Kindern im Rahmen unseres Sportschwerpunktes verschiedenste Interessen wecken.

Schwimmabzeichen beim Schwimmkurs

Tanzworkshop mit Teresa Schneider

Fotos: Volksschule Grafendorf

Fußballcup in Dölsach

Bezirkssieg beim Badmintoncup

Judounterricht mit Jakob

Gesundheit: Die regelmäßig gemeinsam vorbereitete gesunde Jause genossen wir immer sehr. Danke an den Elternverein für die finanzielle Unterstützung. Eva Maria gab uns Tipps und Tricks fürs Lernen mit Brain-Gym mit. Dankeschön! Wir bauen die Brain-Gym Übungen regelmäßig in den Unterricht ein und das Lernen fällt dann gleich noch leichter. Uns ist es ein großes Anliegen, den Kindern zusätzlich zum vermittelten Wissen auch Lerntechniken mit auf den Weg zu geben.

Braingym am Vorplatz der Volksschule

„Mmmh“ das schmeckt - gesunde Jause

Heimatkunde Gaimberg: Die 2. Klasse beschäftigte sich heuer intensiv mit der Heimatgemeinde Gaimberg. Wir legten die Geschichte Gaimbergs in Form einer Geschichtenkette und die Kinder freuen sich über ihr Gaimbergheft. Ein herzliches Danke an Bürgermeister Bernhard für die Kindergemeinderatssitzung, an Georg für die Kirchenführung, an Rosi fürs Erzählen von Gaimberg-Gschichtln von früher und an Josef fürs Vorstellen seiner Firma „Tapetenwechsel“ und Erzählen, mit welchen Voraussetzungen man eine eigene Firma gründen und aufbauen kann und welche Herausforderungen dabei auftauchen.

Gaimbergs Geschichte in Form einer Geschichtenkette

Rosis Geschichten

Fotos: Volksschule Grafendorf

Kirchenführung mit Georg Webhofer

In unseren Gaimbergheften stehen viele interessante Informationen über unsere Heimatgemeinde

Lesen: Auf diesen Tag freuten sich unsere Kinder besonders – den Vorlesetag. Eltern und Omas stellten unseren Kindern ihre Lieblingslektüre vor. Ein herzliches Danke an alle! Weiters durften wir bei der Mitmachlesung von Jonathan Mittermair gemeinsam mit dem Adler Aaron viel Mut für alle anstehenden Aufgaben fassen.

Vorlesetag

Mutmach- und Mitmachlesung mit Adler Aaron

Malwettbewerb „Crazy Bike“: Annika und Marcel gratulieren wir herzlich zu ihrem großartigen Erfolg beim Malwettbewerb „Crazy Bike“, der tirolweit ausgeschrieben war. Lehrerin Claudia motivierte unsere Kinder, ein ganz besonderes Fahrrad zu erfinden und es aufs Zeichenpapier zu bringen. Dabei schaute für Marcel der osttirolweite 2. und für Annika der 3. Platz heraus. Bravo!

Sieger des Malwettbewerbs Crazy Bike

Weitere Besonderheiten aus unserem Schulalltag

Erlebnisraum Energie in der WKO

133 Kinderpolizei

Fotos: Volksschule Grafendorf

Vorbereitung auf die Radfahrprüfung

Wiesenvogelforscher unterwegs

Blitzlichter aus dem pfarrlichen Leben in Grafendorf seit Februar 2024

von Pfarrkurator Mag. Georg Webhofer

Chorausflug nach St. Georgen am Längsee

Am 16./17. März 2024 machte sich der Kirchenchor Grafendorf wieder einmal auf Reisen.
Fast alle SängerInnen, viele auch mit den PartnerInnen, sowie einige vom Jugendchor *sunny voices* begaben sich auf den Weg nach St. Georgen am Längsee. Auch einige SängerInnen des Musikschulchores Spittal an der Drau, der ebenso von Gernot Kacetl geleitet wird, waren dabei.
Stiftspfarrer DDr. Christian Stromberger erklärte uns sehr lebhaft die Geschichte des Stiftes St. Georgen. Bei der anschließenden Probe gelang es gut, beide Chöre in Gleichklang zu bringen. Am Sonntag gestalteten wir gemeinsam die Hl. Messe, erkundeten danach die Gegend rund um das Stift und genossen ein vorzügliches Essen im Stiftsrestaurant. Auf der Heimfahrt kehrten wir noch in Spittal auf einen Kaffee ein und verabschiedeten unsere Spittaler SängerkollegInnen - in der Hoffnung auf weitere gemeinsame Projekte. Für die Chorgemeinschaft war es ein gutes, feines Wochenende!

Die gesamte Ausflugsschar in der Stiftskirche St. Georgen am Längsee: Stiftspfarrer Christian Stromberger, Gabi Tiefnig, Helene Zeiner, Isabelle Hassler, Mirjam Kacetl, Josefa Tscharnig, Laura de Biasio, Lina Frank, Johann und Anna Frank, Marlis Linder, Astrid Moser, Herma Verhonik, Gernot und Katharina Kacetl (vorne v.l.), Friedl Webhofer, Michael Tiefnig, Martin und Andrea Niedertscheider, Burgi Tscharnig, Maria Klaunzer, Sebastian Guggenberger, Magdalena Webhofer, Herta Webhofer, Michael Gietl, Anton Strieder, Silke Kohlmaier, Wolfgang Schneeberger, Georg Webhofer, Hannes Webhofer, Hans Kapeller, Karl Egger, Loise und Michael Warscher, Josef Tscharnig (hinten v.l.).

Ausblick: 10 Jahre Linder-Orgel in unserer Pfarrkirche

Unsere Linder-Orgel in der Pfarrkirche Grafendorf wurde am 19. Oktober 2014 geweiht. Das 10-Jahres-Jubiläum werden wir mit einem Orgelkonzert und einem Festgottesdienst feiern:
* **Samstag, 19. Oktober 2024, 19:00 Uhr: Orgelkonzert** mit Ludwig Lusser (Domorganist in St. Pölten; gebürtiger Innervillgrater).
* **Sonntag, 20. Oktober 2024, 10:00 Uhr: Festgottesdienst**, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Grafendorf gemeinsam mit dem Musikschulchor Spittal an der Drau, Orgel: Katharina und Tabea Kacetl, Leitung: Gernot Kacetl.

Karwoche und Ostern 2024

Mit der Segnung der Palmzweige beim Schuster-Wachtlechner Stöckl, der Palmprozession und dem anschließenden Festgottesdienst begannen wir am Palmsonntag, 24. März 2024, die Karwoche. Vikar Stefan Bodner war als Zelebrant bei uns, viele Mitgestaltende (Kinder- und Jugendchor Grafendorf, Hornflakes, FirmkandidatInnen, Erstkommunionkinder) ließen die Feier zu einem gemeinsamen Fest werden!

Die Feier vom Letzten Abendmahl am Gründonnerstag begingen wir im Seelsorgeraum gemeinsam in der Pfarrkirche Lienz - St. Andrä und zogen anschließend betend und mit Fackeln zurück in unsere Pfarrkirche, wo wir in schlichter Form die Entblößung der Altäre vornahmen.

Die Feier vom Leiden und Sterben Jesu fand am Karfreitag um 15 Uhr mit unserem Pfarrer Franz Troyer statt. In der Osternacht und am Ostersonntag war Pater Martin Hasitschka SJ als Aushilfe bei uns. Die Jungbauernschaft/Landjugend Gaimberg gestaltete am Ostermontag gemeinsam mit Marie und Emma die Jugendmesse und lud anschließend zur Agape am Kirchplatz ein.

Allen, die in dieser wichtigsten Zeit im Kirchenjahr vorbereitet, mitgestaltet oder mitgeholfen haben, gilt ein großer Dank! Auch das Ratschen der MinistrantInnen war zu den Betläutzeiten wieder zu hören.

Ein Dank gilt auch den VorbeterInnen und BeterInnen der Anbetungsstunden am Karfreitag und Karsamstag.

Die Erstkommunionkinder mit ihren Palmbesen: Gabriel Holzer, Noah Schwarzl, Barbara Steiner, Josef Preßlaber, Fabian Sprenger, Leonhard Wirnsperger, Felix Neumayr, Sofia Rießlegger (v.l.) und die BegleiterInnen Eva-Maria Neumayr (l.) und Philipp Wirnsperger (r.).

Fotos: Pfarre Grafendorf

„Das Letzte Abendmahl" – dargestellt von FirmkandidatInnen mit Tüchern: Luca de Biasio, Michael Steiner, Samira Jeller, Fabian Senfter, Kevin Staffler, Lina Tscharnig, Niklas Tiefnig (v.l.). Kinder- und Jugendchor gestalteten mit: Letitia Thaler, Anja Weiler, Emilia Huber (verdeckt), Gernot Kacetl, Laura Sprenger (verdeckt), Barbara Gomig (verdeckt), Emma Gomig, Frieda Feichter, Sarah Schett, Laya Strasser (sitzend v.l.), Andreas Tiefnig, Laura de Biasio, Josefa Tscharnig, Tabea Kacetl, Mirjam Kacetl, Lina Frank, Jonas Huber (stehend v.l.). Ministrantinnnen Katharina Steiner und Annika Tiefnig, Vikar Stefan Bodner (verdeckt hinter dem Kreuz), Katharina Kacetl (am Piano).

Erstkommunion 2024

Am 7. April 2024, dem Weißen Sonntag, durften heuer acht Volksschulkinder - zwei Mädchen und sechs Buben - das Fest der Erstkommunion feiern. Bestens vorbereitet - und doch war die Aufregung bei allen sehr groß. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen zogen die Kinder samt ihren PatInnen und Angehörigen, begleitet von der Musikkapelle Gaimberg, in einer feierlichen Prozession von der Volksschule Grafendorf zum Festgottesdienst in die Kirche.

Die heurige Erstkommunion stand unter dem Motto **„Hineingewoben in die Gemeinschaft mit Jesus“**. Die Kinder wurden zur Vorbereitung auf dieses einmalige Fest von vielen Menschen aus der Gemeinde begleitet, allen voran Religionslehrerin Priska Kofler und Pfarrkurator Georg Webhofer. Die Eltern und Familien der Erstkommunionkinder wirkten ebenfalls tatkräftig beim Gelingen mit. Gemeinsam wurde gebastelt, gemalt und gebetet. Brot und Hostien wurden gebacken. Holzkreuze, Kerzen, Weihwasserfläschchen und eine eigene Bibel konnten die Kinder gestalten. Ein Highlight war die interessante Besichtigung des Kirchturms mit Georg Webhofer. Dabei zeigten sich die Kinder mutig und stiegen entschlossen in die alten Gemäuer empor. Als Symbol für die heurige Erstkommunion wurde das Netz gewählt. Es war spürbar, wie dieses Netz der Gemeinschaft zwischen den Kindern untereinander und innerhalb der Gemeinde immer stärker und tragfester wurde.

Den feierlichen Festgottesdienst zelebrierte Pfarrer Franz Troyer, musikalisch mitgestaltet von den SchülerInnen der Volksschule Grafendorf, die in den Wochen davor fleißig mit ihrer Direktorin Maria Thor-Frank und ihren Lehrerinnen Andrea Stocker und Elisabeth Holzer passende Lieder und Musikstücke einstudiert hatten. Bei der anschließenden Agape, die von den Eltern der ersten Klasse gestaltet wurde, konnte man diesen für alle Beteiligten unvergesslichen Tag gemütlich ausklingen lassen. Die glücklichen, strahlenden Gesichter der Erstkommunionkinder und die festliche Atmosphäre werden wohl allen in Erinnerung bleiben. **Wie schön, in ein solches Netz der Gemeinschaft hineingewoben zu sein!** - Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für ihre Begleitung, Mithilfe und die gute Zusammenarbeit!

Eva-Maria Neumayr

Foto: Andreas Tscharnig

Die Erstkommunionkinder Leonhard Wirnsperger, Fabian Sprenger, Noah Schwarzl, Barbara Steiner, Sofia Rießlegger, Josef Preßlaber, Felix Neumayr, Gabriel Holzer (1. Reihe v. l.), VOL Andrea Stocker, Direktorin Maria Thor-Frank, Pfarrkurator Georg Webhofer, Pfarrer Franz Troyer, RL Priska Kofler, SchulAss. Sabine Tiefnig, VOL Elisabeth Holzer (2. Reihe v. l.).

Buchtipp: Die kleine Elfe Fenja und die Magie der Frühlingsblumenwiese!

von Manuela Neumair (Journal Verlag)

Die kleine Elfe Fenja erzählt im Buch gemeinsam mit ihren Pflanzenfreunden Bella dem Gänseblümchen, Leo Löwenzahn, Fridolin Spitzwegerich, Vera der Schlüsselblume und Hänsel und Gretel Lungenkraut von den stofflichen und feinstofflichen Heilkräften der Kräuter vor unserer Haustüre.

In den Geschichten für die kleinen und die großen „Menschenkinder“ können wir auf ganz einfache und spielerische Weise wieder lernen, die Naturschätze in unseren Gärten auf ganz leichte Art und Weise in unseren Alltag zu integrieren!

Dieses Kinderbuch ist u. a. im Mocafe Lienz, in der Buchhandlung Tyrolia und bei der Firma Wassermann in Lienz erhältlich.

Dekanatswallfahrt, Bittgänge und Prozessionen

Bei der heurigen Dekanatswallfahrt am 1. Mai 2024 nach Maria Lavant machte sich von Grafendorf eine kleine Schar zu Fuß auf den Weg. Bischof Hermann Glettler feierte am Lavanter Kirchbichl mit den Priestern des Dekanates und einer großen Schar von WallfahrerInnen den Gottesdienst.

Auch die Bittgänge an den drei Tagen vor Christi Himmelfahrt (6. - 8. Mai 2024) und die verlobte Nepomukprozession (15. Mai 2024) waren trotz wechselhaften Wetters möglich. Die Fronleichnamsprozession war heuer am Sonntag nach dem Fest (2. Juni 2024). Am Fronleichnamstag selbst wäre in unserem Seelsorgeraum heuer Oberlienz dran gewesen - der Regen ließ aber keine Prozession zu.

Und auch am Herz-Jesu-Sonntag (9. Juni 2024) konnten wir nach dem Festgottesdienst, den heuer erstmals Musikkapelle und Kirchenchor gemeinsam mitgestalteten, die Prozession abhalten.

Foto: Georg Webhofer

Die Fuß-WallfahrerInnen vor dem Start: Olga Tiefnig, Johanna Kollnig-Klammer, Maria Kollnig, Anna Frank, Magdalena Webhofer, Franz Kollnig, Oswalda Steiner, Lissi Theurl (v.l.).

Foto: Vroni Amann

Bei der Fronleichnamsprozession trugen erstmals Frauen des Frauenbundes die „große Marienstatue“: Antonia Idl, Monika Tscharnig, Katharina Steiner („Tischl-Trägerin“), Annelies Mayr, Maria Ganzer (v.l.).

Firmung 2024

Nach den Vorbereitungen auf die Firmung unter dem Motto **„ONLINE - mit Gott verbunden“** (u.a. mit einer Fackelwanderung über den Friedensweg zum Helenenkirchl, Vorstellungsgottesdiensten in den einzelnen Pfarren, Pfarr- und Sakramentenrallye mit anschließendem Gottesdienst in St. Andrä, Mitgestalten des Palmsonntags, einem Versöhnungsgottesdienst sowie einem sozialen Einsatz) war die Firmung heuer am Pfingstsamstag, 18. Mai 2024, beim Gemeindezentrum in Oberlienz geplant. Die unsichere Wetterlage zwang dann aber zur Übersiedlung in die Pfarrkirche Lienz - St. Andrä.
Generalvikar und Regens des Priesterseminars Roland Buemberger war Firmspender für die 64 FirmkandidatInnen. Gabriel Forcher, Monika Ebner, Sarah Lumaßegger und Markus Putzhuber sowie Organist Richard Engeler gestalteten musikalisch mit. Mitglieder der Jungbauernschaft/Landjugend Oberlienz, Patriasdorf und Thurn übernahmen die Agape.

Die Firmlinge von Grafendorf: Luca de Biasio, Niklas Bstieler, Lina Frank, Samira Jeller, Simon Jeller, Timo Kurnik, Hannah Obererlacher, Fabian Senfter, Kevin Staffler, Michael Steiner, Niklas Tiefnig, Lina Tscharnig.

Die Firmlinge von Grafendorf, St. Andrä, Oberlienz und Thurn mit Firmspender Generalvikar Roland Buemberger (r.), Pastoralassistent Georg Webhofer (2. v.r.) und Dekan Franz Troyer (l.).

Pfarrer Dr. Franz Troyer - Pfarramt Lienz - St. Andrä
Tel: 04852/62160; franz.troyer@dibk.at

Vikar Stefan Bodner
Tel. 0676/87307890

Pfarrkurator Mag. Georg Webhofer
Tel: 0676/87307857; georg.webhofer@dibk.at

Sprechstunden im Widum Grafendorf:
Dienstag von 17:00 - 18:00 Uhr und
Freitag von 08:30 - 10:00 Uhr

Eröffnungsfeier Bildungshaus Osttirol am 24./25. Mai 2024

Am Freitag, 24. Mai 2024, war es endlich soweit: Nach zweijährigen Umbauarbeiten im Pfarrhaus St. Andrä wurden die neuen Räumlichkeiten feierlich dem Bildungshaus Osttirol übergeben, verbunden mit viel Freude, vielen Hoffnungen und Segenswünschen. Die OsttirolerInnen stürmten ihr neues Bildungshaus.

Worte von Bischof Hermann Glettler

Bischof Hermann Glettler meinte bei der Segnung der neuen Räumlichkeiten: „Ein Bildungshaus soll sein

- Oase für eine heilsame Entschleunigung und Neuorientierung
- Treffpunkt für einen angeregten Erfahrungs- und Gedankenaustausch
- Nährboden für eine persönliche, spirituelle und soziale Entwicklung
- Tankstelle für Geist und Seele
- Servicestelle für regionale Bildungsformate
- Basislager für anspruchsvolle Bildungstouren
- Zukunftswerkstatt für Kirche und Gesellschaft.

Faktum ist, dass die Diözese und Pfarre St. Andrä - mit Unterstützung der Gemeinden Osttirols, des Landes Tirol und vieler anderer - großzügig investierten, um dieses Werk zu vollenden. Wir taten dies mit der Überzeugung, die John F. Kennedy so formulierte: „Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung.“ Bildung ist der Versuch, der wunderbaren und zugleich überfordernden Komplexität des Lebens geistvoll zu begegnen. Bildung hat mit Demut und Neugierde zu tun, mit viel Arbeit und Freude - in jedem Fall soll sie in diesem Haus Lust auf Leben machen. Im Rahmen der Segnung der Räumlichkeiten wurde an der Decke des Eingangsbereiches ein Hl. Geist angebracht. Möge Gottes Geist die Begegnungen im Bildungshaus begleiten und stärken.

Moderne Räume im jahrhundertealten Widum

Die Anfänge des Bildungshauses Osttirol in Lienz gehen auf das Jahr 1979 zurück. Die Einrichtung wurde bald zu einem wichtigen Ort der Begegnung für ganz Osttirol. In den vergangenen 20 Jahren war das Bildungshaus in der Lienzer Kärntnerstraße eingemietet. Nun wurde der neue Standort „Pfarrgasse 6“, in unmittelbarer Nachbarschaft der Pfarrkirche Lienz-St. Andrä, bezogen. Damit garantiere die Diözese Innsbruck für die kommenden Jahrzehnte, „dass ihr die Bildungsarbeit wichtig ist und sie den Bezirk Osttirol darin unterstützt, die vielen gesellschaftlichen, politischen und kirchlichen Fragen besser im Blick zu haben und die Veränderungen positiv und aktiv zu gestalten“, freute sich Bildungshausleiterin Monika Reindl. „Wir wollen die Menschen miteinander in Verbindung und ins Gespräch bringen.“

Geplant wurde das neue Bildungshaus von Architekt Paul Senfter. Die Nutzfläche beläuft sich auf 500 Quadratmeter, die zum Teil von der Pfarre St. Andrä und dem Bildungshaus Osttirol gemeinsam genutzt werden. Moderne Räume sowohl im neuen Zubau als auch im jahrhundertealten Widum eignen sich für unterschiedliche Gruppengrößen bis hin zu 150 Personen - technisch ausgestattet ebenso für Präsentationen und Onlineformate wie für Kunstdarbietungen.

Die Kosten für den Umbau beliefen sich auf rund 5,05 Millionen Euro. Den größten Einzelanteil davon - nämlich knapp 2 Millionen Euro - hatte die Diözese Innsbruck übernommen. Weitere GeldgeberInnen waren das Land Tirol, das Bundesdenkmalamt, die Landesgedächtnisstiftung sowie Gemeinden und Pfarren Osttirols.

Über 2.600 ehrenamtliche Stunden wurden im Rahmen des Umbaus geleistet.

Dekan Franz Troyer

Dekan Dr. Franz Troyer, Mag. Angelika Stegmayr (Leitung BILDUNG.gestalten der Diözese Innsbruck), Bischof MMag. Hermann Glettler, Mag. Monika Reindl (Leiterin Bildungshaus Osttirol, v.l.).

Fotos: Pfarre Lienz - St. Andrä

Blick auf das neu renovierte Pfarrhaus vom Kirchturm St. Andrä aus.

Kirchenmusik in Grafendorf/Gaimberg

Die Pfarre Grafendorf in der Gemeinde Gaimberg gehört mit ihren ca. 860 EinwohnerInnen zum Seelsorgeraum Lienz Nord, dem auch noch die Pfarren Lienz - St. Andrä, Oberlienz sowie die Seelsorgestellen Thurn und Peggetz angehören. Für die Seelsorge hauptverantwortlich ist ein Dreierteam, welches derzeit aus Pfarrer Dr. Franz Troyer, Vikar Stefan Bodner und Pfarrkurator Mag. Georg Webhofer besteht.

Im Jahr 2014 wurde in der Pfarrkirche eine neue Orgel erbaut (Alois Linder, 6 Register, I/P), die aufgrund ihrer Bauweise und ihres Klanges und einiger Bedenken zum Trotz bereits zahlreiche OrganistInnen und viele KirchenbesucherInnen erfreute. Dieses Instrument war und ist für mich mit ein Grund, meinen kirchenmusikalischen Dienst seit Herbst 2018 regelmäßig in Grafendorf auszuüben.

Im Jänner 2019 übernahm ich dann auch den Kirchenchor Grafendorf/Gaimberg, der im Jahr 2025 sein hundertjähriges Bestehen feiern wird. Von Anfang an war mir bewusst, dass ich mit diesem Chor nicht die große Kirchenmusik von Renaissance bis Moderne werde aufführen können, wie ich sie in meinem Studium erfahren bzw. in meiner Tätigkeit als Kirchenmusikreferent in der Erzdiözese Salzburg praktizieren durfte, da einerseits die räumlichen Möglichkeiten begrenzt sind, andererseits die Chorgröße sowie die musikalisch-stimmlichen Voraussetzungen der Chormitglieder nicht alles zulassen. Vielmehr ging und geht es mir darum aufzuzeigen, wie geradezu endlos die Möglichkeiten sind, mit einem „Landkirchenchor“ gehaltvolle Kirchenmusik in die Liturgie zu integrieren und vielleicht auch Herz, Hirn und Seele anzusprechen.

Dazu musste ich allerdings zunächst „Umbauarbeiten“ durchführen, die für einige Chormitglieder auch Überwindung bedeuteten: Stimmhygiene durch konsequentes Einsingen, Arbeit am Chorklang, wesentlich mehr und vor allem regelmäßige Probenarbeit als „Aufführungen“, Erweiterung des Repertoires und Aufstellung im Kirchenraum. Eine sehr große Aufgabe stellte aber die Erweiterung des „Klangkörpers“ dar, indem ich einen Kinder- und Jugendchor gründete. Kein Sportverein, keine Musikkapelle, keine Feuerwehr kann ohne Nachwuchsarbeit längerfristig existieren. Warum sollte das bei einem Kirchenchor anders sein?

Natürlich war die Pandemie für diesen Neustart nicht gerade förderlich, aber mit viel kreativem Geist (z. B. Proben im Pavillon oder Turnsaal) und gesetzeskonformem Verhalten (kleine Gruppengrößen, geteilte Proben, 3G-Kontrolle) konnte auch diese Zeit ohne allzu lange Unterbrechungen durchtaucht werden.

Der Arbeitsaufwand für die Vorbereitung und Durchführung der Proben mit dem Kinder- und Jugendchor ist für mich am größten. Als ich im Herbst 2019 mit dem Kinderchor startete, habe ich ein Jahr lang jede Probe schriftlich vorbereitet. Das bedeutete für mich bei einer Stunde Probenarbeit in etwa eine Stunde Vorbereitungszeit.

Mittlerweile habe ich aus einer Gruppe zwei Gruppen gemacht, um besser altersgerecht musizieren zu können. Die fünf- bis neunjährigen Kinder proben 40 Minuten, die Kinder und Jugendlichen ab ca. zehn Jahren eine Stunde, immer am Freitagnachmittag während der Schulzeit. Da ich im Dezember 2023 mit einer Kleingruppe beim Tiroler Adventsingen teilnehmen durfte, kam kurzfristig noch eine dritte Gruppe hinzu, die mit einem Regisseur und mir zusätzliche Proben für Schauspiel und Gesang zu absolvieren hatte. Die Belohnung für ein halbes Jahr Planungs- und Probenarbeit waren zwei bewegende Konzerte im Congress Innsbruck vor jeweils 1500 Menschen.

Da viele Kinder glücklicherweise auch ein Instrument erlernen, versuche ich regelmäßig, diese Talente zu nutzen und im Gottesdienst zu integrieren. Hierbei sind mir auch immer wieder KollegInnen aus der Musikschule Lienzer Talboden behilflich.

Beim Kirchenchor war zu Beginn durchaus Skepsis wahrnehmbar. Einigen Chormitgliedern war offensichtlich die Vorstellung, regelmäßig und auf Dauer von einem studierten Kirchenmusiker geleitet zu werden, nicht ganz geheuer. Zum Glück wandelte sich diese Skepsis bei den meisten sehr schnell in Freude auf Neues. Die größ-

Foto: Thomas Frank

Kinder- und Jugendchor Grafendorf/Gaimberg nach dem „Kinderchorkurzkonzert“ im Juni 2023: Josefa Tscharnig, Sofia Rießlegger, Frieda Feichter, Barbara Steiner, Andreas Tiefnig, Anja Weiler, Sarah Schett, Laya Strasser, Samuel Rießlegger, Tabea Kacetl (vorne v.l.), Gernot Kacetl, Jonas Huber, Lina Frank, Annika Tiefnig, Laura de Biasio, Katharina Steiner, Nina Oberlaner, Mirjam Kacetl, Anna-Lena Mayr, Julia Theurl, Elisabeth Tscharnig (hinten v.l.).

te Herausforderung für mich ist auch nach mittlerweile fünf Jahren noch immer, die Balance zu halten zwischen persönlichem musikalischen Anspruch einerseits und Förderung (ohne Überforderung) des Chores andererseits. Dass es hierbei immer wieder viel Geduld auf beiden Seiten braucht, ist selbstredend.
Wie oben erwähnt, war unter anderem eine größere Umbauarbeit auch die Umstellung auf Probenregelmäßigkeit. Ein Kirchenchor ist für mich kein Projektchor, bei dem sich gelegentlich Singbegeisterte treffen, um ein bis zwei Konzerte oder Messgestaltungen im Jahr zu absolvieren. Für das andere Extrem, nämlich „unterprobt", dafür mit guter Hoffnung, dass schon nichts schief geht, in die Messe zu gehen, bin ich ebenso die falsche Person. Darum probt der Chor mittlerweile wöchentlich zwei Stunden, ausgenommen zwei Wochen nach Weihnachten und nach dem Kirchtag Ende August sowie drei Wochen nach dem Herz-Jesu-Fest.
Getreu dem Motto „Weniger ist mehr" versuche ich, die Zahl der Einsätze des Kirchenchores pro Jahr im niedrigen zweistelligen Bereich zu halten, was alteingesessenen SängerInnen vermutlich ein müdes Lächeln abringt, da vor meiner Zeit in diesen Belangen die Praxis eine gänzlich andere war. Wichtig ist mir aber, den Blick zu öffnen für neue Möglichkeiten der musikalischen Gestaltung durch die Einbindung der Kinder und Jugendlichen (z. B. bei Firmung und zu Cäcilia oder beim musikalischen Abendgebet) und die ganze Bandbreite des kirchenmusikalischen Schatzes zu nutzen. So ist es zum Beispiel kein Problem mehr, Musik in englischer Sprache einzustudieren. Wenn ich hingegen Musik mit Bewegung verbinden möchte, gibt es beim einen oder anderen Erwachsenen sehr wohl noch gewisse Hemmungen. Schon alleine deshalb ist es heilsam, gelegentlich die Kinder mit ihrem natürlichen Bewegungsdrang mit dem Kirchenchor „zusammenzuschalten". Mittlerweile wird der Kirchenchor immer wieder angefragt, bei diversen Feierlichkeiten in der Stadtpfarrkirche St. Andrä in Lienz auszuhelfen, was gerne angenommen wird und dem Chor mitunter die Möglichkeit gibt, sich in einer größeren Kirche zu beweisen. Dadurch wird aber auch das Miteinander im Seelsorgeraum bewusster wahrgenommen. Das Miteinander im Chor wird u. a. bei Feiern zu runden Geburtstagen oder Chorausflügen gelebt.

Nochmals zurück zur Orgel: War am Anfang die Befürchtung da, dass dieses neue Instrument mangels OrganistInnen schweigen könnte, so wurden die KritikerInnen eines Besseren belehrt. Mittlerweile erklingt das Instrument im Gottesdienst und Konzert in etwa 60-mal im Jahr. Selbstverständlich wünschte ich mir gelegentlich ein größeres Instrument mit mehr Stimmen und klanglichen Möglichkeiten, aber die Kunst des liturgischen Orgelspiels besteht in diesem Fall auch darin, mit dem auszukommen bzw. das sinnvoll einzusetzen, was man zur Verfügung hat.
Für die passenden Liedpläne sind der Pfarrkurator und ich verantwortlich. Ohne diese konstruktive Zusammenarbeit in jeglichen kirchenmusikalischen Belangen wäre für mich eine längerfristige Arbeit in Grafendorf nicht vorstellbar. Denn Liedpläne sind nur ein kleiner Teil davon. Themen wie Kantorendienst, musikalische Gestaltung durch andere Gruppen und Ensembles, Wortgottesdienst, musikalisches Abendgebet, Verbesserung einzelner liturgischer Abläufe, Altarraumneugestaltung etc. werden regelmäßig erörtert bzw. evaluiert und adaptiert.
Musizieren zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen mit meinen Möglichkeiten war mir immer schon ein Grundbedürfnis. Die Kinder- und Jugendarbeit erfolgt zur Gänze ehrenamtlich. Für die Proben mit dem Kirchenchor und die Orgeldienste erhalte ich die Besoldung nach der geltenden Tarifordnung der Diözese Innsbruck.
Wenn ich mir in Bezug auf die Kirchenmusik in Grafendorf etwas wünschen dürfte, dann erstens, dass die Kinder, die mir musikalisch anvertraut werden, die Erfahrungen, die sie beim Singen und Musizieren machen, im positiven Sinne für ihr weiteres Leben mitnehmen und im Idealfall auch zum Wohle ihrer Gemeinde (wo diese dann auch immer sein mag) einsetzen. Zweitens, dass die Kirchenmusik in Grafendorf/Gaimberg und im Seelsorgeraum Lienz Nord in Zukunft über die aktuell involvierten und handelnden Personen hinaus auf gutem Niveau weitergepflegt werden kann.

Gernot Kacetl

Dieser Artikel ist - in leicht geänderter Form - bereits in der „Singenden Kirche 1/2024" erschienen.

Foto: Katharina Kacetl

Gernot Kacetl

Alles sauber mit
ROSSBACHER
Ges.m.b.H
KOMMUNAL - ENTSORGUNG
GEWERBE - ENTSORGUNG
BAUSTELLENENTSORGUNG
CONTAINER - SERVICE
GEFÄHRLICHE ABFÄLLE
ARGEV - PARTNER
ALTPAPIER / KARTONAGEN
ALTEISEN / SCHROTT
KANALREINIGUNG
HEIZÖL / DIESEL
BENZIN / KOHLE
DISKONTTANKSTELLE
CINE-X KINOCENTER
Büro: A-9900 Lienz, Tristacher Straße 13
✆ 04852/6669 · Fax 04852/6669-77
Altstoffsammelzentrum: A-9990 Nußdorf/Debant, Draustraße 10
✆ 04852/6669-11 od. 04852/65433, Fax 04852/65433-77
e-mail: entsorgung@rossbacher.at
www.rossbacher.at

Drittes Kinderchorkurzkonzert

Im voll besetzten Gemeindesaal fand am Freitag, 14. Juni 2024, um 16:00 Uhr die dritte Ausgabe des Kinderchorkurzkonzertes statt. Die jungen SängerInnen des Kinder- und Jugendchores *sunny voices* begeisterten die ZuhörerInnen mit verschiedenen Kanons, Liedern aus Afrika, Tanz und Bewegung und einem Sprechstück. Auch das Saalpublikum wurde mit eingebunden und durfte beim Kanon „Heut' kommt der Hans zu mir" mitsingen. Schülerinnen von Eva Weiler sorgten mit wunderbaren Gitarrenklängen für Abwechslung und unterstützten gemeinsam mit ihrer Lehrerin den Chor bei mehreren Liedern durch feinfühlige Begleitung. So geht ein intensives Probejahr langsam zu Ende und wir alle sehnen die wohlverdienten Sommerferien herbei. Zu Schulbeginn starten wir wieder ins neue Probejahr und freuen uns auch sehr auf Nachwuchs. Bei Fragen und Interesse steht Chorleiter Gernot Kacetl gerne zur Verfügung (Tel.: 0699/17184483).

Gernot Kacetl

Foto: Pfarre Grafendorf

Die Mitwirkenden beim Kinderchorkurzkonzert: Lina Frank, Laura de Biasio, Nina Oberlaner, Mirjam Kacetl, Andreas Tiefnig, Tabea Kacetl, Josefa Tscharnig (1. R. v.l.), Katharina Kacetl, Eva Weiler, Anja Weiler, Emilia Huber, Sarah Schett, Frieda Feichter, Sofia Rießlegger, Laura Sprenger, Barbara Gomig, Laya Strasser, Emma Gomig, Letitia Thaler, Gernot Kacetl (2. R. v.l.).

Unsere frohe MinistrantInnenschar

Wir freuen uns sehr, auch heuer neue MinistrantInnen begrüßen zu dürfen. Zwei Mädchen und zwei Burschen haben sich fleißig auf den Dienst in der Kirche vorbereitet. In den Probestunden wurde mit den Betreuerinnen Sabine Tiefnig und Lisa Feichter sowie Pfarrkurator Georg Webhofer geübt. Bei ihren ersten Einsätzen konnten Josef Preßlaber, Sofia Rießlegger, Fabian Sprenger und Barbara Steiner das Erlernte gleich anwenden. Bei der feierlichen Messe am 16. Juni 2024 wurden sie nun offiziell in den Kreis der Gemeinschaft der MinistrantInnen aufgenommen.

Gleichzeitig verabschiedeten und bedankten wir einige langgediente Minis: Fabian Neumair (3 Jahre), Niklas Tiefnig (5 Jahre), Valentina Amann, Marco Hartinger, Tobias Neumair (alle 6 Jahre). Ein besonderer Dank gilt auch **Corinna Hartinger** und **Manuela Neumair**, die sich in den letzten Jahren aufopfernd um die Minis gekümmert haben. Als neue Begleiterinnen sind **Lisa Feichter** und **Sabine Tiefnig** bereits tätig. Den Abschluss dieses Festtages für die Kinder und Familien bildete das alljährliche gemeinsame Grillen am Sportplatz. Gestärkt mit allerlei Leckereien ließen wir das „Mini-Jahr" Revue passieren und schmiedeten Pläne für eine gute „MinistrantInnen-Zukunft". Danke an alle, die uns so tatkräftig unterstützen und dies auch in Zukunft tun werden!

Lisa Feichter

Foto: Pfarre Grafendorf

Die MinistrantInnenschar mit Betreuerinnen und Pfarrleitung: Barbara Steiner, Sofia Rießlegger, Fabian Sprenger, Josef Preßlaber (1.R. v.l.), Andreas Tiefnig, Maxi Feichter, Johannes Gasser, Philipp Hartinger, Tobias Frank, Philipp Tscharnig, Michael Steiner, Anna-Lena Mayr, Lina Frank, Florentina Schuster, Manuela Neumair, Pfarrkurator Georg Webhofer (2.R. v.l.), Lisa Feichter, Sabine Tiefnig, Corinna Hartinger, Fabian Neumair, Tobias Neumair, Marco Hartinger, Niklas Tiefnig, Valentina Amann, Josefa Tscharnig, Pfarrer Franz Troyer, Burgi Tscharnig (3.R. v.l.).

Salzburgs Alterzbischof Dr. Alois Kothgasser zum Gedenken

Der frühere Salzburger Erzbischof und ehemalige Bischof von Innsbruck, **Univ.-Prof. Dr. Alois Kothgasser,** hat am 22. Februar im Salzburger Priesterseminar im Alter von 86 Jahren das Leben in die Hand seines Schöpfers zurückgegeben. Am 10. Oktober 1997 ernannte ihn Papst Johannes Paul II. zum dritten Bischof von Innsbruck und damit zum Nachfolger von Bischof Dr. Reinhold Stecher. Alois Kothgasser war seit Jahrzehnten ein begeisterter Osttirol-Urlauber.

Am **Sonntag, 12. August 2001,** zelebrierte der beliebte Oberhirte im **St. Michaelskirchl am Zettersfeld** die heilige Messe. Elisabeth Klaunzer, Tochter des langjährigen Schriftleiters des „Osttiroler Bote“ Peter Duregger, betreute damals bereits das Bergkirchlein. Auf ihre Initiative und Einladung kam Alois Kothgasser als Bischof von Innsbruck aufs Zettersfeld. Mit dem Bischof konzelebrierten bei dieser Pontifikalmesse Pater Günther Almenroeder SJ, Dekan Mag. Peter Ferner und Ortsseelsorger Cons. Otto Großgasteiger. Lektorin war Doris Singer aus Nüziders in Vorarlberg.

Der Schreiber dieser Zeilen hatte die Ehre, dem Bischof das St. Michaelskirchl vorzustellen. Die musikalische Gestaltung bildete ein kräftiger Volksgesang mit rhythmischen Liedern (Gitarrebegleitung Andrea Baumgartner aus Thurn), der Bischof Alois sichtlich gerührt und besonders gefreut hat.

„Meinem Vater war es vor zwölf Jahren wirklich ein großes Anliegen und Bedürfnis, die Gottesdienste hier nach dem Tod von Pfarrer Adolf Jeller 1989 weiterzuführen“, erinnerte sich Elisabeth Klaunzer in ihrer Rede. „Ich muss gestehen, es war der 15. September 1991 - der erste Sonntag nach dem Tod meines Vaters in dieser Kirche am 5. September - da war ich schon etwas verzagt und habe mich gefragt, ob ich diese Verpflichtung oder dieses Vermächtnis wohl bewältigen werde können.“ So sah sie es als Fügung an, dass dem Jesuitenpater Günther Almenroeder - ein begeisterter Osttirol-Fan seit den 1950er Jahren - diese Stelle sozusagen von höchster Instanz „verordnet“ wurde.

Salzburgs Alterzbischof Dr. Alois Kothgasser, war in den fünf Jahren als Oberhirte in Innsbruck sehr beliebt. Ob als Student der Theologie, junger Priester, Dogmatikprofessor oder Bischof, der Verewigte hat sein ganzes Leben als Salesianer Don Boscos und Theologe in den Dienst des Nächsten gestellt. Er wirkte zunächst als Gastprofessor für Dogmatik in Benediktbeuern und wurde dann 1982 Professor an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Salesianer Don Boscos in Benediktbeuern. Von 1982 bis 1988 sowie von 1994 bis 1997 war er dort Rektor. Am 23. November 2002 wurde Alois Kothgasser vom Salzburger Dom- und Metropolitankapitel zum 89. Nachfolger des hl. Rupertus und 78. Erzbischof von Salzburg gewählt. Dr. Alois Kothgasser wurde am 19. Jänner 2003 in das Amt des Erzbischofs von Salzburg eingeführt.

Dr. Heinz Wieser

Foto: privat

Ein strahlend schöner Sonntag war der hohen Geistlichkeit am 12.08.2001 beschieden. Cons. Otto Großgasteiger, Bischof Alois Kothgasser und Dekan Peter Ferner (v.l.).

Foto: Dr. Heinz Wieser

Erzbischof Alois Kothgasser führte den Ehrentitel „Primas Germaniae“ und trug als Legatus natus (ständiger Legat des Papstes) den Kardinalspurpur.

„Bei Erzbischof Alois habe ich in all den Jahren durchgehend eine unerschütterliche Gelassenheit als Grundhaltung wahrgenommen. Auch in schwierigen, drängenden oder unlösbar scheinenden Situationen hat er nie die Nerven verloren. Ich habe ihn niemals schimpfen gehört, oder miterlebt, dass er laut oder zornig geworden wäre. Man kann sagen, dass ihn - äußerlich - nichts aus der Ruhe bringen kann. Diese große Gelassenheit erlebe ich bis heute sowohl als eine seiner besonderen Charaktereigenschaften, als auch als einen Ausdruck seines großen Gottvertrauens.“
Edith Frasch, langjährige Haushälterin in Tirol und Salzburg (aus: Alois Kothgasser - Mein Leben in Stationen. Tyrolia Verlag)

Todesfälle

Seit Februar 2024 sind aus unserer Pfarre verstorben: **DI Georg Maximilian Müller**, gestorben am 04. Februar 2024 (75 Jahre), **Ida Idl**, gestorben am 02. März 2024 (87 Jahre), **Hermann Gridling**, gestorben am 16. März 2024 (85 Jahre), **Harald Pichler**, gestorben am 05. April 2024 (53 Jahre). Die Nachrufe sind an anderer Stelle nachzulesen.

Bezirksfeuerwehr Schirennen 2024 in Prägraten

Die FF Prägraten organisierte am Samstag, den 17.02.2024, das diesjährige Bezirks-Feuerwehr-Schirennen.
Die Freiwillige Feuerwehr Gaimberg war mit **Kdt. Alois Neumair, Lukas Tiefnig, Markus Duregger, Matthias und Klemens Steiner, Markus Tscharnig und Christina Amraser** vertreten. Bei „frühlingshaften" Temperaturen gingen nahezu 230 Starter Innen über die Piste.
In der Einzelwertung erreichte Markus Duregger einen ausgezeichneten **4. Platz**. In der Mannschaftswertung (**Markus Duregger, Lukas Tiefnig und Matthias und Klemens Steiner**) reichte es unter 56 Gruppen für den **ausgezeichneten 3. Platz.**

Die siegreichen Mannschaften: 1. Platz FF Obertilliach, 2. Platz FF Hopfgarten, 3. Platz FF Gaimberg (Klemens Steiner, Matthias Steiner, Lukas Tiefnig, Markus Duregger v.l.).

Fotos: Gabi Neumair

Unsere TeilnehmerInnen am diesjährigen Bezirksfeuerwehr Schirennen: Lukas Tiefnig, Klemens und Matthias Steiner, Markus Duregger, Christina Amraser, Kdt. Alois Neumair und Markus Tscharnig (v.l.).

Aprilübung am 04.04.2024 am „Freimannhof"

Fotos: Christa Pfausler

Danke den Familien Gomig/ Klaunzer für die anschließende Gastfreundlichkeit!

...unsere neuen Kameraden Josef und Jonas

Ehrenmitglied und Kdt. a. D. der FF Gaimberg Franz Kollnig ein 85er

Am 2. März 2024 vollendete unser **langjähriger Kommandant** und **Ehrenmitglied Franz Kollnig** seinen **85. Geburtstag**. Zu diesem Anlass wurde er vom Kommando der Feuerwehr sowie von BFK Harald Draxl, BFI Franz Brunner, Vertretern der Gemeinde Gaimberg (Bgm. Bernhard Webhofer und Bgm.-Stv. Norbert Duregger), dem Obmann der Musikkapelle Gaimberg Franz Webhofer und Kapellmeister Thomas Frank zuhause besucht. Franz ist Ehrenbürger der Gemeinde Gaimberg als auch Ehrenmitglied der MK Gaimberg. Gleichzeitig wurde Franz Kollnig die **Landesauszeichnung für 60 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr** überreicht, die er im Jahre 2021, beim 70 Jahr Jubiläum hätte bekommen sollen.

Franz Kollnig war unter anderem Abschnittskommandant vom Abschnitt Lienzer Talboden und BFK Stv. Er ist auch dessen Ehrenmitglied.

Marco Mayr
Schriftführer

Foto: Franz Webhofer

BFK Harald Draxl, BFI Franz Brunner, Kassier Engelbert Tscharnig, Bgm. Bernhard Webhofer, Bgm.-Stv. Norbert Duregger, Kdt.-Stv. Michael Theurl, Kdt. Alois Neumair, Schriftführer Marco Mayr, Kpm. MK Gaimberg Thomas Frank und Obm. MK Gaimberg Franz Webhofer (v.l.) mit dem Jubilar Franz Kollnig und seiner Gattin Maria.

Gründungsmitglied Josef Baur wurde 95

Am 27. April 2024 konnte unser **Gründungsmitglied Josef Baur** (der „Schusterle Seppl“) im Wohn- und Pflegeheim Lienz seinen **95er** feiern. Aus diesem Anlass besuchte ihn eine Abordnung unserer Feuerwehr, um ihn, im Namen aller KameradInnen, recht herzlich zu gratulieren. Als weitere GratulantInnen stellten sich Bgm. Bernhard Webhofer, die Obfrau des Seniorenbundes Rosi Mühlmann, die Ortsbäuerin Magdalena Webhofer sowie Maria Kollnig ein. Wir konnten uns bei Kaffee und „Gaimberger Bauernkrapfen“ selbst davon überzeugen, dass Seppl geistig sehr fit und über das Geschehen in Gaimberg „voll auf dem Laufenden“ ist.

Fotos: Gabi Neumair

Engelbert Tscharnig, Norbert Amraser, Gabi Neumair, Kdt. Alois Neumair, Bgm. Bernhard Webhofer, Maria Kollnig, Rosi Mühlmann und Magdalena Webhofer (v.l.) mit dem rüstigen Jubilar Josef Baur.

Zum Empfang der Gaimberger Delegation war Seppl standesgemäß adjustiert - frei nach dem Motto „einmal Feuerwehrmann - immer Feuerwehrmann“.

Florianifeier mit Fahrzeugsegnung

Die **Freiwillige Feuerwehr Gaimberg** konnte am Samstag, den 4. Mai 2024, im Zuge der Florianimesse beim Pavillon in Gaimberg ihr **drittes Fahrzeug** - ein **Mannschaftstransportfahrzeug mit Allrad (MTFA) VW Bus, 150 PS, Automatik, für 9 Personen** zugelassen, in den Dienst stellen. **Dekan Dr. Franz Troyer** vollzog die Segnung. **Anika Theurl -** die Frau von Kdt.-Stv. Michael Theurl - übernahm die **Patenschaft**.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von „**Low Brass" aus Schlaiten**. Als Ehrengäste waren Bgm. Bernhard Webhofer, BFI Franz Brunner, AKdt Richard Stefan, Kdt. der FF Thurn Martin Zeiner anwesend.

Ehrengäste bei der Fahrzeugsegnung: Kdt. a.D. Josef Girstmair mit Gattin Johanna, Bgm. Bernhard Webhofer, Kdt.-Stv. Michael Theurl mit Fahrzeugpatin Anika, Gabi und Kdt. Alois Neumair, BFI Franz Brunner, AKdt. Richard Stefan und Kdt. der FF Thurn Martin Zeiner (v.l.).

Der Kommandant Alois Neumair bedankte sich beim Land Tirol und der Gemeinde Gaimberg für die finanzielle Unterstützung beim Ankauf des neuen Fahrzeuges. Er betonte, dass dieses Fahrzeug künftig wohl „sehr häufig" in Verwendung stehen wird. Neben dem eigentlichen Mannschaftstransport bei Übungen und Einsätzen, wird das Fahrzeug auch für Fahrten zu Bewerben, Kursen und Schulungen genutzt.

Die Feierstunde klang anschließend im Gerätehaus Gaimberg in kameradschaftlicher Atmosphäre aus.

Norbert Amraser

Bgm. Bernhard Webhofer, Kdt.-Stv. Michael Theurl, Fahrzeugpatin Anika Theurl, Maschinist Gerhard Kollnig, Kdt. Alois Neumair und Dekan Dr. Franz Troyer (v.l.) bei der Fahrzeugsegnung.

Fotos: Andreas Tscharnig

Die MinistrantInnen Niklas Tiefnig, Anna Lena Mayr, Annika Tiefnig, Johannes Gasser (1. Reihe v.l.) mit Dekan Dr. Franz Troyer, Fabian Webhofer, Josef Ranacher und Pfarrkurator Mag. Georg Webhofer (v.l.).

Die Mannschaft der FF Gaimberg beim Aufmarsch zum Pavillon.

Fahrzeugpatin Anika Theurl.

Die Mobilität in der Feuerwehr Gaimberg

Am Anfang stand der Feuerwehr ein „zweirädriger Ziehgratten“ zur Verfügung, auf der das Einsatzmaterial verladen war. Dieser musste noch händisch gezogen werden. Im Jahre **1955** wurde von der Gemeinde ein, aus den Beständen der britischen Besatzungsmächte stammender und bei der Gendarmerie in Niederösterreich ausgemusterter „Chevrolet“ - um 12.000 Schilling angekauft. Dieses Fahrzeug wurde auch im Wegebau in der Gemeinde eingesetzt. Wie den Aufzeichnungen zu entnehmen ist, war dieses Fahrzeug allerdings sehr „reparaturanfällig“, bis es Ende 1970 abgemeldet wurde.

1971 wurde das KLF Opel Blitz (Kleinlöschfahrzeug) angekauft; zusätzlich erfolgte der Mannschaftstransport zu Übungen und Einsätzen mit Traktoren, z. B. von Friedl Walder (vlg. Peheim) und Peter Kollnig (vlg. Wachtlechner) sowie mit der VW Pritsche von Georg Groder (vlg Peintner).

1993 Kauf KLF Mercedes 310 (Kleinlöschfahrzeug ohne Allrad und ohne Servolenkung)

2005 Kauf TLFA 1500 (Tanklöschfahrzeug mit 1500 Liter Wassertank und Allrad)

2022 Kauf KLFA (Kleinlöschfahrzeug mit Allrad)

2024 Kauf MTFA (Mannschafttransportfahrzeug mit Allrad).

Norbert Amraser

Erstes Transportmittel der FF Gaimberg - ein zweirädriger Ziehgratten.

Segnung des KLF Opel Blitz am 31. Mai 1971.

Fotos: Feuerwehr Gaimberg

Der Chevrolet war für 15 Personen zugelassen und war in Gaimberg von 13. Oktober 1955 bis 12. Oktober 1970 sowohl als Gemeinde- als auch als Feuerwehrfahrzeug in Verwendung.

Segnung des KLF Mercedes 310 am 5. Mai 1991. Josef Idl, Paul Steiner, Fahrzeugpatin Johanna Girstmair und Josef Ranacher (v.l.).

Segnung des TLF 1500 am 21. Mai 2006. Kdt. Johann Idl, Fahrzeugpatin Antonia Idl und Franz Kollnig jun. (v.l.).

Segnung des KLFA Iveco am 30. April 2022. Simon Idl, Fahrzeugpatin Gabi Neumair, Dekan Dr. Franz Troyer und Kdt. Alois Neumair (v.l.).

Das MTFA VW Bus bei der 1. Übung im März 2024. Kdt. Alois Neumair und Kdt.-Stv. Michael Theurl mit den beiden neuen jungen Feuerwehrkameraden Josef Ranacher und Jonas Huber.

Fotos: Feuerwehr Gaimberg

Der derzeitige Ausschuss der FF Gaimberg vor den Fahrzeugen: Ludwig Vallazza, Gerhard Kollnig, Simon Idl, Kassier Engelbert Tscharnig, Kdt.-Stv. Michael Theurl, Kdt. Alois Neumair, Schriftführer Marco Mayr, Marko Neumair, Gerald Steiner und Raimund Kollnig jun. (v.l.).

Feuerlöscherüberprüfung am 17. Mai 2024

Am 17. Mai 2024 wurde - wie alle 2 Jahre - eine Feuerlöscherüberprüfung beim Feuerwehrhaus in Gaimberg durchgeführt. Der Ansturm war heuer so groß wie noch nie zuvor. Es wurden insgesamt **82 Feuerlöscher** auf ihre Funktionalität überprüft. Längere Wartezeiten mussten die Bewohner von Gaimberg in Kauf nehmen. Dabei ergaben sich einige recht interessante Gespräche.

Fotos: Feuerwehr Gaimberg

Unser Angebot für die Feuerlöscherüberprüfung wurde von vielen GaimbergerInnen genutzt.

Vielfältiges Angebot für Jung und Alt
Sektion Breitensport

Funktionales Ganzkörpertraining 2024
Unter dem Motto „Funktionelles Training mit dem eigenen Körpergewicht und ausgesuchten Zusatzgeräten“ wurden im Frühjahr 2024 insgesamt zehn Einheiten erfolgreich absolviert. Frauen und Männer, Anfänger wie Fortgeschrittene, Neugierige wie Profis kamen bei unserer Trainerin Mag. Julia Fast BSc auf ihre Kosten und hatten viel Spaß!

Immer donnerstags - seit dem 14. März 2024 - wurde fleißig trainiert und so die Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Balance sowie die Koordination verbessert. Wir freuen uns bereits auf die Fortführung des Kurses im Herbst 2024!

Yogakurs
Ein kräftiger und gesunder Körper und eine starke, bewusste Seele ist eine wichtige Stütze für jeden und die Voraussetzung bzw. Basis für Gesundheit und Wohlbefinden.
Deshalb bot die Sportunion nach einer längeren Pause wieder einen Yogakurs mit sechs Einheiten unter der Leitung von Andrea Rindler an. Der Kurs war mit 12 Teilnehmerinnen gut besucht und ein voller Erfolg.

Kinderschwimmkurs 2024
In Kooperation mit der Wasserrettung Lienz ist es uns wieder gelungen, im April 2024 einen Kinderschwimmkurs im Dolomitenbad in Lienz zu organisieren.
In den acht Einheiten, am Dienstag, Mittwoch sowie Freitag und Samstag jeweils von 17:30 Uhr bis 18:30 Uhr bzw. Samstag 10:30 Uhr bis 11:30 Uhr konnten über 20 Kinder das Element Wasser kennenlernen, Schwimmen erlernen bzw. trainieren. Ein Teil der Kosten pro Kind wurde von der Union Raiffeisen Gaimberg übernommen.
Anika Theurl und Tamara Tscharnig (Verantwortliche der Sektion Breitensport) sowie Obmann Michael Schneeberger waren am letzten Schwimmtag bei der Übergabe der Urkunden anwesend und überreichten noch jedem Kind einen Eisgutschein.
Wir freuen uns über die zahlreichen und erfolgreichen TeilnehmerInnen und gratulieren herzlich zu den Leistungsabzeichen.

Biketraining im Bike Park Lienz/Hochstein
Gemeinsam mit dem Verein RIDEFREE Osttirol haben wir am Freitag, den 7. Juni 2024, ein Biketraining für Kinder und Jugendliche veranstaltet. Treffpunkt war die BIKEBAR im Zielgelände am Hochstein, wo Mountainbike-Fähigkeiten erlernt, verbessert und perfektioniert wurden.
Den neun begeisterten Nachwuchsbikern machte dieses Training sehr viel Spaß und Lust aufs Trail-Fahren am Hochstein. Wir wünschen immer eine unfallfreie Fahrt!

Eine Fortführung vom Ganzkörpertraining ist für Herbst 2024 geplant!

Kennenlernen des Elementes Wasser...

Nach einer kurzen Einführungsphase tasteten sich die Jugendlichen an den Bikepark am Hochstein heran.

Fotos: Sportunion Gaimberg

Der Tennissport erfreut sich großer Beliebtheit

Sektion Tennis

Auch heuer war eine starke Mannschaft unserer Union Raiffeisen Gaimberg beim Tenniswintercup in Nußdorf-Debant wieder mit dabei! Den Titelgewinn haben wir knapp verpasst und sicherten uns hinter Thal-Assling den sehr guten 2. Platz! Für unsere Mannschaft waren Christian De Biasio, Michael Schneeberger, Martin Niedertscheider, Jürgen Biedner, Stefan Biedner, Klaus Oberegger, Kurt Tscharnig und Markus Eberhard im Einsatz. Herzliche Gratulation und vielen Dank an alle Spieler unserer Mannschaft für die tollen und spannenden Matches.

Beim Ladies-Wintercup in Lienz war die Union Raiffeisen Gaimberg heuer auch erstmals vertreten. In der Vorrunde haben Irene Biedner und Evelyn Suntinger in sieben Spielen sechs Siege erreicht und sind ins Mittlere Play-Off aufgestiegen. Auch dort zeigte das Duo tolle Leistungen, musste sich in diesen Spielen aber jeweils knapp geschlagen geben – herzlichen Glückwunsch!

Durch die frühlingshaften Temperaturen Anfang April konnten wir bereits am 5. und 6. April mit der Instandsetzung vom Sandplatz starten. Auch heuer haben uns wieder zahlreiche HelferInnen dabei unterstützt und an diesem Wochenende konnten sämtliche Sanierungsarbeiten abgeschlossen werden. Danach wurde der Sandplatz noch zwei Wochen gewalzt und bewässert, damit sich der Sand gut bindet. Danach konnten wir mit den ersten Trainingsspielen loslegen.

Kindertennistraining am Funcourt in Gaimberg.

Durch die laufende Pflege des Sandplatzes (ca. 100 Stunden pro Jahr) stehen den TennisspielerInnen tolle Platzverhältnisse zur Verfügung - ein großer Dank gebührt Jürgen Biedner und Andreas Idl für ihren unermüdlichen Einsatz das ganze Jahr hinweg!

Bevor wir mit den ersten Bewerbsspielen starteten, fuhren 20 begeisterte TennisspielerInnen Ende April für drei bzw. vier Tage ins Tenniscamp nach Porec. Bei perfekten Trainingsbedingungen versuchten wir unser Spiel zu verbessern. Die Kosten für diesen Ausflug wurde - wie bisher - von jedem Teilnehmer selbst getragen.

Direkt nach dem Trainingslager starteten wir mit der ersten Konkurrenz, den Vereinsmeisterschaften im Mixed-Doppel. Heuer haben sich insgesamt 13 Paarungen für diesen Wettkampf angemeldet, die Paarungen wurden wieder zusammengelost. Obwohl die Wetterbedingungen im Mai und Juni äußerst bescheiden waren, konnten sämtliche Vorrundenspiele absolviert werden. Obwohl der Spaß bei diesem Bewerb im Vordergrund steht, wird trotzdem um jeden Punkt gekämpft. Die Finalspiele im Mixed-Doppel wurden Ende Juni 2024 ausgetragen.

Die restlichen Bewerbe werden im Laufe des Sommers ausgetragen und der Abschluss der heurigen Sommersaison wird am 5. Oktober mit der Siegerehrung erfolgen.

Auch heuer haben wir wieder ein Tennistraining für Kinder angeboten. Insgesamt 13 Kinder haben sich für die heurigen Trainingseinheiten angemeldet. Das Kindertennistraining wird durch verschiedene Trainingsziele strukturiert und mit den passenden Übungen werden die Kinder motiviert, am Ball zu bleiben und es wird versucht, den Kindern den Spaß am Tennis zu vermitteln.

Eine Herrenmannschaft nimmt wieder an der Meisterschaft vom Kärntner Tennisverband teil. Da in Gaimberg nur ein Sandplatz zur Verfügung steht, werden die Heimspiele wieder am Areal vom TC Lienz ausgetragen.

Evelyn Suntinger und Irene Biedner beim Damen-Wintercup in Lienz.

Fotos: Sportunion Gaimberg

Nach tollen Leistungen beim Wintercup in Nußdorf-Debant konnte der 2. Platz erreicht werden. Michael Schneeberger, Stefan Biedner, Jürgen Biedner, Martin Niedertscheider, Markus Eberhard, Klaus Oberegger, Christian De Biasio (v.l. - nicht im Bild Kurt Tscharnig) waren dort im Einsatz.

Fußballtraining in Gaimberg
Sektion Fußball

Nachdem in Gaimberg schon seit einigen Jahren ein Fußballkindergarten angeboten wird, der bei den Kindern äußerst beliebt ist und von vielen FußballerInnen in Anspruch genommen wird, hat sich Jakob Kranebitter dazu entschlossen, einen Fußballtreff ab 12 Jahren zu organisieren. Seit November 2023 - immer mittwochs am Abend - wird im Turnsaal der VS Grafendorf gekickt. Zwischen acht und 12 Fußballer nehmen an diesem wöchentlichen Training teil. Seit Mai 2024 findet der Fußballtreff wieder am Sportplatz in Gaimberg statt.

Am Pfingstsonntag, den 19. Mai 2024, veranstaltete die Sportunion Thurn ein Pfingstturnier. Jakob Kranebitter, unser Fußballtrainer, war mit einem Team vertreten und das sehr erfolgreich! Unsere Mannschaft ist bis ins Viertelfinale vorgestoßen und konnte sich schlussendlich über den super 8. Platz freuen.

Insgesamt 13 Mannschaften lieferten den ganzen Tag bei schönem Wetter spannende Spiele. Am Ende siegte das „Team Zentrale“ aus Thurn. Die anschließende Aftershow Party fand in der Zentrale in Thurn statt.

Vielen Dank den Organisatoren für die gelungene Veranstaltung und herzlichen Glückwunsch „unseren Kickern“ für die Superleistung.

Auch der Fußballkindergarten ist bei den Kindern weiterhin sehr beliebt und Michael Jungmann bietet einmal pro Woche eine Trainingseinheit am Sportplatz in Gaimberg an. Als Abschluss der Frühjahrssaison findet wieder ein Fußballmatch Kinder gegen Mütter statt.

Fotos: Sportunion Gaimberg

Alle Fußballgrößen haben mal klein angefangen.

Alle fußballbegeisterten Jugendliche und Junggebliebene sind beim wöchentlichen Fußballtreff herzlich willkommen.

Toller 8. Rang beim diesjährigen Pfingstturnier in Thurn. Die Mannschaft der Union Raiffeisen Gaimberg.

GUMPI - TEAM
STADTLERHOF
Hans Gumpitsch GmbH „Stadtlerhof“
Agrar- u. Kommunalservice
Transport · Straßendienst · Kompostierung
Tel.: +43 (0)664 200 66 87 · info@gumpi-team.at · Untere Aguntstraße 28, 9991 Dölsach, Osttirol

Gaimberger MusikantInnen bei Wettbewerben sehr erfolgreich

In der österreichischen Musiklandschaft gibt es mehrere große Wettbewerbe, die bundesweit abgehalten werden. Die zwei wichtigsten sind „Prima la musica“ und „Musik in kleinen Gruppen“. „Prima la musica“ wird vom Verein „Musik der Jugend“ organisiert und richtet sich an Musik- und Privatschüler aller Instrumente aus Österreich, Südtirol und Liechtenstein bis zu einem Alter von 19 Jahren. „Musik der Jugend“ wird vom österreichischen Blasmusikverband ausgerichtet und ist für Bläser und Schlagwerker jeden Alters gedacht.

Am 4. Feber 2024 fand der Bezirkswettbewerb Osttirol von „Musik in kleinen Gruppen“ im Kultursaal Debant statt. Die junge Gaimbergerin **Annika Tiefnig** trat dort gemeinsam mit Teresa Walder aus Außervillgraten und Marie Zathamer aus Hopfgarten i. D. als **Saxophontrio** mit dem Namen **„Zawati-Mix“** an. Sie erhielten eine Bewertung von 90,67 Punkten und qualifizierten sich somit für den Landeswettbewerb. Dieser fand am 16. März in Innsbruck statt. Auch hier waren die drei Mädchen mit ihrem Ensembleleiter Mag. Markus Stotter wieder sehr erfolgreich und erspielten dort mit 90 Punkten die beste Bewertung in ihrer Altersgruppe. Wenige Tage zuvor traten sie auch beim Landeswettbewerb von „Prima la musica“ in Mayrhofen im Zillertal an. Dort erreichten sie ebenfalls die bestmögliche Bewertung: einen 1. Preis mit Auszeichnung. In den beiden jüngsten Altersgruppen wird kein Bundeswettbewerb abgehalten, ansonsten hätten die drei Saxophonistinnen auch noch nach Brixen in Südtirol fahren dürfen.

Neben den ganz jungen TeilnehmerInnen traten beim Bezirkswettbewerb von „Musik in kleinen Gruppen“ auch erwachsene MusikantInnen an. **Maria Thor-Frank** erspielte mit dem **Fagottquintett „Fagotttirol Ost“** stolze 92,33 Punkte und löste das Ticket zum Landeswettbewerb. Aus familiären Gründen konnte das Ensemble daran schlussendlich aber nicht teilnehmen.

Nun wieder zu „Prima la musica“: Der Gaimberger Hornist **Florian Amann** war als Solist schon mehrmals bei diesem Wettbewerb sehr erfolgreich. In diesem Jahr trat er gemeinsam mit Luis Lanzinger aus Thurn und Luis Bürgler aus Anras unter der Leitung von Musikschullehrer Hans Moser als **Horntrio „LuiFloLui“** in der Altersgruppe 2 an. Das Ensemble wurde für den Auftritt mit einem 1. Preis und 86,5 Punkten bewertet.

Beim **Querflötenquartett „Flute for you“** waren gleich zwei Gaimbergerinnen im Einsatz. **Josefa Tscharnig** und **Lina Frank** musizierten gemeinsam mit Anna Nemmert von der Musikkapelle Thurn und Mira Kofler aus Iselsberg. Zusammen mit ihrem Lehrer Hans-Peter Glanzer konnten sie sich über einen 1. Preis mit 88,5 Punkten freuen.

Das Team der Sonnseiten und die Musikkapelle Gaimberg gratulieren sehr herzlich zu diesen beachtlichen Erfolgen!

Foto: Musikbezirk Lienzer Talboden, Klocker

Das Fagottquintett „Fagotttirol Ost“ - hier beim Bezirkswettbewerb von „Musik in kleinen Gruppen“ in Debant - besteht aus Ensembleleiter Helmut Beham, Isabella Moser, Birgit Kollreider, Maria Thor-Frank und Michaela Fronthaler (v.l.).

Foto: Vroni Amann

Florian Amann ist ein begeistertes Mitglied bei der MK Gaimberg und hat schon mehrmals beim Bewerb „Prima la musica“ sehr erfolgreich teilgenommen.

Foto: Tiroler Blasmusikverband, Sigl

Annika Tiefnig, Musikschullehrer Markus Stotter, Marie Zathamer und Teresa Walder beim Landeswettbewerb von „Musik der kleinen Gruppen“ im Haus der Musik in Innsbruck.

Foto: Musikwettbewerbe Land Tirol

Josefa Tscharnig, Anna Nemmert, Lina Frank und Mira Kofler bei der Urkundenverleihung von „Prima la musica“ mit dem Mayrhofner Bürgermeister und Johannes Puchleitner von der Landesmusikdirektion.

Erstes Konzert der Musikkapelle Gaimberg im Turnsaal der Volksschule

Nach dem sehr erfolgreichen Kirchenkonzert in der Pfarrkirche St. Andrä im Juni 2023 wagte sich die heimische Kapelle an eine weitere neue Konzertlokalität heran und lud am 5. Mai 2024 zum Frühjahrskonzert in den Turnsaal der Volksschule Grafendorf ein. Zur Freude aller Beteiligten stellte sich heraus, dass sich dieser gut als Konzertsaal eignet und neben der Musikkapelle auch noch ausreichend Platz für gut 150 Zuhörer bietet. Erstaunlich viele Interessierte von auswärts, aber auch zahlreiche Gemeindebürger waren gekommen, um den Darbietungen der Musikkapelle zu lauschen.

Kapellmeister Thomas Frank präsentierte ein abwechslungsreiches Konzertprogramm, das unter dem Motto „Eine musikalische Zeitreise mit der Musikkapelle Gaimberg“ stand. Neben bekannten Märschen wie „Elbtalgruß“, „O Vitinho“ und dem „Fliegermarsch“ erklangen auch klassische Werke wie die „Fantastische Ouvertüre“ und das moderne Medley „Eighties Flashback“.

Das erste Konzert der Musikkapelle im Turnsaal war sehr gut besucht.

Die Solistinnen Elisabeth Tscharnig und Lina Frank (r.) legten heuer das Leistungsabzeichen in Gold bzw. Silber ab.

Besonders hervor stachen zwei Solowerke: „Twinkling Flutes“ ist ein Solostück für zwei Querflöten, das von Elisabeth Tscharnig und Lina Frank bravourös dargeboten wurde und auch das Publikum mit seinen eingängigen Melodien verzauberte. Auch die acht Schlagwerker des Vereins waren als Solisten gefordert.

Bei „Drummersplash“ von Fritz Neuböck tauschten sie die kleinen Trommeln gegen Malerkübel aus und bewiesen wiederum, dass man mit fast ALLEM Musik machen kann. „The Light Stone“ und „Oregon“, die beiden Stücke für die nahende Konzertwertung durften im Programm natürlich nicht fehlen.

Nach dem Konzert gab es noch die Möglichkeit, sich im Eingangsbereich der Volksschule bei Getränken zu unterhalten. Die Mitglieder konnten sich über sehr viele positive Rückmeldungen zum ersten „Saalkonzert“ der Musikkapelle Gaimberg freuen.

Fotos: Josef Tscharnig

Beim Frühjahrskonzert konnte sich die Musikkapelle Gaimberg in voller Stärke präsentieren.

Goldmedaille bei Konzertwertung

Am 26. Mai 2024 veranstalteten die drei Osttiroler Musikbezirke gemeinsam ein Konzertwertungsspiel im Kultursaal Sillian. 14 Kapellen aus ganz Osttirol stellten sich der Bewertung durch eine dreiköpfige Fachjury.
Dabei konnte man in den verschiedenen Leistungsstufen A bis E und in den Kategorien „Konzertmusik“ und „Polka, Walzer, Marsch“ antreten. Die Musikkapelle Gaimberg wählte „Konzertmusik“ in der Stufe C.
Im ersten Stück „The Light Stone“ beschreibt der Komponist Daniel Muck den Bau, die kriegsbedingte Zerstörung und den Wiederaufbau der Burg Liechtenstein bei Wien. Das Werk ist geprägt von vielen solistischen Passagen quer durch alle Register, wobei die Querflötensolistinnen wohl die wichtigste Rolle spielen. Um die mittelalterlichen Klänge nachzuahmen, griff Maria Thor-Frank sogar zur Altblockflöte. Bei sinfonischen Werken sind die tiefen Holzblasinstrumente wie Fagott und Baritonsaxophon besonders wichtig und so wurde auch das Klarinettenregister von Fabian Wilhelmer an der Bassklarinette unterstützt. Für einen zusätzlichen weichen, tiefen Klang sorgte Markus Klaunzer mit seinem Kontrabass. Im zweiten Stück „Oregon“ von Jacob de Haan vereinen sich viele eingängige Melodien zu einem schwungvollen Gesamtwerk, das die Reise durch den amerikanischen Bundesstaat Oregon beschreibt. Aufmerksame Zuhörer können dabei das Reiten der Cowboys und das Pfeifen des Zugs erkennen.
Nach einer intensiven Vorbereitung fieberten die Mitglieder und der Kapellmeister dem großen Auftritt mit positiver Spannung entgegen. Die Aufführung im vollbesetzten Kultursaal gelang sehr gut und wurde zur Freude aller Beteiligten von der Jury mit 89,00 Punkten und einer Goldmedaille bewertet. Im Wertungsbericht schrieben die Juroren von sehr gelungenen Soli, einem schönen, tragfähigen Orchesterklang, überzeugender Interpretation und erkennbarer Spielfreude. Ein herzlicher Dank gilt dem umsichtigen Kapellmeister Thomas Frank für die gute Vorbereitung und allen MusikantInnen für ihre große Verlässlichkeit.

Eva Weiler

Die Musikkapelle Gaimberg bei ihrem Auftritt im Rahmen der Konzertwertung Osttirol im Kultursaal Sillian.

Fotos: Toni Ausserlechner

Urkundenverleihung mit Bezirksobmann Johannes Nemmert, Kapellmeister Thomas Frank, Obmann Franz Webhofer, Juryvorsitzender Landeskapellmeister Rudi Pascher und den Jurymitgliedern Sigisbert Mutschlechner, Georg Horrer, Roman Gruber und Bezirkskapellmeister Roman Possenig.

Foto: Annika Unterlercher

Bei der Erstkommunion am 7. April 2024 meisterten Anna-Lena Mayr (Querflöte) und Tobias Frank (Trompete) stolz ihren ersten Auftritt mit der Musikkapelle Gaimberg. Wir wünschen den beiden weiterhin viel Freude und noch zahlreiche Jahre in den Reihen des Vereins.

Obm. Franz Webhofer, Tobias Frank, Anna-Lena Mayr und Kpm. Thomas Frank (v.l.) am Kirchplatz.

90. Geburtstag von Ehrenmitglied Franz Eitzenberger

Franz Eitzenberger feierte am 6. April 2024 seinen 90. Geburtstag. Bereits am 5. April fand im Gasthaus Weidmann in Dambach ein sehr stimmungsvolles Fest zu diesem Anlass statt. Zahlreiche Gäste folgten der Einladung des Jubilars. Neben seiner Familie kamen viele Freunde, Bekannte und Vertreter von Vereinen und Organisationen, um zu gratulieren und ihre Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen. Der Bürgermeister von Garsten, Mag. Anton Silber, zählte in seiner Gratulationsansprache zahlreiche Aktivitäten auf, die Franz in vielen verschiedenen Bereichen ehrenamtlich für das Gemeinwohl geleistet hat. Die Verdienste um den Musikverein sowie das Engagement für viele kulturelle und pfarrliche Belange sind beispielgebend. Als Landwirt sowie Betreiber einer Gemischtwarenhandlung und einer Tankstelle war er im

Foto: Evi Weidmann

Bartl Klaunzer, Franz Webhofer, Jubilar Franz Eitzenberger, Bgm. Mag. Anton Silber (v.l.).

Dorfleben von Dambach sehr präsent und geschätzt. Unter anderem ist Franz Eitzenberger einer der Väter der langjährigen Freundschaft der Bevölkerung von Dambach und Gaimberg. Als Obmann des Musikvereins Dambach war ihm die Pflege der Freundschaft zur Musikkapelle Gaimberg ein besonderes Anliegen. Dieses wertschätzende Engagement nahm die Musikkapelle Gaimberg zum Anlass, Franz Eitzenberger am 09.06.1995 zu ihrem Ehrenmitglied zu ernennen. Bürgermeister a. D. Bartl Klaunzer und Musikobmann Franz Webhofer überbrachten die Gratulationen der Gemeinde Gaimberg und der Musikkapelle im Rahmen der Feier in Dambach persönlich.

Ein besonderes Highlight war die Liveübertragung eines Geburtstagsmarsches der MK Gaimberg aus dem Probelokal in Gaimberg per Videoschaltung in den Saal des Gasthauses Weidmann. Als der MV Dambach in den Festsaal einmarschierte, kam die Feier so richtig in Schwung. Mit vielen beliebten Musikstücken bereiteten die Musikerinnen und Musiker ihrem ehemaligen Obmann und seinen Gästen viel Freude. Wieder einmal konnten die Gaimberger miterleben, wie gesellig, musikalisch und fröhlich in Dambach gefeiert wird. Das stärkt die Vorfreude auf den nächstjährigen Besuch der Musikkapelle Gaimberg in Dambach.

Franz Webhofer

Foto: Josef Tscharnig

Am Herz-Jesu-Sonntag trafen sich die Mitglieder der Musikkapelle Gaimberg nach der Prozession noch zum Fototermin beim Pavillon. Unter fachmännischer Beratung der Gaimberger Hobby-Fotografen entstand dieses Gesamtfoto und weitere Bilder der einzelnen Register.

Viele Aktivitäten der JB/LJ Gaimberg

Bauernbundball 2024
Auch eine kleine Abordnung unserer Jungbauernschaft besuchte am Freitag, 2. Februar 2024, den **Bauernbundball** im Congress in Innsbruck. Die Mitglieder der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend, Bezirk Landeck, eröffneten mit dem traditionellen Auftanz den Abend. Tausende Besucherinnen und Besucher, Jung und Alt, in den vielen verschiedenen Trachten und Dirndln, begeisterten auch uns. Es war wirklich ein Erlebnis, beim größten Ball Westösterreichs dabei zu sein, viele Mitglieder der Landjugend aus ganz Tirol kennenzulernen und bei echter Tiroler Volksmusik das Tanzbein zu schwingen.

Nostalgieball in Thurn mit Outfits von 1900 bis in die 1950er.

Nostalgieball 2024
Am Samstag, 2. März 2024, fand das zweite Mal der **Nostalgieball** in Thurn unter dem Motto „Zommkemm wie anno dazumal“ statt.
Mitglieder unserer Jungbauernschaft kramten die nostalgischen Kleider ihrer (Ur-) Großeltern aus den Kästen und Schränken. Die Mädels trafen sich extra, um ihre Haare wie früher in Zöpfe zu flechten. Zur Musik der „Brunner Buam“ wurde getanzt, gesungen und gelacht. Wir gratulieren der JB/LJ Thurn zu dem gelungenen Ball und freuen uns schon auf‘s nächste Jahr.

Rodeln „Würfelehütte“
Am 15. März fand bereits zum zweiten Mal unser Ausflug ins Virgental zur „Würfelehütte“ - die wir mit dem Bus erreichten - statt. Zunächst ließen wir uns die sehr große Portion Rippelen schmecken. Wir verbrachten einen feinen, geselligen Hüttenabend mit Kartenspielen, bei nettem Hoagascht und dem Verzehr diverser Getränke.

Unseren ursprünglichen Plan - per Rodel ins Tal zu fahren - machte leider das sehr warme Wetter einen Strich durch die Rechnung. Endstation dieses gemütlichen Abends war ein uns nicht ganz unbekannter Ort: In der „Lienzer Tenne“ ließen wir die „Rodelpartie“ ausklingen.

Fotos: JB/LJ Gaimberg

Unser Ausflug zur Würfelehütte.

Die **Karwoche** ist alljährlich für die Jungbauernschaft/Landjugend Gaimberg eine sehr aufregende und abwechslungsreiche Woche. Wir stellen jedes Jahr den Osterhasen auf, sorgen dafür, dass die Familien bemalte Eier und ein Osterlicht zuhause haben, dass der Karfreitag mit einem Kreuzweg beginnt und dass die Karwoche am Ostermontag mit einem besonderen Gottesdienst ausklingt.

Der **Osterhase** erscheint jedes Jahr in Gaimberg schon eine Woche vor Ostern. Platziert vor dem „Stadele“ gegenüber dem Gemeindehaus, sorgt das - heuer restaurierte - Ensemble für einen gefälligen Anblick und trägt zu österlicher Vorfreude bei.

Die Gaimberger Kinder begrüßten wir am 23. März wieder zum traditionellen **Ostereierfärben.** Bei ihren Aktivitäten ließen sie ihrer Kreativität freien Lauf und strahlten über die Ergebnisse. In den liebevoll angefertigten Nesterln fanden die bemalten Ostereier zum Heimtransport Platz, das Eierpecken daheim bereitete hoffentlich viel Freude.

„Aufstehen, um 05:00 ist Kreuzweg!“ Dazu machten sich an die 30 Gaimberger-Innen und Gaimberger am Karfreitagmorgen auf. Es ist schön zu sehen, dass die Bevölkerung der Gemeinde dieses Angebot wahrnimmt und auch wir Jugendliche so zahlreich vertreten sind. So früh aufzustehen, ist nämlich nicht das kleinste Opfer. Danke dafür! In Anbetracht des frühen Termines (Karfreitag 29. März) konnte man bei diesem „Spaziergang“ um das Dorf-

Das Aufstellen des Osterhasen in Gaimberg hat schon Tradition.

Osterlichtaktion nach der Auferstehungsfeier.

zentrum nämlich beobachten, wie die Nacht aufhört und der Tag anbricht. Ein spirituelles Erlebnis!

Osterlichtaktion nach der Auferstehungsfeier
Traditionell erwarten die Mitglieder der JB/LJ am Ende der Auferstehungsfeier in der Osternacht die Kirchenbesucher am Eingang der Kirche mit dem Osterlicht, entzündet am Osterfeuer. Es ist ein Zeichen der Freude über den auferstandenen HERRN und soll Helle in die Herzen bringen. Wir gestalten die Osternacht in dieser Form freudig und gerne mit.

Jugendgottesdienst am Ostermontag
Am Ostermontag, 1. April, gestalteten wir den Jugendgottesdienst, der von Emma und Marie feierlich musikalisch mitgestaltet wurde. Pfarrer Franz Troyer zelebrierte die Messe und brachte mit seinem jährlichen Osterwitz die Gebetsgemeinschaft wirklich zum Lachen. Natürlich gab es wieder eine angemessene Agape, der viele Kirchgängerinnen und Kirchgänger beiwohnten.

Bäuerinnenball
Am 20. April 2024 fand der alljährliche **Bäuerinnenball** in der RGO Arena in Lienz statt. Natürlich waren wir auch beim Auftanz vertreten. Unsere drei motivierten Paarungen zeigten dabei mit sehr viel Freude ihr Können. Bis in die Morgenstunden wurde gefeiert und auf den gelungenen Anlass angestoßen.

4er-Cup
Der diesjährige **4er-Cup** fand am 28. April in Außervillgraten statt und die JB/LJ Gaimberg ließ es sich natürlich nicht nehmen, auch mit einer Mannschaft vertreten zu sein. Der 4er-Cup ist ein Projekt der Tiroler Jungbauernschaft/ Landjugend, bei dem mittels Wissens- und Geschicklichkeitsspielen die besten Mannschaften je Bezirk gesucht werden, die dann landesweit im Finale gegeneinander antreten. Das Landesfinale zu erreichen war gar nie geplant, da zu diesem Termin schon unser Fronleichnams-Frühschoppen fixiert war. Wir gratulieren dem Bezirksausschuss Lienz zur gelungenen Veranstaltung und freuen uns schon, im kommenden Jahr erneut dabei zu sein.

Bezirksprojekt „Zeitkapsel“
Der Bezirksausschuss Lienz der Tiroler Jungbauernschaft/ Landjugend hat heuer das Projekt „Zeitkapsel“ ins Leben gerufen. Dazu vergraben die einzelnen Ortsstellen des Bezirkes eine Zeitkapsel mit Berichten, Andenken und Fragebögen, welche jedes Mitglied ausgefüllt hat. Erst im Jahr 2050 - also in 26 Jahren - werden die Kapseln wieder ausgegraben und sorgen dann hoffentlich für viel Gelächter, glückselige Erinnerungen und Andenken an die alten Zeiten. Wir danken den Organisatoren für die tollen Ideen, die sie Jahr für Jahr haben, um unser Vereinsleben zu bereichern.

Frühschoppen
Erstmalig organisierten wir heuer den **„Fronleichnams-Frühschoppen“.** Nach der Prozession, bei der so mancher besorgte Gedanke und Blick gen Himmel ging - hält das Wetter oder nicht - enttäuschte uns der Hl. Petrus

Fotos: JB/LJ Gaimberg

Gruppenfoto beim Fronleichnams-Frühschoppen.

nicht und ließ kurz vor Ende der kirchlichen Feier die ersten Sonnenstrahlen des Tages erscheinen. Bei tollem Wetter besuchten dann zahlreiche Gemeindebürger und -bürgerinnen und viele auswärtige Gäste unser Fest. Bei gutem Essen, kühlen Getränken und den Klängen der „Schupfnmusig“ ließ es sich gut aushalten, für Spannung sorgte die Verlosung der vielfältigen Tombola-Preise. Wir danken für den zahlreichen Besuch, die rege Teilnahme an der Tombola und das tolle Feedback, das wir von allen Seiten erhalten haben.

Viele Gäste aus nah und fern besuchten uns beim diesjährigen Frühschoppen.

Landesprojekt „Kuhle Milch“

Jedes Jahr organisiert der Landesverband der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend ein Projekt, bei dem sich alle Ortsgruppen in ganz Tirol zusammenschließen. Unter dem Motto „Kuhle Milch - Regional denken, Zukunft schenken“ stellen im Juni und Juli 2024 ca. 200 Ortsgruppen in ganz Tirol Landschaftselemente auf, um auf die Wertigkeit der regionalen Lebensmittel aufmerksam zu machen. In diesem Zeitraum werden die Glasflaschen der Tirol Milch im Design der TJB/LJ erstrahlen. Auf diesen Flaschen befindet sich ein QR-Code, über den man zur Projekt- bzw. Spendenhomepage gelangt. 50 % der gesammelten Spenden gehen an das Projekt „forKIDS Tirol“ und 50 % an „Bauern für Bauern“, eine Hilfsaktion, die der Maschinenring organisiert. An dieser Aktion beteiligen sich unter anderem der „Wachtlechnerhof“, der „Mesnerhof“ sowie der „Ebnerhof“, herzlichen Dank dafür. Weitere Informationen findet ihr auf der offiziellen Webseite der Tiroler Jungbauernschaft Landjugend:

https://tjblj.at/at/kuhle-milch/

Zum Weltmilchtag am 1. Juni setzten wir - wie rund 200 Ortsgruppen der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend - ein starkes Zeichen für regionale Landwirtschaft.

Herz Jesu-Feuer

Die Herz Jesu Verehrung und die damit verbundene Tradition der Herz Jesu - Feuer haben ihren Ursprung in den Kriegswirren des Jahres 1796. Bis in unsere Zeit hält sich der Brauch, am Vorabend des Herz Jesu-Sonntages religiöse Motive auf Berggipfeln, Bergrücken und auf entsprechenden anderen Flächen zu entzünden. Auch wir von der JB/LJ Gaimberg beteiligten uns wieder an diesem ehrwürdigen Brauch und entfachten ein flammendes Kreuz im „Rohracher-Feld“. Lange in die Nacht hinein genossen wir die schöne Aussicht und erfreuten uns trotz regnerischen Wetters an den vielen anderen „Feuerlen“.

Andreas Tscharnig

Unser Herz-Jesu-Symbol im „Rohracher-Feld“.

Der Kath. Familienverband

…hatte am **10. März** wieder zur Aktion **„Fastensuppe“** der Kath. Frauenbewegung Tirols eingeladen. Für das Projekt „Nepals Frauen und die Auswirkungen der Klimakrise“ kamen dann insgesamt € 400,-- zusammen.

Christa Pfauslers Erdäpfelsuppe und das selbstgebackene Brot von Annemarie Tiefnig ließen sich zahlreiche Leute auf dem Kirchplatzl gut schmecken.

Fotos: Vroni Amann

Die belebte „Location“ - der Kirchplatz!

Das „Verpflegungsteam“ Valentina, Tabea und Rebekka (vorne v.l.) sowie Vroni, Andrea, Anita und Josef.

Zum Muttertag am 12. Mai wurden alle Frauen nach dem Sonntagsgottesdienst mit einer Rose überrascht. Schön, dass sich so 42 Rosen zu diesem Anlass dann in „Frauenhand“ befanden. Vroni und Annemarie freuen sich, den kleinen Blumengruß zum „Großen Tag“ überreichen zu können.

Am Mittwoch, 12. Juni, las Manuela Neumair im Turnsaal der Volksschule aus ihrem Buch „Die kleine Elfe Fenja und die Magie der Frühlingsblumenwiese“ . Über 50 Zuhörende - Groß & Klein - lauschten der Lesung über die kleine Elfe Fenja. Eigentlich hätte die Veranstaltung im Labyrinth stattfinden sollen, der Himmel zeigte sich leider wolkenverhangen, es regnete. Anschließend gab es g’schmackige Brote mit Kräuteraufstrich, frischem Schnittlauch und Gänseblümchen! „So a feine Veranstaltung“ ! Vielen Dank!

Fest der Herzlichkeit

Zum „Fest der Herzlichkeit“ zugunsten der „Lienzer Brücke“ hatte am Samstag, 8. Juni 2024, der Kath. Familienverband Dekanat Lienz in die LLA in der Peggetz eingeladen. Die Teilnahme übertraf alle Erwartungen und stellte die Organisatoren vor große Herausforderungen. Man schätzt, dass es an die 400-500 „Große & Kleine Gäste“ waren, die begeistert all die vielen „bunten“ Möglichkeiten ausprobierten und damit viel Spaß hatten. Unser Team aus Gaimberg war mit großem Eifer und viel Engagement vertreten, es war auch für uns eine tolle Erfahrung und tiefe Freude, zum Gelingen dieses Events beitragen zu können. Hier ist auch die - im wahrsten Sinn des Wortes - familienfreundliche Gemeinde Gaimberg zu erwähnen, in den Gemeindearbeitern Marko Neumair und Michael Tiefnig erfuhren wir großartige Hilfestellung. Auch dem Bürgermeister Bernhard Webhofer sei hier ein großer Dank gesagt. Und wir dürfen auch auf unsere „Frontfrau“ Vroni Amann besonders stolz sein, sie behielt den Überblick und bewältigte den Löwenanteil an der Organisation! Herzlichen Glückwunsch zum großen Erfolg!

Anita Gomig

Das Küchenteam - Boris Amann, Leo Girstmair, Christa Pfausler, Andrea Webhofer-Frank, Anita Gomig, Annemarie Tiefnig, Vroni Amann (v.l.) - war für über 400 Portionen an Essen sowie für die Ausgabe von Getränken, Kuchen und Kaffee zuständig.

Fotos: Kath. Familienverband Gaimberg

Josef Klammer und Alois Außerlechner versahen ihren Dienst am Eingang zu „Küche und Keller“ mit der Ausgabe der Essens- und Getränkebons.

Zum Abschluss gab es den Kindersegen aus der Hand unseres Dekans Franz Troyer; auch von diesem Angebot wurde zahlreich Gebrauch gemacht. Im Bild Martin und Lisa Mühlmann mit ihren Kindern Lukas und Theresa.

Bianca und Annelies Mayr hatten großen Zulauf in ihrem „Schmink-Studio“, die Kinder freuten sich an den verschiedensten Bemalungen.

Neues vom Seniorenbund

Unsere **„Hoagascht-Nachmittage**“ werden nach wie vor gut angenommen.
Ein interessantes Thema bescherte uns am Mittwoch, 10. April, Dekan Franz Troyer. Interessantes, zum Teil völlig Neues zum **Ostergrab in St. Andrä** wurde den Teilnehmern gekonnt und sehr lebendig, mit viel Detailwissen, nähergebracht. Anhand zahlreicher Bilder erklärte Franz Troyer die verschiedensten Merkmale, den geschichtlichen Hintergrund, wissenswertes zum Auf- und Abbau sowie Dauer der Sichtbarkeit. Vom Palmsonntag bis zum Weißen Sonntag ziert eines der **ältesten und künstlerisch wertvollsten Ostergräber im Alpenraum** den Marienaltar (im linken Seitenschiff) in der Lienzer Stadtpfarrkirche St. Andrä Es wurde vom 1695 in Telfs geborenen Maler Anton Zoller 1752 gemalt. Sein Sohn Franz Carl Zoller schreibt 1827 über das Heilige Grab in Lienz, dass es „... wegen seiner täuschenden Perspektive jedermanns Verwunderung auf sich zog, und wovon man sagt, dass ein Bauer gerade auf die gemalte Stiege zu-

Foto: Martin Lugger

Das Ostergrab in der Stadtpfarrkirche.

Foto: Rosi Mühlmann

Im Haus Valgrata wurden wir gut bewirtet.

ging, und wirklich darüber hinaufsteigen wollte.“
Manche der Anwesenden haben sich da wohl an den - bis in die 60er Jahre hinein - in vielen Familien gepflegten Brauch des „Ostergrab-Schaugn's“ erinnert. Meist mit der Pferdekutsche ging es am Ostermontag in die Stadt, wobei die verschiedenen Kirchen besucht wurden. In der Stadtpfarrkirche ist es uns Kindern ähnlich - wie dem besagten Bauern - ergangen, auch wir wollten über die „gemalte Treppe“ schnurstracks in das Geschehen hineinspringen. Im **„Klösterle“** faszinierten uns hingegen die vielen großen Osterkugel mit den flackernden Kerzen dahinter und allerhand Gewächsen dazwischen,
Im zweiten Teil des Vortrages nahm uns Franz Troyer auf eine virtuelle Talrunde zu bekannten **Marienheiligtümern in Osttirol** mit. Auf kaum bekannte Details und allerhand kuriose Kleinigkeiten wies uns der Vortragende in spannender Weise hin. Für neugierig Gewordene empfiehlt sich der Erwerb des Buches „Schauen und Staunen Die Bibel entdecken in Osttiroler Kunstwerken von Franz Troyer.
Aufrichtigen Dank für diese informative „Heimatkunde-Stunde“.
Am **Samstag, 8. Juni**, nahmen 11 Personen aus unserer Ortsgruppe am **Bezirkswandertag in Außervillgraten** teil. Dort versammelten sich an die 130 Personen trotz der schlechten Wetterprognose und konnten frohgemut am „sportlichen Tag“ mitmachen. Es gab drei „Schwierigkeitsgrade“ zu erwandern, bestückt mit Labestationen, die dankbar frequentiert wurden. Durch die perfekte Organisation konnten die verschiedenen Ziele und Wanderrouten problemlos bewältigt werden. Im Haus Valgrata wurden die Teilnehmenden in fröhlicher Atmosphäre mit einem guten Mittagessen verwöhnt, so mancher interessante Plausch über „Land & Leute“ kam zustande. Bgm. Mag. Josef Mair begrüßte die Anwesenden, dankte dem Organisator Bezirksobmann OSR Josef Told und gab seiner Freude Ausdruck, trotz des feuchten Wetters auf einen gelungenen Wandertag zurückblicken zu können.

Am Montag, 10. Juni, freute sich **Obfrau Rosi Mühlmann** eine 40-köpfige **Seniorenschar aus unserer Partnergemeinde Sand/ Dambach bzw. Garsten** zur Schnapsverkostung im Brennstadel willkommen zu heißen. Friedl Webhofer erläuterte den Brennvorgang, gab viel Wissenswertes über

Foto: Barbara Sallinger

Bei der Begrüßung: Karl Sallinger, Friedl Webhofer, Rosi Mühlmann, Bgm. Bernhard Webhofer, Madalena Webhofer (v.l.).

Obstsorten, die Anlage und den Werdegang des Betriebes weiter. Mit großem Interesse wurde den Ausführungen gelauscht. Von der Verkostung der verschiedensten Schnäpse und Liköre wurde reger Gebrauch gemacht und etliches an flüssigen Mitbringsel für die Lieben daheim erworben! Im anschließenden gemütlichen Beisammensein ergab sich mancher „Hoagascht“ mit „gaimbergerfahrenen“ lieben Bekannten.

Karl Sallinger ist seit einiger Zeit der recht rührige Obmann des Seniorenbundes. Der heurige Frühjahresausflug führte die Gruppe zu einem dreitägigen Aufenthalt (9.-12. Juni) nach Osttirol. Man bezog im Hotel „Moarhof“ das Quartier, witterungsbedingt musste man leider einige Änderungen im „Tourenplan“ vornehmen. Auf alle Fälle war es schön, dass sich ein Wiedersehen auch einmal auf diese Weise ergeben hat. Wir haben uns recht gefreut!

Unserem Mitglied Marianne Pichler möchten wir unsere **tiefempfundene Teilnahme** zum Ableben ihre Sohnes Harald Pichler aussprechen. Wir wünschen Marianne viele tröstende Momente in liebevoller Erinnerung!

Ein stilles Gedenken gilt unseren verstorbenen Mitgliedern **Ida Idl (88 Jahre)** und **Frieda Beyer (91 Jahre).** Beide nahmen viele Jahre gerne an unseren Veranstaltungen und Ausflügen teil, liebten Geselligkeit und Gemeinschaft.
Wir werden Ida und Frieda in lieber Erinnerung behalten. Sie mögen in Frieden ruhen!

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag:
95 Jahre
Josef Baur
85 Jahre
Alfred Lugmayr
80 Jahre
Alois Niedertscheider
75 Jahre
Gerhard Steinlechner

Elisabeth Klaunzer
Schriftführerin

Interessiert lauscht man Friedls Ausführungen zum „Schnapsbrennen“.

Fotos: Barbara Sallinger

Wiedersehen mit alten Bekannten aus Oberösterreich.

Kurz gefragt: Franz Pongritz
(Obmann des Jagdvereines Gaimberg)

Wo ist dein Lieblingsplatz?
Ich habe zwei - Zuhause in Obergaimberg 12 und die „Grießmann Milize“ wenn ich dort zur Jagd bin.

Was bedeutet dir Gaimberg?
Sehr viel, da es meine neue Heimat ist und ich hier auch meiner Lieblingsbeschäftigung - der Jagd - nachgehen kann.

Was isst/trinkst du am liebsten?
Unser gutes Wasser, unser heimisches Wild.

Wen/was bewunderst du am meisten?
Die gesamte Schöpfung - das Wunder Natur.

Welches Buch liest du gerade?
„Verlust der Heimat“ Gabriele Singer, Walter Mauerhofer

Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?
Die Jagd - Hege und Pflege - in unserem Revier.

Welche Künstler/Musiker beeindrucken dich?
Hubert von Goisern

Was ist dein Lebensmotto?
Zufriedenheit und Hilfsbereitschaft sind mir wichtig.

Aus der Bäuerinnenorganisation

So wie in den letzten Jahren haben die **Ausschussmitglieder der Bäuerinnenorganisation** auch heuer unsere Altbäuerinnen zum Valentinstag besucht. Es war uns eine große Freude, ihnen einen kleinen Blumengruß persönlich vorbei zu bringen. Die eine oder andere nette Unterhaltung kam dabei nicht zu kurz. Wir ließen es uns auch nicht nehmen, alle Bewohner aus der Gemeinde Gaimberg in den Wohn- und Pflegeheimen zu überraschen. Dies erfreute nicht nur die Beschenkten, auch für uns war es eine wertvolle Zeit. Auf diesem Wege wünschen wir allen Gaimberger Bäuerinnen „alt und jung“ alles Gute. Schön, dass es euch gibt!

Auch beim **Bäuerinnenball am 20. April 2024** waren wir vertreten und mit Freude beim Geschehen dabei.

Gabi und Magdalena

Der Valentinsgruß 2024

Fotos: privat

Maria Ganzer und Anita Gomig begrüßten die Ankommenden mit einem „Schnapsl“, Nadja Lukasser aus Assling betreute die Garderobe.

Errichtung eines Wetterkreuzes bei der Wolfsgrube

Verein „Die Bichlböllerer“

Die Fam. Hans und Elisabeth Gutschi spendeten dazu „den Lärch‘, fachgerecht bearbeitet von Konrad Klaunzer. Den Transport und den Grobschnitt besorgte Michael Tiefnig. Johann Frank übernahm den Transport zur Wolfsgrube. Das Aufstellen bewältigten Konrad Klaunzer, Ludwig Neumair und Günther Stadler (Thurn).
An dieser Stelle befand sich bereits in früheren Jahren ein Wetterkreuz, wovon ein Relikt heute noch zu sehen ist.
Wetterkreuze wurden gegen Unwetter errichtet, es sind einfache Kreuze ohne Korpus und dienten den Wanderern und Hirten als Andachts- und Raststätte.
In Zeiten des Klimawandels rücken religiöse Zeichen wieder in das Bewusstsein und kommen vermehrt wieder zu Ehren.

Anita Gomig

Weit oben auf dem Berg, ein Holzkreuz steht.
Es soll dich Erinnern, an deinen Weg.
An Glauben und Liebe, sollst Denken du auch.
Die Hoffnung die bleibt dir.
Erinnert es auch.

Geh rauf zu dem Kreuz, verweile einen Moment,
und denk auch, was wurde dir alles geschenkt.
Sag danke fürs Leben.
Geh weiter den Weg.
Deine Seele die freut sich, über ein Gebet!

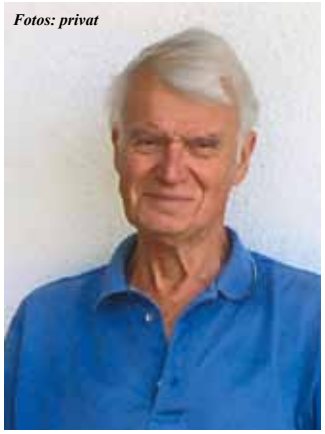
Franz Jarek

Foto: Conny Klaunzer

Das neuerrichtete Wetterkreuz im Bereich der Wolfsgrube - ein schöner Anblick!

Die Geschichte der Liegenschaft Leitner in Untergaimberg

Fotos: privat



Klaus Leitner
† 3. Feber 2024

Ein Auszug aus der Familienchronik Leitner - zur Verfügung gestellt von Maria Karre (geb. Leitner)

Andrä Leitner handelte - nachdem er sich 1881 in Lienz niedergelassen und 1896 mit seinem jüngsten Bruder Ignaz eine Handelsgesellschaft gegründet hatte und schließlich 1897 die Liegenschaft Johannesplatz 2 in Lienz erworben hatte, mit Fellen und Häuten, aber auch mit lebendem Vieh. Er hat von der Michaelskirche in der Beda Weber-Gasse das Wirtschaftsgebäude samt Feldern in Untergaimberg gepachtet. Der Pachtvertrag wurde vom damaligen Dekan gekündigt und die Landwirtschaft verkauft. Dadurch hatte Andrä Leitner keinen Pachtgrund mehr. Um weiterhin Vieh einstellen zu können, kaufte er von verschiedenen Bauern die Felder zusammen (etwas vom „Fasching“ und etwas vom „Temmel“ - daher rührt der falsche Vulgonamen „Temmel“ her - und von Veit Lercher aus Lienz). Die Landwirtschaft hatte eine Größe von 7 1/2 Hektar. Eine Landwirtschaft mit dem Vulgonamen „Temmel“ gibt es in Nußdorf und auch ein Nachbar namens Kontriner nannte seine Landwirtschaft vulgo „Temmel“. Damit ist auch der falsche Vulgonamen „Temmel“ (beim Leitner) erklärt. Andrä Leitner erbaute ein notdürftiges Futterhaus mit dem Holz vom Lienzer Schlachthof, der 1909 abgerissen wurde und ein kleines primitives Wohnhaus, in dem die Dienstleute (Mußhauser von Thurn) wohnten und die Tiere versorgten. Am 18. Juni 1935 übernahm **Josef Leitner mit seiner Frau Maria geb. Wassermann** die Landwirtschaft. Im Jahre 1942 wurde das alte Futterhaus durch ein neues ersetzt, es ist heute noch dasselbe. In der Gemeinde Gaimberg heißt die Liegenschaft „Leitner“. Der Name ist richtigerweise auch als Vulgoname aufzufassen. In weiterer Folge wurde das Wohnhaus neu errichtet und das alte Haus im Jahr 2000 abgetragen. *(Soweit der Auszug).*

Die Ehe von **Josef und Maria Leitner** war mit vier Kindern gesegnet, Gretl (Duregger), Maria (Karre), Sepp und Klaus. Mit Freude und Engagement bewirtschaftete man die kleine Landwirtschaft und ermöglichte den Kindern eine gediegene Ausbildung. Die Eheleute Leitner erreichten ein hohes Alter. Maria verstarb am 29.8.1997 mit 87 Jahren, Ehegatte Josef folgte ihr am 1.1.1999 im Alter von 92 Jahren. Beide fanden ihre letzte Ruhestätte im Friedhof in Gaimberg, wie auch die älteste Tochter Gretl, Altbäuerin beim „Grießmann“, die am 19.4.2017 mit 85 Jahren ihr Leben vollendete. Aktuell bewirtschaftet deren Sohn Norbert Duregger die Felder der Liegenschaft „Leitner“.

Alte Ansicht der Liegenschaft Leitner in der Postleite vor dem Jahr 2000 (Aufnahme von Maria Karre dem Gemeindearchiv zur Verfügung gestellt).

Für Gretls Bruder **Klaus,** (*19.5.1942) Besitzer der Liegenschaft Leitner, schloss sich der Lebenskreis am Samstag, 3. Feber 2024. Mit vielen Talenten ausgestattet, übte er seinen Beruf als Hauptschullehrer auf unnachahmliche Weise aus, prägte Generationen auf seine Art und hinterlässt wohl in vielen ehemaligen Schulkindern bleibende Erinnerungen an den „etwas anderen Lehrer mit seinen etwas anderen An- und Einsichten“, von denen man sich wohl noch lange in fröhlicher Runde erzählen wird. Zahlreiche Weggefährten, ehemalige Schulkinder, Nachbarn und Freunde der Familie Leitner nahmen am Freitag, 9. März, die Möglichkeit wahr, sich von Klaus in der Gaimberger Aufbahrungshalle zu verabschieden.
Der **„Leitner Klaus“** hatte immer schon die Vision, dort begraben zu werden, wo er auch das Licht der Welt erblickt hat. So bestimmte er den Ort seiner letzten Ruhestätte im Bereich des ehemaligen Wohnhauses, das vor 24 Jahren abgetragen wurde. Im Kreise seiner Liebsten - Ehefrau Maria, seinen Kindern, Enkelkindern und weiterer Verwandten wurde in einer liebevoll gestalteten, kleinen Feier die Urne der heimatlichen Erde in der Postleite übergeben - ganz den Worten auf der Parte entsprechend.

„Wer am Ende ist, kann von vorn anfangen, denn das Ende ist der Anfang von der anderen Seite“ (Karl Valentin).

Elisabeth Klaunzer

Du kamst, du gingst mit leiser Spur,
ein flücht‘ger Gast im Erdenland.
Woher? Wohin? Wir wissen nur:
Aus Gottes Hand in Gottes Hand.

Ludwig Uhland

In der Dunkelheit der Trauer leuchten die Sterne der Erinnerung

Foto: privat

Georg Maximilian Müller
† 4. Feber 2024

Gedenken an Georg Maximilian Müller

In tiefer Trauer nahmen wir Abschied von Georg Maximilian Müller, der am 4. Februar im Alter von 75 Jahren von uns gegangen ist. Georg wurde am 29. März 1948 als einziger Sohn von Katharina und Georg Müller in Oberstimm bei Ingolstadt in Oberbayern geboren und verbrachte dort seine Kindheit und Jugendjahre.

Mit großer Liebe und Bewunderung beobachtete Georg Maximilian Müller die beruflichen Erfolge seiner Söhne Thomas und Stephan, die aus seiner früheren Verbindung stammen. Thomas hat sich als renommierter Rechtsanwalt etabliert, während Stephan erfolgreich seine eigene Zahnarztpraxis führt. Obwohl Georg es vielleicht nicht immer offen zeigte - sein Stolz auf ihre Errungenschaften ist unübersehbar gewesen.

Von größter Wichtigkeit waren seine Enkel Tim, Leni und Julius, die sein Leben mit Liebe und Freude erfüllten.

Georg Maximilians Jugendtraum zeigte sich in der Welt des Fliegens. Nach seiner Schulzeit absolvierte er eine Lehre als Flugzeugmechaniker und studierte anschließend Fahrzeug- und Flugzeugbau an der Fachhochschule München, die er als Diplomingenieur abschloss. Sein Studium finanzierte er sich durch seine Leidenschaft als semiprofessioneller Fußballspieler.

Die weitere Karriere führte ihn in den Norden Deutschlands und schließlich zur Condor und zur Lufthansa, wo er bis zum Cheffflugingenieur im Management aufstieg. Georg Maximilian erlangte auch die Qualifikation zum Verkehrsflugzeugführer und konnte sich so seinen Jungendtraum erfüllen und fliegend die ganze Welt bereisen.

Knapp vor der Jahrtausendwende lernte er seine große Liebe Hedi kennen, die er 2001 heiratete und mit der er 2011 nach Osttirol übersiedelte.

Nach der Pensionierung gab Georg Maximilian sein Wissen als Lehrbeauftragter und Ausbilder bei der Lufthansa an den Fliegernachwuchs weiter. Später brachte er sein profundes Wissen als Lärmschutzbeauftragter bei der Hessischen Landesregierung zum Ausbau des Flughafens Frankfurt ein.

Im Ruhestand widmete er sich weiterhin dem Ballsport und genoss die Tage am Dolomiten - Golfplatz in Lavant sowie in seiner Altersresidenz am Gaimberg mit seiner geliebten Frau Hedi.

Georg Maximilian Müller vermissen seine Familie, seine Freunde und Kollegen zutiefst und sein Erbe - Entschlossenheit, Korrektheit und Hingabe - wird in ihren Herzen weiterleben und sie auf ihrem eigenen Lebensweg inspirieren.

Die Begräbnismesse wurde am 17. Februar 2024 in der Pfarrkirche Grafendorf gefeiert. Die letzte Ruhe fand Georg Maximilian Müller in der Urnengrabanlage im Friedhof in Gaimberg - er ruhe in Frieden!

Dieter Mayr-Hassler

Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt

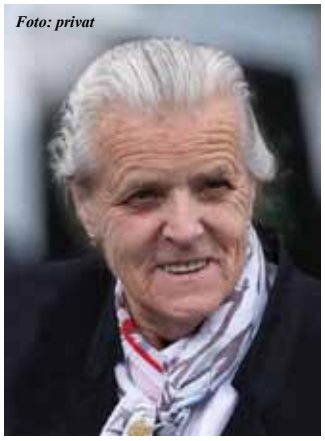


Foto: privat

Ida Idl
† 2. März 2024

Für die Altbäuerin vom Rohracher-Hof **Ida Idl, geb. Niedertscheider**, schloss sich am Samstag, 2. März 2024, der Lebenskreis. Ida fand im Familiengrab im Gaimberger Friedhof ihre letzte Ruhestätte. Am Begräbnisgottesdienst am Freitag, 8. März, zelebriert von Dekan Franz Troyer und durch eine Bläsergruppe mit passenden Weisen umrahmt, nahm eine überaus große Anzahl an Trauergästen teil.

Andreas, ein Enkel der Verstorbenen, hat - liebevoll in Mundart gesprochen - die vollgefüllte Kirche - Kinder, Enkel, Freunde und Nachbarn - noch einmal kurz auf Idas Lebensreise mitgenommen:

„Die Oma isch am 1. April 1936 als zweites von insgesamt 11 Kindern am Rader-Hof in Goamberg geborn. Neben dem Besuch von da achtjährign Volksschule woa schon sehr friah die Mithilfe am Hof und die Betreuung ihra Geschwista gfrog. Da Kriag hat in die ersten Kindheitsjahr seine Eindrücke bei ihr hinterlassn.

Mitn älter wean isch se bold a zum Viech hiatn eingeteilt woan und im Winter hot se mit ihrn Vota is Heu von da Alm gholt. Sicha koa leichte Arbeit in dem jungen Alter.

A schiane Zeit hot die Oma beim Besuch der landwirtschaftlichen Lehranstalt ghob wie sie 18. Johr alt woa. Gern hot sie in dem Zusammenhang über ihrn Ausflug nach Venedig dazählt, wo sie is erste Mal is Meer gsegn hot.

Am 19. November 1956, mit grod amol 20 Johr, hot se ihrn Michl in Obermauern gheira-

Foto: DI Gottfried Wieser

Vier Generationen bei der Taufe von Enkelin Magdalena Wieser am 27. Mai 1985 in Nußdorf. Urgroßmutter Antonia Niedertscheider (vlg. Rader), Mama Burgl Wieser, Großmutter Ida Idl (vlg. Rohracher).

Foto: Dina Mariner

Das Brautpaar Ida und Michael Idl am 19. November 1956.

tet. Seit sem woa se mit Leib und Seele Bäuerin aufn Rohracher-Hof, wo insbesondere die ersten Johr viel Arbeit aufn sanierungsbedürftigen Hof gewartet hot.
Nebn da hartn Arbeit hot die Oma zwischen 1958 und 1969 ihre neun Kinder auf die Welt gebracht (die Burgl, in Christian, in Peter, die Martina, in Sepp, in Michl, in Hans, die Magdalena und in Klaus).
Noch und noch hom da Opa, die Oma und de Kinder viel Arbeit in die Modernisierung vom Hof investiert und alle hobn tatkräftig mitgholfn.
Mitte der 90-er Johr, als ihr Schwoga - da Rohracher Franz - verstorbn isch, hom die Oma und da Opa die Almwirtschaft auf da Rohracher Alm übernommen. Zwoar weiterhin a arbeitsreiche, oba sehr schiane Zeit für sie beide. Besonders als die Besuche ihra Kinder und ihra erstn Enkelkinder mehr und mehr woan sein und die Familie imma größer woan isch. Die „Rohracher Alm" im Debanttal isch in der Zeit zu an lebendign Treffpunkt für alle woan und hat da Oma wunderschöne Erinnerungen gebracht.
2006 hot sie und da Michl mit da ganzn Familie die goldene Hochzeit feiern geteaft. Da Stolz und die Dankbarkeit für jedes oanzelne Familienmitglied hot man ihr angsegn. Des Familienfoto hot immer an ganz besonderen Wert für sie ghob, a weil se sem ihrn erstn Brautstrauß kriagt hot.
2008 im Summa woa die schiane Zeit im Debanttal auf oamal vorbei und ihr Tate, wie se gern zu ihm gsog hot, woa auf oamol nimma bei ihr. A unerwarteter Schicksalsschlag für die Oma, von dem se sich a Zeit lang nimma erholt hot, weil se ihrn Lebensmensch - in Michl - verlorn hot.
Ihr Glaube an Gott und da bewundernswerte Lebenswille, weiterhin für die restliche Familie do zu sein, hot die Oma wieda ihr Lebensfreide finden lossn.. Egal ob Hochzeitn, Tafn oda bei andern Anlässen von all ihre liabn Leit, des woa ihr Kraftquelle, um manchn Kummer zu vergessn.
A weitera Schicksalsschlag hot die Oma nochan 2016 ereilt, wo ihr Sohn, da Peter, unerwartet im Alter von 55 Johr verstorbn isch.
2018, noch mehr als 60 Johr am Rohracher Hof, hot die Oma in Entschluss gfasst, ins Wohn und Pflegeheim noch Lienz zu ziagn, wo sie sich von Anfang an äußerst wohl gefühlt hot. In den darauffolgenden knapp sechs Johr hot uns die Oma nit lei oamol überrascht, weil se oftramol fost a bissl an Stress zomm kriagt hat, ob da vieln Ausflüge, Kortnspiele, Handarbeiten oda bei sonstigen Aktivitätn, sie woa oanfoch überall gern dabei. Fürn täglichn Rosenkranz in da Kapelle hat sie sich oba a immer Zeit genommen.
Liebe Mame, liebe Oma, liebe Ida, mit deina zufriedenen, dankbaren, bescheidenen und humorvollen Art hosch du uns sehr beeindruckt. Für des mecht ma uns auf diesem Wege noamol recht herzlich bei dir bedanken. Vergelt's Gott für alles!"

Die „Rohracher Ida" fehlte selten bei Sonntagsmessen, Prozessionen und anderen kirchlichen Anlässen. Sie nahm gern an dörflichen Festlichkeiten und Zusammenkünften teil und war durch ihr Talent, lebendig und detailreich aus ihrem Leben als „Bergbauernkind" erzählen zu können, eine geschätzte Gesprächspartnerin. Man hörte ihr einfach gerne zu und wurde in eine bedeutsame Spanne des Gaimberger Alltags - nicht nur der Kriegsjahre - hineinversetzt. Mit ihrem Tod ist wiederum eine bemerkenswerte Zeitzeugin in unserer Gemeinde weniger geworden.
Große Bedeutung hatte für die Verstorbene der Herz-Jesu-Freitag, der erste Freitag im Monat, dem sie stets besonders gedachte. Lebenslang „Anfang und Ende in Gottes Hände" legend, wurde Ida einen Tag nach dem Herz-Jesu-Freitag im März 2024 heimgerufen. Ihr möge nun die himmlische Glückseligkeit beschieden sein!

Glasfaser mit 300 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

RegioNet – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens.
Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe.
Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. **Info: www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at**

REGIO NET ®

An sein Lächeln...

…werden sich viele Menschen erinnern, wenn das Gespräch auf den **„Gridling Hermann“** kommt. Am Samstag, 16. März, verstarb Hermann Gridling im WPH-Lienz, eine Woche später verabschiedete sich eine große Trauerschar im Gaimberger Friedhof von ihm.

Den Sterbegottesdienst feierte Dekan Franz Troyer, für die passende musikalische Umrahmung sorgten die „Tristacher Sänger“ und die „Gaimberger Weisenbläser“. Seine Grabstätte, westlich der Kirche, fällt durch ihren markanten Aufbau auf, Hermann hat die Grabstätte selbst geschaffen und sich auf eine unnachahmliche Art ein Zeichen gesetzt.

Einblick in das Leben des Verstorbenen gewährte Enkelin Melanie:

„Unser Vater Hermann ging acht Jahre in die Volksschule in Grafendorf. Anschließend machte er eine Lehre zum Kunstschmied bei der Firma Fronthaler in Lienz und arbeitete von dort an viel auswärts. Unter anderem zog es ihn nach Deutschland, wo er in der bekannten Kunstschmiede „Knöpfel“ in Küssaberg-Reckingen arbeitete. Einige Jahre verbrachte er in der Schweiz und in Lichtenstein und fertigte dort zahlreiche Wappen, Kreuze, Tore und Schriften an. In dieser Zeit entstand auch das ausgeprägte Kreuz, welches heute unsere Familiengrabstätte schmückt.

Papa war in jungen Jahren in das Gaimberger Dorfleben sehr integriert. Er war Mitglied der Musikkapelle Gaimberg, übernahm so manche Rolle bei Theateraufführungen und sang im Kirchenchor. Legendär sind die Marienlieder mit Amalia Mattersberger, der „Leitn Male“, die Papa mit ihr im Duett an hohen Feiertagen gesungen hat. Ältere Gaimberger erinnern sich noch heute daran und auch Papa erzählte öfters sehr stolz davon. Gern gesehen war er auch beim Fußballspielen mit den Altstätter Söhnen, zuerst noch in der „Egger-Schütte“, dann bei den früheren Pfingstturnieren am „Sportplatz in den Stauden“, wie er den Ort genannt hat.

Mit 18 Jahren lernte er seine Hannelore, geb. Hatz, kennen und lieben. Sie trafen sich bei einem Konzert in Lienz, unsere Mama als Marketenderin der Musikkapelle Nußdorf und unser Papa als Musikant der damaligen Schützenmusik Lienz. Von da an waren die beiden unzertrennlich.

Am Pfingstmontag, 11. Juni 1962, gaben sich Hermann und Hannelore in der Pfarrkirche Grafendorf/Gaimberg das Jawort. Der Ehe entstammen die fünf Töchter Petra, Angelika, Andrea, Nicole und Yvonne. Viel Freude bereiteten dem Opa die sechs Enkel- und zwei Urenkelkinder.

Als Papa und Mama älter wurden, entschlossen sie sich für das Almleben. Zahlreiche Sommer verbrachte man auf verschiedenen Almen im Debanttal (auf der Wellalm, Göriacher-Alm und in der Hofalm), im Rollertal und auf der Leckfeld-Alm in Sillian. Mit großem Eifer betreute man das Vieh, stellte Butter und Käse her und war leidenschaftlich gern Senner und Sennerin.

Papas Liebe zu den Schafen führte in eine erfolgreiche Schafzucht. Seine Lieblingsrasse war in den letzten Jahren das Jura Schaf. Unser Papa hatte sehr viele Talente - er war ein begnadeter Künstler.

Neben dem erlernten Kunstschmiedeberuf zählten die Holzschnitzerei und das Zeichnen zu seinen bevorzugten Hobbys. Zahlreiche Bilder bezeugen dies und erregen immer wieder großes Staunen. Ebenso spielte der Gesang in seinem Leben eine wichtige Rolle und begleitete unsere Kindheit.

Nach dem Tod unserer Mama 2015 war er in den ersten Jahren auf sich allein gestellt, dies meisterte er beispielhaft. Er führte ein einfaches, aber zufriedenes Leben.

Als der Alltag etwas schwerer wurde, erhielt er viel Unterstützung von seinen Töchtern. In den letzten Jahren genoss unser Papa sichtlich die zahlreichen Besuche von seinen Töchtern, seinen Enkelkindern und Urenkelkindern. Wir waren immer herzlichst willkommen bei ihm.

Unser Papa - ein herzensguter, lebensfroher Mann - sein ungebrochener Lebenswille und vor allem sein Lachen werden uns für immer in Erinnerung bleiben. Wir vermissen dich, lieber Papa - jetzt bisch bei da Mama!»

Foto: privat

Das Elternhaus im Ortsteil Grafendorf mit dem „Storch“.

Foto: privat

Der Kirchenchor Grafendorf Anfang der 1970er Jahre mit dem Tenorsänger Hermann Gridling (hintere Reihe, erster von links).

Vor fast 100 Jahren baute Alois Lercher aus Alkus sein Haus im letzten Zipfl des „Zenzeler Angers“, der Platz wurde später einfach zum Wohngebiet „Egger Schütte“

gezählt. Dort - im sogenannten „Lehrerheim“ - wohnten Alois und Anna Lercher mit ihren Kindern Hermann und Amalia. Alois Lercher - der erste geprüfte Lehrer in der Gemeinde Gaimberg - versah seinen Dienst von 1907 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1934. Sein Sohn Hermann Lercher ergriff ebenfalls den Lehrerberuf und unterrichtete als Oberlehrer in Grafendorf bis zum Einberufungsbefehl im Zweiten Weltkrieg. Auf dem Heimtransport aus Russland verstarb er 1945 in einem Krankenhaus in Frankfurt a.d. Oder.
Tochter Amalia heiratete Josef Gridling, dem Ehepaar wurde am 6. März 1939 im „Lehrerheim“ Sohn Hermann geboren. Vater Josef verstarb bereits 1 ½ Jahre später. Mutter Amalia war in Gaimberg eine angesehene Frau (Lehrerstochter), sie sang im neuentstandenen Notenchor in Grafendorf und hatte eine wunderbare Altstimme. Viel zu früh - im Alter von 38 Jahren - verstarb Amalia im Mai 1949. Sohn Hermann Gridling war gerade zehn Jahre alt. Nun kümmerten sich die Großeltern Alois und Anna Lercher um ihn und ermöglichten ihm einen guten Start ins Leben. In seinen späten Jahren erwähnte Hermann öfters, dass er auf seinen Großvater, den „Lercher Lehra“, recht stolz gewesen sei, besonders als diesem die Ehrenbürgerschaft verliehen wurde.
An einem sonnigen Julitag 2023 war ich in Sachen „Sonnseiten“ beim „Gridling Hermann“ eingeladen. Ausführlich und recht lebhaft erzählte er aus früheren Tagen, brachte so manches G’schichtl daher und weckte allerhand Erinnerungen. So erzählte er von einem Sternsingerbesuch beim „Grießmann“ in den 1950er Jahren, der Grießmannvater Peter hätte ihn ob seiner „klüeg’n“ Stimme sehr gelobt und ihn ermahnt, ja oft in der Kirche zu „Gottes Ehre“ zu singen. „Das hat mi sehr motiviert“ meinte Hermann lächelnd.
Natürlich gingen die Gedanken und Gespräche zurück in seine „Sangeszeit“ beim Gaimberger Kirchenchor. „Die Lieder mit der Leit’n Male sein ma heut‘ no im Ohr“, was auch sofort begeisternd zu vernehmen war. „Jo und mit de Altstätter Bueb‘n hamma a unser Hetz g’hobt, nit?“ meinte er treuherzig.
Es wurde ein unterhaltsamer Nachmittag, an dem er gegen Ende mit Fotos von seinen „Werken auf da Alm“ kam. „De muasche in de Chronik tuan, de Schnitzereien kennt koans“ meinte er mit Nachdruck!

„Lieber Hermann, diesen Wunsch erfüllen Dir die „Sonnseiten“ gerne, Du und Dein Schaffen werden in der Heimatgemeinde sicher nicht vergessen werden. Ruhe in Frieden!“

Elisabeth Klaunzer

Hermann lässt seiner Phantasie freien Lauf.

Fotos: privat

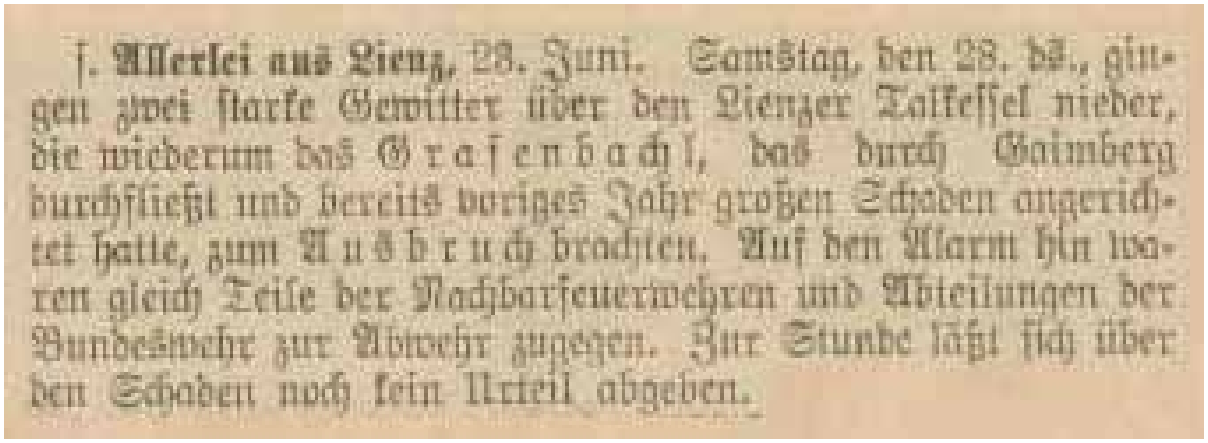
„Den Vogel hab‘ i 2011 auf der Alm aufg‘stellt“.

Foto: Georg Webhofer

Das selbstgeschmiedete Kreuz am Familiengrab.

Vor 100 Jahren...

...lesen wir im „Tiroler Anzeiger“ vom 1. Juli 1924 folgende Meldung:



f. Allerlei aus Lienz. 28. Juni. Samstag, den 28. dS., gingen zwei starke Gewitter über den Lienzer Talkessel nieder, die wiederum das Grafenbachl, das durch Gaimberg durchfließt und bereits voriges Jahr großen Schaden angerichtet hatte, zum Ausbruch brachten. Auf den Alarm hin waren gleich Teile der Nachbarfeuerwehren und Abteilungen der Bundeswehr zur Abwehr zugegen. Zur Stunde läßt sich über den Schaden noch kein Urteil abgeben.

Harald Pichler (53) völlig unerwartet verstorben

Harald Pichler
† 5. April 2024

Harald Pichler war außergewöhnlich, ein echtes Unikat und in seinem „Handwerk" ein Pionier. Seine Persönlichkeit füllte jeden Raum und er war als Seilbahnmonteur in aller Welt unterwegs.
Am 5. April verstarb er völlig unerwartet.

Harald Pichler wurde am 26. Juli 1970 als zweites Kind von Marianne Pichler, geb. Steiner, Bankkauffrau bei der AVA Bank, und Peter Pichler, Obermonteur bei der Firma Wito, in Lienz geboren. Seine Schwester Andrea Moroder ist Geschäftsführerin im Sporthotel Hochlienz.
Nach dem Kindergarten und der Volksschule in Grafendorf besuchte Harald die Knabenhauptschule in Lienz (heute Mittelschule). In der Schulzeit war er ein legendärer Fußballspieler und Judokämpfer und zählte auch bei den Gugelhupf-Rennen in Gaimberg immer zu den Besten.
Der Grundstein für seinen weiteren beruflichen Werdegang war die Lehre als Seilbahnmonteur bei der Firma Wito, wo auch sein Vater Peter als langjähriger Mitarbeiter und Betriebsrat arbeitete. Schon während der Lehrzeit stellte sich für Harald heraus, dass er die besonders herausfordernden und teilweise schwer umsetzbaren Projekte und Baustellen am liebsten mochte.

Die ganze Welt war seine Werkstätte
So war es auch für Haralds Familie nicht überraschend, dass ihn seine Arbeit in die entlegensten Länder und Orte auf der ganzen Welt führte, um dort spektakuläre Bauten, Brücken und Lifte zu errichten. Von Australien über Lateinamerika, Asien bis in die Vereinigten Arabischen Emirate und viele Länder mehr

Lifte und Brücken für Menschen in aller Welt zu bauen war Haralds Leidenschaft. Der Grundstein dafür war die Lehre als Seilbahnmonteur bei der Firma Wito in Lienz.

Fotos: privat

Harald Pichler nahm das Leben niemals „tierisch ernst".

fühlte sich Harald zuhause. Er wurde dort durch sein Interesse an den Menschen und der Kultur sowie aufgrund seines aufgeschlossenen Wesens herzlich aufgenommen.
Harald verstand es wie kein anderer, die Menschen in seinem Umfeld für sich zu gewinnen und zu begeistern. Wann immer er von seinen Reisen nach Hause kam und seiner Familie davon erzählte, brachte er sie zum Staunen, Weinen und am meisten zum Lachen.

Schwierige und auch gefährliche Baustellen
Harald musste wegen seiner herausfordernden und gefährlichen Tätigkeit in luftigen Höhen beim Seilbahn- und Brückenbau auch manche Arbeitsunfälle überstehen. Doch sein Tatendrang war unerschütterlich. „Wir sind sehr stolz auf unseren Harald und werden ihn schrecklich vermissen, sind aber dankbar für die Jahre, die wir ihn begleiten und erleben durften", so Schwester Andrea im Nachruf an der Urne in der Kirche. Nun trat Harald unerwartet seine letzte Reise an und wo auch immer er gerade ist oder welche Aufgabe auf ihn wartet, er wird es auf seine unnachahmliche Art und Weise meistern und der Familie, Freunden und Wegbegleitern in lieber Erinnerung bleiben.
Am 13. April verabschiedete sich eine große Anzahl an Freunden, Bekannten und Kollegen mit seiner Familie in der Pfarrkirche Grafendorf/Gaimberg von Harald.

Robert Possenig
(Osttiroler Bote)

Israelpilgerreise März 1999
Vor dem Rasthaus der „Atic Tours" in Jericho unterhielten wir (Anni Bachlechner und Elisabeth Klaunzer) uns über die Bauarbeiten an der Seilbahn - hinauf auf den „Berg der Versuchung" - als uns ein Arbeiter in unserem Dialekt fragte, woher wir denn kämen. Auf unsere Antwort „Von Goamberg" kam die Antwort: „I aa… !" Er stellte sich als „da Bua von da Pichler Marianne" vor und uns wurde wieder einmal bewusst, „wie klein die Welt ist"!

Zum Gedenken an unseren lieben Richard erinnern wir uns gemeinsam an einige Momente in seinem erfüllten Leben

Foto: privat

Richard Oberegger
† 25. Mai 2024

So begann der Rückblick auf das Leben des Richard Oberegger, der am 25. Mai 2024, in Kleblach-Lind verstorben ist und dort am Mittwoch, 29. Mai, im Ortsfriedhof beigesetzt wurde.
Richard wurde am 3. April 1946 als 12. von 13 Kindern am Obereggerhof in Gaimberg geboren. Von den 13 Kindern leben nun noch vier. Im Alter von fünf Jahren verlor er seine Mutter, die Fürsorge und Liebe seiner Geschwister ebneten ihm aber den Weg ins Leben. Er besuchte in Gaimberg die Volksschule, ein weiterer Bildungsweg blieb ihm verwehrt, denn als junger Bursch war seine Arbeitskraft am elterlichen Hof gefordert, er unterstützte auch seinen Bruder Othmar beim Hausbau in den 1960-er Jahren.
Nach seiner landwirtschaftlichen Arbeit in Matrei führte ihn sein weiterer Weg zum „Kulterer" in Sachsenburg, wo er als Knecht die Landwirtschaft betreute und das Vieh versorgte.
Er lernte Marianne mit ihren fünf Kindern kennen, zog zu ihnen auf den kleinen Bauernhof in Kleblach-Lind, den sie dann gemeinsam liebevoll bewirtschafteten. Richard hatte ein weites Herz, nicht nur in der großen Familie, auch im Bekanntenkreis und in der Nachbarschaft waren seine Hilfsbereitschaft und Umsicht geschätzt und gefragt.
Ihn verband eine leidenschaftliche Liebe zu seinen Tieren. So hielt man anfangs Kühe, Kälber und Schweine am Hof, bald holte er Haflinger Pferde und freute sich am Zuchterfolg. Besonders zugetan war er seinen Schafen, er nannte alle 20 Stück mit Namen und sommerte sie durch 35 Jahre hindurch in der Gaimberger Alm im Debanttal. Er entdeckte auch seine Liebe zu Noriker Pferden und trug zu beschaulichen Begegnungen bei, wenn er im Winter mit dem Schlitten, im Sommer mit der Kutsche ausfuhr, stolz auch an Erntedankumzügen teilnehmen konnte.
Durch einen tragischen Unfall vor fünf Jahren wurde Richard in seinem bisherigen Leben stark eingeschränkt. Intensive Krankenhaus- und Reha-Aufenthalte folgten, eineinhalb Jahre verbrachte er in einem Pflegeheim. Durch den Zusammenhalt in der Familie konnte der Wunsch von Marianne, ihren Mann zuhause betreuen zu können, erfüllt werden. In seiner geliebten Umgebung, auch durch die außerordentlich liebevolle Fürsorge seiner Ehegattin Marianne, besserte sich der Zustand augenscheinlich. Richard konnte einen verdienten, ruhigen Lebensabend im Kreise seiner Familie verbringen, die sich aufrichtig dankbar zeigte, ihn in ihrer Mitte gehabt zu haben.
Richard Oberegger ist in seiner Heimatgemeinde Gaimberg immer noch recht präsent, es nahmen Verwandte, Bekannte und ehemalige Mitschüler am Begräbnis in Kärnten teil. Man erinnert sich mit Achtung und Wertschätzung an den nun verstorbenen Ortsbewohner, den „Egger Richard".

Und so gelten durchaus auch hier die Worte der Angehörigen auf dem Gedenkbild:
„Dankbar für die Zeit, die wir gemeinsam verbringen durften und dankbar für die Erinnerungen, die uns bleiben."

Lieber Richard, ruhe in Frieden!

Sporerhof
IMMOBILIEN GMBH

DOLOMITEN
BANK
IHRE BANK FÜR
DIE ZUKUNFT.
www.dolomitenbank.at
Der Region verbunden.